

Jahresuebersicht

1 9 8 7

a) personelle Veraenderungen:

09.01.	KpChef 7/11	Hptm Hptm	Morick Goellner
02.02.	NschOffz(NL)	Hptm Hptm	Kirn Gloger
02.02.	TrArzt	StArzt StArzt	Stahl Dr. Heine
09.07.	BtlKdr	Oberstlt Oberstlt	Lorenzen Langrehr
01.10.	TOffz	Hptm Hptm	Reupke Paul
01.10.	2.TrVerwBea	RegOInsp RegInsp	Biermann Schmidt
18.12.	KpChef 15/I	Hptm Hptm	Cziesielsky Koepper

b) Besonderes:

05.01. bis 31.03. Zwei Unteroffiziere aus TOGO  
werden im Btl zu MKF und GerWart ausgebildet

09.10. Oktoberfest

06.11. Standortball

17.11. KdoUebergabe 11. PzGrenDiv  
von GenMaj Klaffus  
an GenMaj Senff

c) Uebungen:

11.05. bis 22.05. MobUebung 2./-, 5./- und 7./-  
dabei

15.05. - 20.05. Versorgungsuebung

08.11. bis 13.11. TrUebP1Aufenthalt EHRA - LESSIEN

Jahresuebersicht

1 9 8 7

d) Pensionierungen:

31.03.	StFw	Ploog
30.09.	Hptm	Reupke

e) Auszeichnungen:

Ehrenzeichen der Bundeswehr:

Gold:	HptFw	Schindel	7/11
Silber:	OFw	Paetzke	7/11
Bronze:	Fw	Richter	7/11
Medaille:	Uffz	Boehlke	15/I
	OGefr	Tigges	7/11
	OGefr	Hagemeister	1./-
	OGefr	Blanke	7/11
	OGefr	Fink	1./-
	OGefr	Heuermann	3./-
	OGefr	Brand	2./-
	Gefr	Jakobs	7/11
	Gefr	Struschka	15/I

03.01.1987

### 25 Jahre lang bei der Bundeswehr

Delmenhorst (mas). Anlässlich des 25jährigen Dienstjubiläums bei der Bundeswehr überreichte jetzt der Kommandeur des Nachschubbataillons 11 an Hauptfeldwebel Henri Werner die Dankesurkunde des Bundesverteidigungsministers. Der Jubilar trat vor einem Vierteljahrhundert bei der Flugabwehrbatterie 30 in Celle-Wietzenbruch in die Bundeswehr ein und ist heute Feldwebel der dritten Kompanie des Nachschubbataillons.

HptFw Werner 3.1-

### Urkunde zum Jubiläum

ks Delmenhorst. Auf eine 25jährige Zugehörigkeit zur Bundeswehr kann in diesen Tagen Hauptfeldwebel Henri Werner zurückblicken. Werner trat

am 3. Januar 1962 in Celle-Wietzenbruch bei der Flugabwehrbatterie 30 in die Bundeswehr ein und ist seit 1979 Kompaniefeldwebel des 3. Nachschubbataillons 11 in Delmenhorst. Zum Jubiläum wurde ihm vom Kommandeur die Dankesurkunde des Bundesministers überreicht.

05.01.1987

### 5000. Rekrut bei Nachschubausbildungskompanie 7/11

Der Kompaniechef der Nachschubausbildungskompanie 7/11, Hauptmann Michael Morick, begrüßte am 05.01.87 den 5000. Rekruten in seiner Kompanie. Schütze Heinz Wess, der am Abend mit einem Sammeltransport aus Oberhausen in der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne eintraf, war sichtlich überrascht, als ihn der Kompaniechef als 5000. Rekruten begrüßte und ihm als bleibende Erinnerung an diesen Tag ein Wappen der Kompanie überreichte. Die Nachschubausbildungskompanie 7/11, die am 01. Oktober 1980 aufgestellt wurde, bildet für den Bereich der 11. Panzergrenadierdivision Kraftfahrer, Nachschubbuchführer, Gerätewarte und Feldköche aus.

Jan.87

### Kompaniechef begrüßte seinen 5000. Rekruten Überraschung bei Wehrdienstbeginn

y Delmenhorst. Sichtlich überrascht war Schütze Heinz Wess, als er als frischgebackener Wehrpflichtiger mit einem Sammeltransport aus Oberhausen abends in der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne eintraf und ihn der Kompaniechef der Nachschubausbildungskompanie 7/11, Hauptmann Michael Morick, besonders herzlich begrüßte und ihm als bleibende Erinnerung an den Tag ein Wappen seiner Kompanie überreichte. Der Grund: Heinz Wess war der 5000. Rekrut der Kompanie, die im Oktober 1980 aufgestellt wurde und für den Bereich der 11. Panzergrenadierdivision Kraftfahrer, Nachschub Buchführer, Gerätewarte und Feldköche ausbildet.

20.05.1987

## Ankündigung des Kdr Wechsels

y Delmenhorst. Wechsel im Kommando bei dem in Adelheide stationierten Nachschubbataillon 11: Oberstleutnant Karl-Heinz Lorenzen wird in der ersten Julihälfte sein Kommando über das Bataillon an den Kommandeur der Divisionstruppen der 11. Panzergrenadierdivision, Generalmajor Hagenbrück, zurückgeben. Sein Nachfolger wird Major Gerhard Langrehr. Oberstleutnant Lorenzen hatte das Nachschubbataillon, das die 11. Panzergrenadierdivision und im Rahmen der regionalen Versorgung auch weitere Truppenteile und Dienststellen im norddeutschen Raum mit Verbrauchsgütern, Betriebsstoff und Munition versorgt, im März 1985 als Kommandeur übernommen. Er wird in Darmstadt Fachbereichleiter Wirtschaft an der Fachschule des Heeres für Wirtschaft und Erziehung.

24.05.1987

## Übung „Weiße Birke“ brachte Reservisten neue Erkenntnisse

Umweltschutz im Depot wird großgeschrieben



y Delmenhorst. Was in einem Betriebsstofflager geleistet wird, wie eine Kanister-Füllstation funktioniert oder wie ein Straßentankwagen arbeitet, das alles erfuhren 20 Reservisten als Wehrübende bei der 5. Kompa-

nie des Nachschubbataillons 11 in Adelheide, als sie an der Logistikübung „Weiße Birke“ der 11. Panzergrenadierdivision teilnahmen. Die Wehrübenden, zu Sicherungsaufgaben im Teilversorgungspunkt Betriebsstoff bei

Vechta eingesetzt, erlebten in dem Versorgungsdepot auch, wie wichtig bei der Bundeswehr das Thema „Umweltschutz“ genommen wird. „Weiße Birke“ war für die meisten der Reservisten die zweite Wehrübung.

26.05.1987

Schitz Froboese 7/11

## Er ist Soldat, aber darf sich nicht in der Kaserne aufhalten

Er zieht keine Uniform an – „Ich will FDP nicht schädigen“

cz Delmenhorst. Auch das gibt es. Seit dem 5. Januar dieses Jahres gehört ein 25jähriger Mann aus Braunschweig der Bundeswehr an, doch darf er sich nicht in der Kaserne aufhalten. Wie es zu dieser Maßnahme kam, damit beschäftigte sich gestern das Schöffengericht.

Anfang Januar wurde der Angeklagte zu einer Delmenhorster Einheit einberufen, erschien jedoch nicht bei der Truppe. Eine Woche später stellte er sich der Polizei, wo ihn die Feldjäger abholten. Anschließend begann der Ärger erst richtig.

Der Beschuldigte weigerte sich, eine Uniform anzuziehen. Dies wiederholte er insgesamt dreimal und erklärte immer: „Es tut mir leid, diesen Befehl kann ich nicht befolgen.“ Die Vorgesetzten quittierten die erste Befehlsverweigerung mit 14

Tagen Disziplinararrest, die zweite und dritte mit je 21 Tagen „Bau“. Nichts half. Auch nachher zog der 25jährige keine Uniform an.

Der Einberufung sei er nicht nachgekommen, weil er die Bundeswehr nicht anerkennen könne, erklärte der Mann dem Gericht. Zwar wisse er, daß er rein rechtlich gesehen, Soldat sei. Doch halte er es für ein Ding der Unmöglichkeit, auf Menschen schießen oder dazu Beihilfe leisten zu müssen: „Wenn ich ein Jahr bekomme, werde ich unehrenhaft aus der Bundeswehr entlassen und diese Strafe an einer bestimmten Stelle der Verhandlung selbst beantragen!“

Meinte der Richter: „Das wird der Staatsanwalt an einer bestimmten Stelle schon tun!“

Als Wehrdienstverweigerer war der 25jährige nicht aner-

kannt worden, weil er dafür keine Unterlagen einreichte, wie Lebenslauf und Begründung seines Antrages. Angeklagter: „Ich kann mir vom Gesetzgeber nicht vorschreiben lassen, wie eng ich meine Moral ansetzen muß oder wie jemand das Gewissen prüfen kann.“

Das Verfahren lief über vier Jahre und endete mit einer Klage vor dem Verwaltungsgericht. Dann zog der Beschuldigte die Klage zurück: „Ich kam nämlich zu der Erkenntnis, daß zwischen Wehr- und Zivildienst kein Unterschied besteht. Aber aus dem Gemeinwesen will ich mich nicht ausklinken!“

Das Schöffengericht hörte zwei Zeugen, den Disziplinarvorgesetzten, ein Hauptmann, und den „Spieß“. Beide sagten, der Angeklagte sei ansonsten ein immer freundlicher, ruhiger

und netter Mensch. In Gesprächen habe er verdeutlicht, daß er frei sein und Bauer werden wolle, Mitglied einer Partei sei und in dieser Organisation eine Funktion bekleide.

Dazu der 25jährige: „Im Moment bin ich nicht mehr politisch tätig, trat aus der FDP aus, weil ich das Ansehen der Ortsgruppe nicht schädigen will.“

Und der Hauptmann sagte noch: „Nachdem der Soldat alle Arresttage abgesessen hatte, weigerte er sich weiter, eine Uniform anzuziehen. Zwar ist er Soldat, aber darf sich nicht im Kasernenbereich aufhalten.“

Zu einem Urteil kam es gestern nicht, die Hauptverhandlung wurde unterbrochen. Bis zum neuen Termin wird das Gericht Unterlagen vom Landgericht Ravensburg anfordern, das sich mit einem ähnlichen Fall von Totalverweigerung zu befassen hatte.

01.07.1987

## In Kürze Wechsel in der Chefetage für „Großversandhaus“ des Heeres

Nachschubbataillon 11 erhält neuen Kommandeur – Abschiedsbesuch im Rathaus

y Delmenhorst. Seinen Abschiedsbesuch stattet Oberstleutnant Karl-Heinz Lorenzen, Kommandeur des in Adelheide stationierten Nachschubbataillons 11, am kommenden Dienstag den Spitzen der Stadt im Rathaus ab. Gleichzeitig wird er seinen Nachfolger, Major Gerhard Langrehr, vorstellen. Die

offizielle Batallionsübergabe in der Kaserne erfolgt zwei Tage später im Rahmen eines feierlichen Appells durch den Kommandeur der Divisionstruppen der 11. Panzergrenadierdivision, General Hagenbrück.

Oberstleutnant Lorenzen wird in Darmstadt Fachbereichsleiter Wirtschaft an der Fachschule des Heeres für Wirt-

schaft und Erziehung. Major Langrehr, wie Lorenzen Diplom-Betriebswirt, war bisher als Generalstabmajor bei der 7. Division in Unna tätig.

Das Nachschubbataillon 11 ist eine wichtige Logistik-Truppe für den gesamten norddeutschen Raum. Sie versorgt nicht nur die 11. Panzergrenadierdivision, sondern auch wei-

tere Truppenteile und Dienststellen im norddeutschen Raum mit Verbrauchsgütern und stellt insbesondere Betriebsstoff und Munition sowie Material jeglicher Art bereit. Das Bataillon, 1956 in Kiel aufgestellt, kam zwei Jahre später nach Delmenhorst und verfügt über modernste elektronische Datenverarbeitung.

08.07.1987

# Pilotprojekt für Nachschub

## Neuer Kommandeur vor großer Aufgabe

y Delmenhorst. Bürgermeister Pelka und Oberstadtdirektor Schramm hatten gestern nachmittag im Rathaus wieder einmal allen Grund zur Genug-

tuung. Denn als sich Oberleutnant Karl-Heinz Lorenzen nach zweieinvierteljähriger Tätigkeit als Kommandeur des Nachschubbataillons 11 verabschiedete, da bescheinigte er Delmen-

horst erneut, als Garnisonstadt eine Sonderstellung in den Bundeswehr-Standorten einzunehmen. So positiv sei hier das Zusammenspiel von Bürgern und Soldaten. Oberleutnant Lorenzen, der morgen in Adelheide das Kommando an den Kommandeur der Divisions-truppen der 11. Panzergrenadierdivision, General Hagenbrück, zurückgibt, wird in Darmstadt Fachbereichsleiter Wirtschaft an der Fachschule des Heeres für Wirtschaft und Erziehung.



### Einen Bildband

über Delmenhorst als Willkommensgeschenk überreichte Bürgermeister Erwin Pelka gestern im Rathaus dem neuen Kommandeur des Nachschubbataillons 11, Major Gerhard Langrehr, als er zusammen mit Oberstadtdirektor Willi Schramm den neuen Bataillonschef begrüßte und zugleich seinen Vorgänger, Oberleutnant Karl-Heinz Lorenzen (rechts), namens der Stadt verabschiedete.

Seinem Nachfolger Major Gerhard Langrehr, bisher Generalstabsmajor bei der 7. Division in Unna, steht eine große Aufgabe bevor. Denn das Nachschubbataillon 11 soll als Pilotbataillon des Heeres die computergesteuerte Datenverarbeitung zur Truppenversorgung noch weiter verbessern.

Foto: Pollem

09.07.1987

Btl - Übergabe



## „Etwas wehmütig“ verläßt Kommandeur die Stadt in Richtung Darmstadt

Nachfolger Karl-Heinz Lorenzens wurde Oberstleutnant Gerhard Langrehr

ste Delmenhorst. „Wohlthuende Menschenführung“ bezeichnete gestern General Hagenbrück von der 11. Panzergrenadierdivision dem scheidenden

den Kommandeur des Nachschubbataillons 11, Oberstleutnant Karl-Heinz Lorenzen, der Fachbereichsleiter Wirtschaft an der Fachschule des Heeres

für Wirtschaft und Erziehung in Darmstadt wird. Nachfolger Lorenzens wurde Gerhard Langrehr; der Oberstleutnant befehligt seit gestern 900 Solda-

ten in der Feldwebel-Lillenthal-Kaserne.

Anlässlich eines militärischen Appells verabschiedete sich Lorenzen nach mehr als zweijähriger Verwendung „etwas wehmütig“. Er habe zu seinen Soldaten auch ein gutes zwischenmenschliches Verhältnis gepflegt. Stolz sei er auf sein Bataillon, weil die militärischen Aufträge stets mit Engagement und Können ausgeführt wurden.

Gerhard Langrehr stammt aus Unna und ist wie sein Vorgänger Diplom-Betriebswirt.

Den aufrichtigen Dank des Rates und der Verwaltung der Stadt für stets gute Zusammenarbeit sprach Bürgermeister Erwin Pelka dem scheidenden Oberstleutnant aus. Die Teilnahme der Soldaten am gesellschaftlichen, kulturellen, sportlichen und politischen Leben sei ein Beweis dafür, daß die Soldaten in der kommunalen Gemeinschaft aufgenommen seien und von den Bürgern der Stadt stets als Teil des Gemeinwesens betrachtet würden.



**Traditionell** war die Übergabe der Bataillonsfahne des Nachschubbataillons 11 durch General Hagenbrück, Kommandeur der Divisionstruppen der 11. Panzergrenadierdivision, von Oberstleutnant Lorenzen an seinen Nachfolger Major Langrehr einer der Höhepunkte des gestrigen Kommandowechsels in der Adelheider Feldwebel-Lillenthal-Kaserne.

Foto: Pollem

## Soldaten Teil des Gemeinwesens

Appell zum Kommandowechsel bei Nachschubbataillon 11

Delmenhorst (gw). Die Stadt Delmenhorst habe immer ein sehr gutes Verhältnis zu den hier stationierten Soldaten gehabt. Dies betonte Bürgermeister Erwin Pelka gestern vormittag in der Adelheider Feldwebel-Lillenthal-Ka-

serne, wo im Rahmen eines Appells das Kommando über das Nachschubbataillon 11 von Oberstleutnant Karl-Heinz Lorenzen an seinen Nachfolger Gerhard Langrehr überging. Die Teilnahme der Soldaten am gesellschaftlichen, kulturellen, sportlichen und politischen Leben der Stadt wertete Pelka als Beweis dafür, daß die Soldaten in der kommunalen Gemeinschaft aufgenommen seien und von den Bürgern der Stadt als Teil des Gemeinwesens betrachtet würden.

Die herzlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Bürgern und Soldaten in Delmenhorst könne man, so der Bürgermeister, ohne Übertreibung als beispielhaft bezeichnen. Verdienst daran komme dem scheidenden Oberstleutnant Karl-Heinz Lorenzen zu, der stets bereit gewesen sei, sich für das Wohl der Delmenhorster Bürger zu engagieren. Der Stadtrat und die Delmenhorster Bürger ihrerseits stünden fest hinter dem Auftrag der Bundeswehr. Sie bejahten eine abwehrbereite defensive Streitmacht zum Schutze der Freiheit und des Friedens.

Oberstleutnant Lorenzen verläßt nach knapp zweieinhalb Jahren das Nachschubbataillon 11 und übernimmt eine neue Aufgabe an der Fachschule des Heeres für Wirtschaft in Darmstadt. Sein Nachfolger Gerhard Langrehr, wie Lorenzen Diplombetriebswirt, diente zuletzt in Unna in Westfalen. Der Wechsel im Kommando vollzog gestern in der Adelheider Kaserne Brigadegeneral Herbert Hagenbrück, Kommandeur der Divisionstruppen der 11. Panzergrenadierdivision.



Brigadegeneral Herbert Hagenbrück (Mitte) übergab gestern das Kommando über das Nachschubbataillon 11 von Oberstleutnant Karl-Heinz Lorenzen (links) an Gerhard Langrehr (rechts). Die Zeremonie wurde auf dem Appellplatz der Adelheider Kaserne vollzogen. (gw) fo/

Kommandeur

vom 09.07.1987

bis 12.04.1989

Oberstleutnant

Langrehr



07.09.1987

## Gefreiter Stephan Dziondziak verteidigte beide Sporttitel

### Gelungenes Sportfest beim Nachschubbataillon 11

eb Delmenhorst. Überragen- der Teilnehmer beim Sportfest des Nachschubbataillon 11 war der Gefreite Stephan Dziondziak, 1. Kompanie. Nicht nur, daß Dziondziak seine beiden Titel aus dem Vorjahr erfolgreich verteidigte, er gewann darüber hinaus noch in einem mitreißenden Rennen den 1500-m-Lauf.

In seiner Eröffnungsrede wies der Kommandeur, Oberstleutnant Gerhard Langrehr, auf die Bedeutung des Sports als „hervorragendes Mittel der Erziehung und Ausbildung der Soldaten als Teil der Gesamtausbildung“ hin. Der sportliche Wettkampf gibt allen Teilnehmern das Gefühl, eine besondere Leistung vollbringen zu können und dies nicht nur als Einzelkämpfer, sondern auch im Team.

Zurück zu den sportlichen Leistungen des Tages. Wie im

Vorjahr wurden wieder gute Zeiten und Weiten erreicht. In den einzelnen Disziplinen siegen:

**100 m:** Gefr Lürmann, 3. Kp., 11,4 sec; **200 m:** Schtz Nagel, NschAusbKp 7/11, 24,06 sec; **400 m:** Fhj John NschAusbKp 7/11, 57,3 sec; **1500 m:** Gefr Dziondziak, 1. Kp., 4:34,5 min; **3000 m:** Gefr Dziondziak, 1. Kp., 9:59,35 min; **5000 m:** Gefr Dziondziak, 1. Kp., 17:59,19 min; **Weitsprung:** StUffz zur Stadt, 7/11, 1,75 m; **5,66 m, Kugelstoßen:** Schtz Donner, 2. Kp., 12,30 m; **Hochsprung:** StUffz zur Stadt, 7/11, 1,75 m; **10 x 200 m:** NschAusbKp 7/11, 4:14 min; **4 x 100 m:** NschAusbKp 7/11, 47,8 sec; **4 x 400 m:** NschAusbKp 7/11, 3:52 min; **Militärischer Hindernislauf:** 1. Kp., **Tauziehen:** 2. Kp.

Zum Rahmenprogramm gehörte eine Prominentenstaffel, die allen Zuschauern Begeiste-

rung entlockte und den beteiligten Offizieren und Unteroffizieren viel Spaß bereitete. Als letz-

ter Mannschaftswettbewerb wurde das Fußballendspiel um die Bataillonsmeisterschaft ausgetragen, aus dem die NschAusbKp 7/11 mit 2:0 Toren gegen die 3. Kp als Sieger hervorging. Die Mannschaftswertung gewann wie im letzten Jahr ganz überlegen die NschAusbKp 7/11 vor der 1. Kp, die damit die 1986 errungene „Rote Laterne“ an die NschAusbKp 15/I abgeben konnte.

In seiner Abschlusrede dankte Oberstleutnant Langrehr allen aktiven Soldaten für die gezeigten Leistungen und den Zuschauern für das Interesse und die gezeigte Fairneß allen Sportlern gegenüber sowie Hauptmann Gloger und seinem Mitarbeiterstab für die Organisation des Sportfestes.

24.09.1987

## Die „Cuisine à la Bund“ begeisterte

### Rekruten kochten für über 40 Gäste / Prüfungssessen mit Bravour gemeistert

Delmenhorst (mas). „Die Jungs haben sich heute sehr viel Mühe gegeben“, lobte Küchenchef Ralf Rindfleisch (Anm. d. Red.: Der Feldweibel heißt wirklich so) die in der Grundausbildung befindlichen Feldköche der Nachschubausbildungskompanie 7/11 schon vor dem Essen. Die Rekruten – darunter sechs Köche, sechs Metzger, vier Bäcker und ein Konditor hatten gestern zum Abschluß ihrer Einweisung in die Grundlagen der Kochkunst quasi als „Gesellenstück“ über 40 Gäste zu „bekochen“. Um es vorweg zu nehmen: Die Cuisine à la Bund bekam sowohl den eingeladenen Soldaten samt Kommandeur des Nachschubbataillons und Kompaniefeldweibel sowie den Vertretern des öffentlichen Lebens gleichermaßen gut.

Erstmals hatte Hauptmann Detlev Göllner, der für das sogenannte ATN-Prüfungssessen (ATN steht für Ausbildungs- und Tätigkeitsnachweis) verantwortlich zeichnete, auch den Oberbürgermeister, Mitarbeiter der Stadtverwaltung sowie Bedienstete der Polizei zum gemeinsamen Schlemmen eingeladen. Von

der Resonanz zeigte sich Hauptmann Göllner überrascht: Bis auf wenige Ausnahmen waren alle angeschriebenen Gäste gekommen.

Bevor die Hungrigen jedoch nach einem Stehempfang an den gedeckten Tischen Platz nehmen durften, stand eine kurze Stippvisite in der Bundeswehrküche auf dem Programm. Dort stellte Feldweibel Rindfleisch mit wenigen Worten die Grundlagenvermittlung des Bundes in einer Feldküche dar. Gekocht wird dort nicht elektrisch oder per Gas – wie es sich Hausfrauen und Hausmänner vielleicht vorstellen –, sondern auf Brennern, die unabhängig von der Elektro- oder Gaszufuhr bedient werden können; unabdingbare Voraussetzung für die Verpflegung der Soldaten außerhalb der Kaserne. Die Rekruten, sie kommen in der Regel aus artverwandten Berufen, werden im Rahmen ihrer Grundausbildung fünf Wochen lang als Feldkoch ausgebildet. Dazu gehört die zweiwöchige Theorie und die dreiwöchige Praxis.

Als Prüfungssessen brachten die Wehrpflichtigen gestern fünf verschiedene Menüs

auf den Tisch: Schweinerahmgeschmetzeltes mit Champignons und Reis, Schweinebraten mit Rosenkohl und Salzkartoffeln, Rinderschmorsteak mit Rotkohl, Rahmsauce und Schloßkartoffeln, Putenschnitzel „Bombay“ mit Früchten, Currysauce und Reis sowie ein Schweinesteak „Holzfäller Art“ mit Champignons, Sauce Bearnaise und Röstkartoffeln; das Holzfällersteak entpuppte sich übrigens als der Renner des ATN-Prüfungssessens. Eine Kraftbrühe als Vorsuppe, gemischter Salat als Beilage und eine Quarkspeise als Dessert rundete das fürstliche Mahl ab. Und zum guten Schluß wurde den Gästen zur Tasse Kaffee auch noch eine frische Obsttorte mit Sahne serviert.

Kein Wunder, daß Oberbürgermeister Jürgen Thölke anschließend den Rekruten bescheinigte, sie hätten ein „hervorragendes Essen“ auf den Tisch gezaubert und Oberstleutnant Gerhard Landwehr als Kommandeur des Nachschubbataillons 11 den Gästen attestierte, sie wären ein gutes Schiedsgericht gewesen.



Die letzten Vorbereitungen in der Feldküche der Nachschubausbildungskompanie 7/11: Die Rekruten verzieren die Fleischsteller für das sogenannte ATN-Prüfungssessen. (mas)

25.09.1987

Nsch Ausb Kp 15/II

Für viele die erste Trennung von zu Hause

## Notgemeinschaft für 15 Monate

Rekruten: Nach Grundausbildung ist das Größte geschafft / Freizeitbüro hilft

Delmenhorst/Wildeshausen (eb). Gleiten, kriechen und marschieren, Schichtdienst, Essenmarken und Schuhe putzen – welcher Soldat kennt das nicht? Einige Hundert junge Männer müssen Jahr für Jahr ihre fünfzehnmönatige Wehrpflicht in Delmenhorst und Wildeshausen ableisten. Die meisten kommen aus dem Umkreis von hundert Kilometern, da man heute schon versucht, die Standorte so heimatnah wie möglich auszuwählen. Aber nicht alle haben die Kaserne direkt vor der Haustür. Wie ein Presseoffizier der Caspari-Kaserne berichtet, ist der Einberufungsbefehl aufgrund der strukturellen Bedingungen vor allem für viele Rekruten aus dem Ruhrgebiet gleichzusetzen mit dem ersten großen Auszug aus der Familie.

Zwar haben die „nur“ Wehrdienst leistenden Soldaten Freikarten für die An- und Abreise mit der Bahn und gibt es auch für diejenigen, die sich länger verpflichtet haben, verbilligte Tickets, so sind Bahnreisen von fünf bis sechs Stunden gerade während der Grundausbildung doch keine Seltenheit. Die Bundesbahn hat schon einige regelrechte „Soldatenzüge“ freitags nachmittags eingerichtet, aber nicht alle Kasernen sind in Bahnhofsnähe, und ist der richtige Zug erst einmal verpaßt, muß man mit langen Wartezeiten und mangelnden Anschlußmöglichkeiten rechnen, wissen fast alle auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesenen Soldaten.

So greifen denn viele zum Auto oder sind auf Fahrgemeinschaften umgestiegen. Aber auch das ist nicht immer einfach, denn der eigene Wagen ist teuer und Geld knapp. 295 Mark und 50 Pfennige beträgt der Wehrsold für einen Soldaten, der 15 Monate „dabei“ ist, aufzubessern zum Beispiel durch Schichtdienst und Beförderung. Das ist wenig Geld für diejenigen, die vorher schon gearbeitet haben. „Aber gerade zum Juli- und Oktoberquartal werden bis zu 80 Prozent vorherige Schüler und frischgebackene Abiturienten eingezogen, die das sparsame Wirtschaften ja eigentlich gewohnt sind und sich zumindest in dieser Hinsicht kaum umstellen müssen, erzählt der Presseoffizier weiter.

Anders verhält es sich dagegen bei dieser Gruppe mit der „verlorenen“ Bundeswehrzeit. So ist der 1. Juli bei den Abiturienten der „Renner“ unter den Einzugsterminen, da man nach der Wehrpflicht fast nahtlos in's kommende Wintersemester übergehen kann. Aber auch für die zum 1. Oktober eingezogenen Soldaten gibt es die Möglichkeit, durch Sonderur-

laub und Aufsparen des Erholungsurlaubs pünktlich zum Semesterbeginn „Ferien“ zu bekommen.

Ansonsten ist die dienstfreie Zeit – laut Beteiligten – knapp genug. Gerade während der Grundausbildung ist nicht jedes Wochenende gleichbedeutend mit Freizeit. Jeden Morgen wird in aller Herrgottsfrühe unsanft zum Dienstantritt geweckt. Oftmals verbringen die Soldaten ihre Nächte mit sechs Mann auf einer Stube, um 22 Uhr ist Zapfenstreich. So wird das Kasernenleben rund um die Uhr nach der Grundausbildung immer unbeliebter und viele Soldaten nehmen recht lange Wege in Kauf, um in eigenen Bett zu schlafen. Trotzdem sorgen einige Kasernen auch für ein „Ausgleichsangebot“ nach Dienstschiuß.

So gibt es zum Beispiel in der Caspari-Kaserne in Delmenhorst das sogenannte Freizeitbüro mit Truppenbücherei und verschiedenen Spielen, das auf Wunsch Eintrittskarten für Fußballspiele und Konzerte besorgt, lobt der Offizier. Auch die Stadt Delmenhorst hat ihren Teil beigetragen, indem sie einen Freizeitpaß anbietet, der zum Beispiel Vergünstigungen fürs Schwimmbad enthält. Außerdem stehen natürlich auch die Sportanlagen der Bundeswehr jedem Soldaten nach Dienstschiuß zur Verfügung.

Doch davon wird wohl vor allem nach der dreimonatigen Grundausbildung Gebrauch gemacht, denn die Kanoniere, Grenadiere, Flieger oder wie sie sich sonst noch nennen, werden nicht geschont während des ersten Fünftels ihrer Bundeswehrzeit. Zwar sind die Ausbildungsarten und -methoden der einzelnen Teilstreitkräfte Heer, Luftwaffe und Marine recht verschieden, allen gemeinsam ist jedoch die Wehrdienstaufteilung. „Während der

Grundausbildung gibt es hauptsächlich rein militärische Kost, danach wird der spezifische Teil erlernt“, erklärte der Presseoffizier. Erst in der Ausbildung am Einsatzplatz arbeiten die Rekruten also in ihren späteren Funktionen, zum Beispiel als Kraftfahrer, im Innendienst oder als Nachschub- und Waffensystempersonal.

Daß mit der Grundausbildung das Größte vorbei ist, meinen fast alle Soldaten. Zur Zeit stecken viele von Ihnen mitten in der Endphase der ersten drei Monate, der große Schock ist überstanden, aber es kommt auch einiges an Kritik auf. Die Heilfürsorge wird zum Beispiel angeprangert, da man bei den Sanitätern häufig auf Selbstdiagnose angewiesen sei, wie einer der Soldaten berichtet. Unzählige Blasen und Mückenstiche sowie in der Anfangszeit fast täglicher Muskelkater und einige Zerrungen sind reine Gewohnheitssache für die Rekruten geworden. Gefürchtet sind – jedenfalls bei den Wildeshauser Artilleristen – weniger die Geländetage, auf denen zum Beispiel im „Vorbeirobben“ feindliche Spionagetrupps aufgespürt werden müssen, als das „Gemeinschaftliche Ausdauertraining“ (GAT). Vor allem im Hochsommer bedeutet das Laufen in voller Montur – auch mit Helm – Schwerstarbeit. Nicht weniger unbeliebt ist der sogenannte Formaldienst, in dem marschieren und Grüßen eingeübt werden. Das Essen sei jedoch verhältnismäßig gut und auch die Mahlzeiten in der Kantine billig und reichhaltig.

An die Kleidung könne man sich ebenfalls gewöhnen, teilweise erregt sie sogar Heiterkeit: „Die überdimensionalen Badehosen und die mit vier Bändern geschnürten Badekappen sehen mehr als mittelalterlich aus“, sagte ein Rekrut. Die vielzitierte Kameradschaft, die ja sogar „von oben“ verordnete Pflicht ist, wird eher als Notgemeinschaft gesehen. So meint einer der Kanoniere trocken: „Kameradschaft? Ja schon – wir schütteln alle gemeinsam mit dem Kopf, denn Mitdenken ist nicht gefragt, rechtfertigen noch weniger.“ Ansonsten warten natürlich alle gemeinsam aufs Wochenende, aber richtig vorstellen könne man sich die Bundeswehrzeit nicht, auch wenn man noch so gut informiert sei, berichten die Soldaten einstimmig.



„Anstellen zum Essenfassen“ heißt es jeden Mittag um 12 Uhr. Während die einen schon genüchlich den Hunger bekämpfen, müssen die anderen noch Massenernährung gut. (eb).

10/61

01.10.1987

## Zwei Jubilare bei der Bundeswehr

### Urkunden für Manfred Sperlich und Karl-Heinz Marquardt

Delmenhorst (ug). Auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Bundeswehr können am heutigen 1. Oktober die Hauptfeldwebel Manfred Sperlich (Nachschubausbildungskompanie 7/11) und Karl-Heinz Marquardt (Flugabwehrraketenaufklärungsbataillon 35) zurückblicken. Die Jubilare erhalten heute die Dankesurkunde des Bundesministers der Verteidigung für treue Pflichterfüllung.

Karl-Heinz Marquardt wurde in Offen bei Celle geboren. Nach Ableistung seines Grundwehrdienstes in Wentorf wurde Marquardt zur Stabsatterie des Flugabwehrraketenaufklärungsbataillons 35 versetzt, wo er zum Flugabwehrraketen-Elektronik-Feldwebel ausgebildet wurde. Der Jubilar ist in der Schießtechnischen Prüf-

und Auswertegruppe des Flugabwehrraketenaufklärungsbataillons 35 eingesetzt.

Manfred Sperlich nahm seinen Dienst bei der Bundeswehr am 1. Oktober 1962 in Philippsburg auf. Nach Verwendungen beim Artilleriebataillon 92 in Philippsburg, dem Fallschirmjägerbataillon 313 beziehungsweise 272 in Wildenhausen, bei der 3. Kompanie des Versorgungsbataillons 11 und der Nachschubkompanie 310 in Oldenburg wurde der Jubilar am 1. Oktober 1980 als Zugführer zur Nachschubausbildungskompanie 7/11 nach Delmenhorst versetzt. Hauptfeldwebel Sperlich ist für die fachliche und allgemein militärische Ausbildung der Rekruten zum Gerätewart verantwortlich.

## Silbernes Dienstjubiläum

eb Delmenhorst. Am heutigen Tag begeht Hauptfeldwebel Manfred Sperlich sein 25jähriges Dienstjubiläum. Am 1. Oktober 1962 war Sperlich in Philippsburg in die Bundeswehr eingetreten. Über viele verschiedene Stationen kam er am 1. Oktober 1980 als Zugführer zur Nachschubausbildungskompanie 7/11 in Delmenhorst.

Dort ist er bis heute verantwortlich für die Ausbildung von Rekruten zum Gerätewart in der fachlichen und allgemein militärischen Ausbildung. Im Rahmen eines Appells erhält Hauptfeldwebel Sperlich aus den Händen des stellvertretenden Bataillonskommandeurs die Dankurkunde des Bundesministers der Verteidigung.

20.10.1987

## Dudelsack-Weltmeister in der Kaserne



Die Unteroffiziersaufnahmen in das Unteroffizierskorps sind ein Ritus, den man nicht wirklich beschreiben kann und

eigentlich erleben muß. Bei der Aufnahme in das Unteroffizierskorps der Nachschubausbildungskompanie 15/1 erhielt der Unteroffizier Thomas Kraft den Auftrag, mit zwei Dudelsackbläsern in Originaltracht - und er selbst im Schottenrock - durch das Kasernentor in das Kompaniegebäude zu marschieren. Nach drei Stunden war die Aufgabe mehr als gelöst: Die beiden Dudelsackbläser stammten aus Osnabrück und gehören einem schottischen Musikkorps an, das vor wenigen Monaten erst Weltmeister in Dänemark wurde. Runde 20 Musikkorps aus aller Welt hatten zur Weltmeisterschaft der Dudelsackbläser gemeldet.

23. 11. 1987

Au 23. November 1987 hat sich Unteroffizier Ernst, Angehöriger der 3./Nachschubbataillon 11, mit einer Dienstpistole durch einen Brustdurchschuß das Leben genommen.

Als Motiv für die Selbsttötung werden private Probleme vermutet.

27. 11. 1987

## Mut zur eigenen Meinung gefordert

570 Rekruten legten gestern in Adelheide Gelöbnis ab

Delmenhorst (gw). Für 570 Rekruten war gestern ein besonderer Tag: Sie legten in der Adelheider Feldwebel-Lilienthal-Kaserne nach der Grundausbildung Feierliches Gelöbnis und Diensteid auf die Bundesrepublik Deutschland ab. Eltern, Verwandte und Freunde wohnten der Zeremonie bei. Die jungen Soldaten waren in den Nachschubausbildungskompanien des Nachschubbataillons 11, des Panzergrenadierbataillons 312 und des Beobachtungsbataillons 113 auf diese Stunde vorbereitet worden.

Oberstleutnant Langrehr sprach den Rekruten seinen Dank für ihre Einsatzbereitschaft im Dienst an der Gemeinschaft aus. Die jungen Soldaten sollten Mut zur eigenen Leistung und zur eigenen Meinung aufbringen. Es sei ihre Pflicht, sich aufgeschlossen an der geisti-

gen Auseinandersetzung um Freiheit und Recht in der Welt zu beteiligen.

Die Ausbildung in der Bundeswehr befinde sich, so Oberstleutnant Langrehr, in einer schwierigen Zeit. Auf der einen Seite stehe die Bundeswehr, auf der anderen die Wertschätzung geregelter Arbeitszeit und planbarer Freizeit. Dabei müsse für die Soldaten der Auftrag Vorrang haben.

Die Bundeswehr pflege, so der Oberstleutnant, eine zeitgemäße Menschenführung mit einem korrekten, menschlich ansprechenden Umgangston. Dazu gehöre, daß die Vorgesetzten den ihnen anvertrauten jungen Soldaten eine spürbare Sorge entgegenbrächten, damit sie während ihres Wehrdienstes Kompanie und Batterie als ihre Heimat erleben.

Jahresuebersicht

1 9 8 8

a) personelle Versaenderungen:

01.02.	S 2 Offz	Olt Olt	Schneeberger Krammig
04.03.	KpChef 3./-	Hptm Hptm	Glatz Schmidt
12.03.	S 3 StOffz	Maj Maj	Bartels Thevissen
25.03.	KpChef 1./-	Maj Hptm	Thevissen Schmidt
01.08.	KpFw 15/I	StFw	Schmidt

1

b) Besonderes:

18.01. Besuch DivKdr 11.PzGrenDiv  
GenMaj Senff im Bataillon

04.06. 4. Traditionstreffen  
mit ca 150 ehemaligen Angehoerigen  
der Vorgaengerbataillone

23.06. 2. Hallenfussballturnier um den Paul-Engelter-Pokal  
Ausrichter: 1./NschBtl 11  
8 teilnehmende Betriebssportmannschaften und  
Mannschaften der UffzKorps aus Delmenhorst  
Sieger: Polizei Delmenhorst

01.07. 1000. Rekrut der Fahrschulgruppe Delmenhorst 1  
erhaelt Bw-Fuehrerschein aus den Haenden des BtlKdr  
FahrSGrp DEL 1 besteht seit 01.04.86

12.09. letzter Elterntag bei NschAusbKp 7/11  
ca 400 Gaeste  
weiteste Anreise von Eltern aus Karlsruhe

28.09. KdoUebergabe KdrDivTr 11.PzGrenDiv  
von BrigGen Hagenbruck  
an BrigGen Tolksdorf

30.09. Feierlicher Appell anlaesslich der Umgliederung  
NschBtl 11  
- Aufloesung NschAusbKp 7/11  
- Aktivierung 5./NschBtl 11 (E/A)  
- Reduzierung 2./NschBtl 11

28.10. Oktoberfest 1988 faellt aus

31.10. bis  
08.11. Wanderausstellung im Soldatenheim  
'Ruehrt Euch - Bundeswehr in der Karikatur'  
Veranstalter: NschBtl 11

14.11. BrigGen Tolksdorf, KdrDivTr 11. PzGrenDiv, im Bataillon

08.12. Kurzfristige Absage des traditionellen  
Jahresabschlusschiessens  
wegen Flugzeugabsturz in REMSCHEID  
am 07.12.

## Jahresuebersicht

1 9 8 8

### c) Uebungen:

18.04. bis 29.04. MobUebung 4./- und 6./-  
29.08. bis 09.09. MobUebung 1./-  
dabei  
02.09. - 07.09. Versorgungsuebung  
14.10. bis 21.10. TrUebPIAufenthalt EHRA - LESSIEN  
31.10. bis 11.11. MobUebung 3./-

### d) Auszeichnungen:

#### Ehrenzeichen der Bundeswehr:

Gold:	HptFw	Kraemer	2./-
Silber:	Hptm	Schmidt	3./-
	Lt	Krell	2./-
	OFw	Graeber	3./-
Bronze:	Fw	Wessels	1./-
Medaille:	StUffz	Schaefer	7/11
	Uffz	Gloddeck	3./-
	HptGefr	Eschhues	1./-
	HptGefr	Schmidt	1./-
	OGefr	Natinger	15/I
	OGefr	Kuschmierz	3./-
	OGefr	Bussing	3./-
	OGefr	Borkenhagen	1./-

Im Alter von nur 46 Jahren verstarb am 4. März 1988 nach geduldig ertragener Krankheit, für uns alle jedoch plötzlich und unerwartet, unser Kamerad

Herr Hauptfeldwebel

### Hans-Heinrich Plate

Träger des Ehrenkreuzes der Bundeswehr in Gold

Herr Hauptfeldwebel Plate gehörte unserer Kompanie seit 1980 als Führer eines Ausbildungszuges an.

Diese Aufgabe als Ausbilder und Erzieher erfüllte er ebenso pflichtbewußt und verantwortungsvoll, wie es ihm nie an Humor, Herzenswärme und kameradschaftlicher Zuneigung fehlte.

Als Kamerad wurde er von allen geschätzt.

Als Freund ist er uns unersetzlich.

Wir werden seine Freundschaft vermissen, ihn aber nicht vergessen.

### Die Soldaten der Nachschubausbildungskompanie 7/11

Hauptmann Göllner  
Kompaniechef

Hauptfeldwebel Schindel  
Kompaniefeldwebel

25.03.88

Kpübergabe 1.1-



## Frühjahrsschießen dient auch der Kontaktpflege 100 Gäste beim Nachschubbataillon

Delmenhorst. Ende vergangener Woche führte das Nachschubbataillon 11 das traditionelle Frühjahrsschießen durch. Das Frühjahrsschießen gilt vornehmlich der Kontaktpflege zwischen der Bundeswehr und Gästen des öffent-

lichen Lebens der Stadt Delmenhorst und der angrenzenden Gemeinden. Dem Kommandeur des NschBtl 11, Oberstleutnant Langrehr, war es eine besondere Freude, zu diesem Anlaß ca. 100 Gäste zu begrüßen. Beim kameradschaftlichen

Wettstreit zwischen den Vertretern der Öffentlichkeit und den Offizieren, Beamten und Unteroffizieren des NschBtl 11 galt es, sich mit den verschiedenen Handwaffen zu messen. So mußten die Teilnehmer mit dem Gewehr, der Pistole und dem Maschinengewehr ihr Können beweisen. Den krönenden Abschluß des Schießens auf der Standortschießanlage Gr. Ippen bildete das Schießen auf die Ehrenscheibe (laufender Keller, Distanz 150 m). Bereits während des Schießens und einem zünfti-

gen Eintopfeszen auf der Schießanlage kam es zu einem regen Gedankenaustausch zwischen Gästen und Soldaten.

Die anschließende Siegerehrung wurde im Offizierskasino in der Fu.Lillenthal-Kaserne/Barbara-Kaserne bei einem Herrenabend mit rustikalem kaltem Büfett durchgeführt. In seiner Begrüßung zum Herrenabend bedankte sich OTL Langrehr bei den Gästen für die rege Teilnahme und das damit bekundete Interesse an der Bundeswehr.

18. - 29.4.88

## Reservisten üben die Versorgung der 11. Panzergrenadierdivision

Mit Luftverlade-Übung und Entstrahlung von Truppen und Panzern

Delmenhorst. Eine Gefechtsübung im Raum zwischen Delmenhorst, Verden und Nienburg wird vom 22. bis 27. April der Höhepunkt einer Mobilmachungstruppen-Übung sein, zu der am Montag bei der 4. und 6. Kompanie des Nachschubbataillons 11 rund 420 Reservisten für zwölf Tage „zu den Fahnen eilen“. Vor der Übung werden die Reservisten zunächst in ihren Funktionen und in den allgemein-militärischen Ausbildungsgebieten unterwiesen und weitergebildet.

Bei der Gefechtsübung wird die 4. Kompanie des Nachschubbataillons 11 einen Divisionsversorgungspunkt für Mengenverbrauchsgüter wie Munition und Betriebsstoff einrichten und betreiben. Diese Kompanie wird für den Zeitraum der



Übung die Versorgung der 11. Panzergrenadierdivision mit diesen Verbrauchsgütern üben. Die Transportkompanie wird während der Übung Versorgungsgüter von den Depots ab-

holen und dem Divisionsversorgungspunkt zuführen sowie Schadmaterial zu anderen logistischen Einrichtungen transportieren.

Die Gefechtsübung wird

durch Lehrvorführungen wie Luftverladeübung und Aufbau eines Truppen-Entstrahlungsplatzes mit Dekontaminierung von Personen und Material im Übungsraum ergänzt.

## Soldaten proben den Ernstfall

Zwei Delmenhorster Kompanien halten Gefechtsübung ab

Delmenhorst (gw). Zwei Kompanien des in Adelheide stationierten Nachschubbataillons 11 werden vom kommenden Montag an für knapp zwei Wochen den Ernstfall üben. Es findet eine Mobilmachungstruppenübung mit 420 Reservisten statt.

Die Reservisten werden zunächst unterwiesen und in allgemeinmilitärischen Bereichen weitergebildet. Das Kernstück der Übung bildet eine Gefechtsübung im Raum Delmenhorst/Verden/Nienburg. Dabei wird die 4. Kompanie des Nachschubbataillons 11 einen Divisionsversorgungspunkt für Munition und

Betriebsstoff einrichten und betreiben. Diese Kompanie übernimmt für den Zeitraum der Übung die Versorgung der 11. Panzergrenadierdivision.

Die Transportkompanie des Nachschubbataillons holt währenddessen Versorgungsgüter von den Depots und bringt sie zum Divisionsversorgungspunkt. Außerdem transportiert sie beschädigtes Material zu Reparatureinrichtungen. Ergänzt wird die Übung durch Lehrvorführungen. Dabei werden Luftverladeübungen, Aufbau eines Truppenentstrahlungsplatzes und Entgiftung von Menschen und Material behandelt.



### Traurig, aber wahr!

Die Nachschubausbildungskompanie 15/1 in Delmenhorst verliert einen hervorragenden Zugführer, Ausbilder und Kameraden.

### Stabsfeldwebel Karl Ricken

wird am 31. März 1988 im jungen Alter von 53 Jahren in Pension gehen und somit die Bundeswehr verlassen.

Während seiner aktiven Dienstzeit hat er eine Vielzahl von Rekruten, Unteroffiziersanwärter und zukünftige Feldwebel infanteristisch, fachlich und mit gutem Soldatengeist ausgebildet.

Alle Angehörigen der Kompanie wünschen ihm weiterhin viel Erfolg und Gesundheit, und möge er anderen Leuten durch seinen Humor und Witz auch viel Freude bereiten.

In diesem Sinne alles, alles Gute für das weitere Leben!

PS: Die Pudelmütze ist sein Markenzeichen bei verschiedenen Marathonläufen.

**Die Vorbereitungen**

**zum**

**4. Traditionstreffen**

**am 4. Juni 1988**

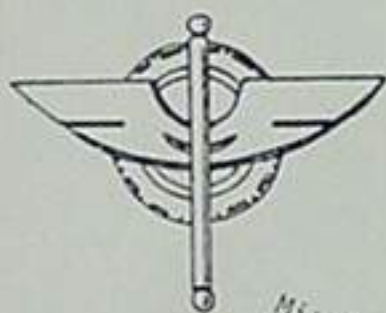
**beginnen im Dez. 87....**

Nachschubbataillon 11  
Kommandeur

Liebe ehemalige Angehörige

des QaBtl 3, VersBtl 316,  
VersBtl 11 und des NschBtl 11.

Einladung



Mit kameradschaftlichen Grüßen  
Ihr

*J. Langrehr*  
Gerhard Langrehr  
Oberstleutnant

4.

Mittwoch, 13. April 1988  
dk Nr. 86

**Traditionstreffen beim  
Nachschubbataillon 11**

Großes Programm für die Besucher

ho Delmenhorst. Im Juni findet in der Feldwebel Lillenthal-Kaserne das vierte Traditionstreffen des Nachschubbataillons 11 statt. Zu diesem Treffen wurden die ehemaligen Angehörigen des Quartiermeisterbataillons 3, des Versorgungsbataillons 316 und 11 eingeladen. Das heutige Nachschubbataillon 11 ist in den letzten Jahren durch Umstrukturierungen und Umbenennungen aus den vorgenannten Bataillonen gewachsen. Den Besuchern des Traditionstreffens wird ein umfangreiches Programm geboten: So zum Beispiel ein Vortrag über die Aufgaben des Nachschubbataillons '88 mit Ausblick auf die Struktur 2000. Weiterhin die Besichtigung von Unterkünften, eine Geräteschau und eine „BW-

Modenschau“. Auch wird das neue Versorgungsverfahren der MKZ-Truppe vorgestellt. Als Rahmenprogramm wird darüber hinaus ein Kleinkaliberschießen und für die Ehefrauen ein Besuch des Überseemuseums in Bremen angeboten. Das Finale wird dann ein gemütliches Beisammensein in der Offizierheimgesellschaft bilden. Termin für das Traditionstreffen ist der 4. Juni.

# **PROGRAMM**

FÜR DAS 4. TRADITIONSTREFFEN

AM 4. JUNI 1988

bis 14.00 Uhr	Anreise der Teilnehmer
14.00 - 15.15 Uhr	Begrüßung durch den Bataillonskommandeur Kaffeetafel
15.30 - 19.00 Uhr	<u>Damen</u> Besuch Überseemuseum Bremen  <u>Herren</u> Vortrag Bataillonskommandeur: "DAS NACHSCHUBBATAILLON 11 HEUTE" Besichtigung der Unterkünfte in der 2. Kompanie Vorstellung des neuen Versorgungs- verfahrens MKZ Tr 2 bei der 3. Kompanie Geräteschau, "Blü-Modenschau" KK-Schießen: 1 Schuß auf Ehrenscheibe
19.30 Uhr	Abendessen, Kaltes Büfett <u>anschließend:</u> gemütliches Beisammensein

## Traditionstreffen des Nachschubbataillons 11

bw Delmenhorst. Aus ganz Deutschland waren ehemalige Angehörige des Quartiermeisterbataillons 3, der Versorgungsbataillone 316 und 11 sowie des Nachschubbataillons 11 am vergangenen Wochenende nach Delmenhorst gereist, um beim 4. Traditionstreffen des Nachschubbataillons 11 alte Kameraden wiederzutreffen. Neben dem geselligen Bei-

sammensein war für die ehemaligen Kameraden ein ansehnliches Programm zusammengestellt worden. Unter der Führung von Oberstleutnant Gerhard Langrehr konnten sie einer Vorführung des MULTI beiwohnen, erhielten eine Einweisung in die Lagerbereiche des Bataillons, das neue Versorgungsverfahren der MKZ-Truppe 2 sowie Informationen

über die verschiedenen Fahrzeugtypen des Bataillons. Nach einem Kleinkaliber-Vergleichsschießen auf die Ehrenscheibe, hielt Oberstleutnant Langrehr einen Vortrag über die Heeresstruktur 2000 und die Veränderungen bei den in den Kasernen Lillenthal und Barbara stationierten Verbänden.

Der Abend wurde gemeinsam mit den Damen verbracht. Den Auftakt bildete das „kalte Büfett“ des Feldkochausbildungszuges unter dem „Kommando“ von Feldwebel Rindfleisch. An Vorbereitung und Durchführung des Programms war besonders Stabsfeldwebel Pätzold beteiligt.

## Soldaten feierten Wiedersehen

### Nachschubbataillon 11 organisierte Traditionstreffen

Delmenhorst (gw). Wiedersehen feierten ehemalige Soldaten auf einem vom Nachschubbataillon 11 organisierten Traditionstreffen in der Adelheider Kasernenanlage. Aus ganz Deutschland waren frühere Angehörige des Quartiermeisterbataillons 3, der Versorgungsbataillone 316 und 11 und des Nachschubbataillons 11 nach Delmenhorst gekommen, um in Erinnerungen schwelgen zu können. Bataillonskommandeur Oberstleutnant Gerhard Langrehr begrüßte die Gäste, während sich seine Frau um deren mitgereiste Damen kümmerte.

Die einstigen Soldaten erhielten auf dem

Traditionstreffen eine Einführung in Aufbau und Auftrag des Bataillons und konnten die Zielgenauigkeit bei einem Kleinkaliberschießen messen. Oberstleutnant Langrehr stellte den Gästen auch die bevorstehenden Umstrukturierungen im Heer vor, erläuterte die positiven Ansätze und verschwieg die Probleme nicht.

Und danach ging es ans kalte Buffet, das die Rekruten des Feldkochausbildungszuges unter Anleitung des Feldwebels Rindfleisch zurechtgezaubert hatten. In drei Jahren will man sich erneut treffen, wenn das Nachschubbataillon 11 seinen 35. Geburtstag feiert. ◀

23.06.88

### Hallenfußballturnier des Nachschubbataillons 11

Delmenhorst (mas). Das Unteroffizierskorps der 1. Kompanie des Nachschubbataillons 11 veranstaltet morgen ab 16 Uhr in der Sporthalle an der Weverstraße ein Hallenfußballturnier, bei dem der Paul-Engelger-Pokal ausgespielt wird. Folgende Mannschaften nehmen teil: Das ausrichtende Unteroffizierskorps, Polizei Delmenhorst, Deutsche Bundesbahn, Firma Schunk, Reservistenkameradschaft Delmenhorst, Sportgruppe Adelheide, die vierte Kompanie des Instandsetzungsbataillons 11, der Stab des Panzergrenadierbataillons 312. Der Reinerlös des Turniers kommt einer gemeinnützigen Organisation zugute.

### Polizei-Fußball-Team verteidigte den Pokal

Turnier beim Nachschubbataillon 11

eb Delmenhorst. Die Fußballmannschaft der Delmenhorster Polizei konnte ihren Pokalsieg anlässlich eines Hallenfußballturniers des Unteroffizierskorps der 1. Kompanie des Nachschubbataillons 11 um den Paul-Engelger-Pokal aus dem Vorjahr erfolgreich verteidigen. Im Endspiel besiegten die Polizisten die Spieler der Firma Schunk Motorensysteme mit 2:1. Die Zuschauer sahen 18 spannende Partien und einen verdienten Pokalsieger. Dem

Veranstalter, den Unteroffizieren der 1. Kompanie des Nachschubbataillons 11, gelang neben der Organisation und Gestaltung des Turniers ein vielbeachteter 3. Platz nach Sieben-Meter-Schießen gegen die Elf der Deutschen Bundesbahn. Ein besonderer Dank gebührte dem Pokalstifter Paul Engelger. Ihm war es zu verdanken, daß das Turnier mit einem Reingewinn von 1100 Mark abschloß. Welche gemeinnützige Organisation dieses Geld erhält, darüber beraten die Unteroffiziere noch.



**Voller Stolz** konnte der Mannschaftsführer der Polizei (Zweiter von links) den Pokal aus den Händen des Stifters Paul Engelger entgegennehmen. Neben dem beiden als Vertreter der Turnierleitung Hauptfeldweibel Ströhrmann (links) und Feldweibel Mann.

15.07.88



**Mit 1100 Mark überraschten** gestern die Unteroffiziere der 1. Kompanie des Nachschubbataillons 11 die Geschäftsführerin der Arbeiterwohlfahrt (AW), Hannelore Händel. Das Geld hatten die Soldaten anlässlich eines Fußballturnieres eingespielt. Horst Müller, SPD-Ratsherr und Bundeswehr-Soldat, übergab gestern den Scheck an Elisabeth Kistenmacher und Hannelore Händel und dankte für die bisher geleistete, vielfältige Arbeit in der Arbeiterwohlfahrt. Foto: Pollem

Fw Mann

HptFu Müller

Oz Birke Fw Fleje

25.06.88

## Junge Soldaten übten auf 540 000-Kilometer-Strecke

### 1000. Rekrut erhielt seinen Führerschein

eb Delmenhorst. Für den Schützen Uwe Bergander endete seine Bundeswehr-Grundausbildung mit einer Überraschung: Der Kommandeur des Nachschubbataillons 11, Oberstleutnant Gerhard Langrehr, händigte ihm den 1000. Führerschein seit Bestehen der Fahrschulgruppe Delmenhorst 1 aus. Seine Ausbildung entspricht im zivilen Bereich den Führerscheinen der Klasse 2 und 3.

Die Fahrschulgruppe Delmenhorst 1 bildet seit April 1986 pro Quartal rund 100 Rekruten einer Nachschubkompanie zu Kraftfahrern aus. Dazu stehen dem Fahrschulleiter, Oberleut-

nant Bertram, 14 Fahrschullehrer zur Verfügung. Auf den Fahrlehrern ruht große Verantwortung, da sie an vier Wochentagen acht Stunden lang mit ihren Fünf-Tonnen-Lastwagen, teilweise auch mit Anhänger, in Delmenhorst und der Umgebung schulen. Trotzdem gab es bei einer Fahrleistung von 540 000 Kilometer bisher nur einen selbstverschuldeten Unfall. Wie Schütze Bergander wer-

den auch die anderen Rekruten ab heute im Bereich der 11. Panzergrenadierdivision eingesetzt. So auch im Nachschubbataillon 11, wo ein Teil eine zusätzliche Ausbildung zum Transportsoldaten mit einer intensiven Unterweisung in der Gefahrengutordnung Straße erhält und anschließend Transporte in eigener Verantwortung zu Truppenteilen der Division durchführt.



**Als wichtigen Faktor** für das Ansehen der Bundeswehr in der Öffentlichkeit bezeichnete Oberstleutnant Langrehr (Mitte) das Verhalten ihrer Kraftfahrer im Straßenverkehr, als er die Führerscheine an die jungen Rekruten aushändigte. Links der 1000. Führerscheinbesitzer seit Bestehen der Fahrgruppe, der Schütze Uwe Bergander.

18.08.88

## Gelöbnis für 340 Rekruten

Soldaten des Nachschubbataillons 11



fe Delmenhorst. Bevor 340 Rekruten der Ausbildungskompanien des Nachschubbataillons 11 der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne gestern nachmittag ihr feierliches Gelöbnis ablegten, sprach der Kommandeur des Bataillons einige Worte zu den frischgebackenen „Bürgern in Uniform“.

Oberstleutnant Langrehr betonte in seiner Rede, daß die jungen Rekruten sich erst orientieren müßten und sich teilweise durch die Zerstörung der Umwelt bedroht fühlten. Der Oberstleutnant meint, daß die Bundeswehr hier helfen kann: „Durch eine praktizierte und zeitgemäße Menschenführung

soll den jungen Soldaten das Zurechtfinden in einer perfekt organisierten und reglementierten Arbeits- und Freizeitwelt der Bundeswehr erleichtert werden.“ „Frieden in Freiheit – so Langrehr weiter – gibt es für den einzelnen Bürger nicht zum Nulltarif.“

## 340 Rekruten legten Diensteid ab

Feierliches Gelöbnis in der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne

Delmenhorst (eb). Für 340 Rekruten der beiden Nachschubausbildungskompanien des Nachschubbataillons 11 war gestern ein besonderer Tag. Im Rahmen ihrer Grundausbildung, die Anfang Juli begann, legten sie in der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne das feierliche Gelöbnis und den Diensteid auf die Bundesrepublik

Deutschland ab. Der Kommandeur des Nachschubbataillon 11, Oberstleutnant Langrehr, bedankte sich vor allem bei den Schülern und Schülerinnen der Wilhelm-von-der-Heyde-Schule, daß sie mit ihrer Teilnahme am Gelöbnis ihre Verbundenheit mit den jungen Soldaten ausdrücken und durch ihre Anwesenheit zugleich Achtung und Anerkennung für den Dienst der Wehrpflichtigen bekunden.

In seiner Rede ging Oberstleutnant Langrehr auf die in der Gesellschaft vermehrt auftretenden Fragen nach dem Sinn des Wehrdienstes im nuklearen Zeitalter ein. Jeder Soldat müsse verstehen, wofür er ausgebildet werde, wofür er arbeite, auf Wache stehe oder an Übungen teilnehme. „Wir alle“, so Oberstleutnant Langrehr, „müssen wissen, wofür wir einstehen.“ Er wies mit Nachdruck darauf hin, daß die Aufstellung von Streitkräften im Grundgesetz verankert ist, und daraus eindeutig abzuleiten sei, daß „die Führung eines Angriffskrieges außerhalb des Horizonts unseres Auftrages“ stehe.

Die jungen Rekruten indes müssen sich erst einmal orientieren. Viele von ihnen kennen nur die Welt der Schule und das Elternhaus. Durch eine zeitgemäße Menschenführung soll den jungen Soldaten das Zurechtfinden in der reglementierten Arbeits- und Freizeitwelt der Bundeswehr erleichtert werden.



Feierliches Gelöbnis in der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne: 340 Rekruten zweier Ausbildungskompanien des Nachschubbataillons 11 legten gestern den Diensteid ab. (mas) fo/el

10.09.88

## Zwei Meistertitel für Rütting

Nachschubbataillon 11 ermittelte Meister in zwei Altersklassen

Delmenhorst (ug). 220 Aktive konnte Oberleutnant Langrehr zum traditionellen Sportfest des Nachschubbataillon 11 auf dem Sportplatz Weverstraße begrüßen. Langrehr stellte den olympischen Gedanken in den Mittelpunkt seiner kurzen Ansprache, in der er wörtlich feststellte: „Nicht jeder kann als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgehen. Aber ich weiß, daß jeder von Ihnen sein bestes geben wird“. Erstmals wurde in zwei Altersklassen gestartet, und zwar in der Klasse A (bis 24 Jahre) und B (ab 25 Jahre). So gab es jeweils zwei Bataillonsmeister in jeder leichtathletischen Disziplin.

Erfolgreichster Sportler war in der Klasse A Unteroffizier Rütting, der in zwei Disziplinen nicht zu schlagen war. Er wurde Bezirksmeister im 100-Meter-Lauf und im Weitsprung. Den 200-Meter-Lauf entschied Schütze Bogner für sich. Schnellster auf der 400-Meter-Distanz war Schütze Steyer. Im 1500-Meter-Lauf ging Schütze Girmann als Sieger durch das Ziel. Den 3000-Meter-Lauf beendete Schütze Nunweiler als Bataillonsmeister. Der Gefreite Krause holte sich den Meistertitel im Kugelstoßen. Bester Hochspringer war Stabsunteroffizier zur Stadt. Erfolgreichste Einheit war die Nachschubausbildungskompanie mit vier Titeln in der Altersklasse A.

Erfolgreichste Akteure in der Altersklasse B wurden die Stabsunteroffiziere Dämmer, der Bataillonsmeister im 1500- und 3000-Meter-Lauf wurde, und Lemme, der sowohl den 200-Meter-Lauf als auch das Kugelstoßen für sich entscheiden konnte. Über 100 Metersiege der Gefreite Resch. Bester Weitspringer war Feldwebel Petersitzke und bester Hochspringer Stabsunteroffizier Brandes. Den 400-Meter-Lauf beendete Stabsunteroffizier Mandalka als Sieger. Mit fünf Titeln konnte in der Klasse B die 3. Kompanie glänzen.

Bataillonsmeister über viermal 100 Meter wurde die Nachschubausbildungskompanie 7/

11, die auch die viermal 400-Meter-Staffel und den Mannschaftswettbewerb Militärischer Hindernislauf siegreich entscheiden konnte. Das Tauziehen und die viermal 200-Meter-Staffel sah die Nachschubausbildungskompanie 15/1 als Sieger. Im Endspiel um die Bataillonsmeisterschaft im Fußball standen sich die Mannschaften der Nachschubausbildungskompanien 7/11 und 15/1 gegenüber. Das Team 7/11, das in den vergangenen zwei Jahren Bataillonsmeister geworden war, unterlag schließlich im Elfmeterschießen mit 3:4-Toren.

12.09.88

## Elterntag der Ausbildungskompanie

Einblick in Leben und Arbeit der Rekruten gewährt

Delmenhorst (eb). Wie in jedem Quartal, hatten die Ausbilder der Nachschubausbildungskompanie 7/11 auch jetzt wieder Eltern und Freunde der Rekruten in die Feldwebel-Lilienthal-Kaserne eingeladen. Bei strahlendem Sonnenschein konnten am Sonnabend 400 Gäste begrüßt werden.

Als die Gäste sich beim Frühstück gegen 9.30 Uhr trafen, hatten die meisten schon eine lange Anreise hinter sich, kommt die große Mehrheit der Rekruten doch aus dem Großraum Essen, Gelsenkirchen, Recklinghausen. Sogar aus Karlsruhe kam Besuch.

Für die Gäste war ein umfangreiches Programm aufgestellt worden, das einen Einblick in Leben und Arbeit der Rekruten in der Kaserne geben sollte. Neben ihrem sportlichen Können beim zügigen Überwinden der Hindernisbahn, zeigten die jungen Soldaten ihren Angehörigen, wie man es sich in einem Bivak unter einfachen Bedingungen erträglich macht. Großes Interesse vor allem der Mütter und Freundinnen war bei der Besichtigung der

Unterkünfte zu erkennen. Manches „Ah“ und „Oh“ war zu vernehmen, als die Mütter erkannten, daß ihre Sprößlinge imstande sind auf engstem Raum Ordnung zu halten. Bei der Bekleidungs- und Waffenschau hatten sie nämlich vorher gesehen, was so alles in einen kleinen Spind hinein muß.

Daß die jungen Soldaten ihre Ausrüstung beherrschen, zeigten sie bei einem „Besuch“ im ABC-Übungsraum. Die der Ausbildungskompanie angehörige Fahrschulgruppe führte die Ausbildung zum Militärkraftfahrer vor. Die Gäste hatten dann noch die Möglichkeit, mit einem Gewehr G 3 zu schießen. Natürlich waren die Gewehre mit Übungsmunition geladen. Bei der Siegerehrung sah man bei den „Herren der Schöpfung“ erstaunte Gesichter, als die Damen die Nase vorn hatten.

Um den anstrengenden Tag gut überstehen zu können, hatte der Feldkochausbildungszug für reichlich Verpflegung gesorgt. Die Gäste wurden mit belegten Brötchen, Erbsensuppe, Kaffee und Torten verwöhnt.

## 400 Besucher zu Gast in Lilienthal-Kaserne

Für Mütter Einblick in Rekrutenleben

we Delmenhorst. Einen Blick hinter die Kulissen der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne konnten am vergangenen Wochenende Freunde und Verwandte der Rekruten werfen. Eingeladen hatten die Ausbilder der Nachschubausbildungskompanie 7/11.

Rund 400 Besucher waren zum Großteil aus dem Großraum Essen eingetroffen, um sich über das Leben und die Arbeit in der Kaserne zu informieren. Im Mittelpunkt des Interesses standen neben der sportlichen Ausbildung vor allem die Unterkünfte der Rekruten. So manche Mutter staunte nicht schlecht, als sie sah, daß ihr Fi-

lius imstande ist, auf engstem Raum Ordnung zu halten. Vor der Besichtigung der Unterkünfte wurde bei einer Bekleidungs- und Waffenschau gezeigt, was alles in so einen kleinen Spind hineinmuß.

Daß die Soldaten mit ihrer Ausrüstung umzugehen wissen, zeigten sie im ABC-Übungsraum. Mitglieder der Fahrschulgruppe führten Übungen aus der Ausbildung zum Militärkraftfahrer vor.

Doch auch die Gäste waren aktiv. Sie konnten an einem Schießwettbewerb teilnehmen. Dabei konnten die weiblichen Teilnehmer das Gewehr G 3 mit Übungsmunition am zielsichersten ansetzen.

26.09.88

**Aufgabe mit Bravour gelöst**



Rekrut zu werden ist nicht schwer, Unteroffizier zu sein dagegen sehr. Diese Erfahrung mußte jetzt auch **Marc Rütting** (27) (v. l.) aus Köln machen, der in der Ausbildungskompanie 15/1 jetzt eine knifflige Aufgabe zur „Unteroffiziersaufnahme“ zu bestehen hatte. In der Delmenhorster Geschäftswelt sollte er zunächst Präsente für die **Kinderstation** der Städtischen Krankenanstalten sammeln. Im Beisein von **Oberfeldwebel Ingo Schöneberg** (links) und – so wollte es das gestrenge Schiedsgericht – eines **dk-Redakteurs** – hatte er eben diese Spende dann am Krankenhaus zu übergeben. Marc Rütting packte die Sache mit dem nötigen Humor an und konnte Geschäftsleute wie auch **dk-Redaktion** überzeugen. Über die unverhoffte Spende freute sich mit der Stationsschwester **Elke**

auch der zehnjährige **Sebastian** (Foto). Rüttings Kameraden warten unterdessen schon auf den bei jeder „Feuertaupe“ obligatorischen Umtrunk, bei dem diesmal sicher kühles „Klößch“ gereicht wird.

(wi/Foto: Schilling)

30.09.88

# Gold und Silber gab es auch in Adelheide

## Nachschubbataillon 11 ehrte bewährte Soldaten

Delmenhorst (gw). Es war fast wie auf der Olympiade in Korea: Gold, Silber und Bronze wurden gestern in der Feldwebel-Lillenthal-Kaserne in Adelheide bei einem feierlichen Appell des Nachschubbataillons 11 vergeben. Das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold erhielt Hauptfeldwebel Manfred Krämer, Silber wurde an Oberfeldwebel Peter Gräber verliehen, während die Ehrenmedaille, gewissermaßen Bronze, an den Obergefreiten der Reserve Rudolf Kuschmierz ging. Außerdem wurde während des Appells zweier Dienstjubiläen und der Umgliederung des Nachschubbataillons 11 gedacht.

Von der Umgliederung sind die 2. Kompanie und die Nachschubausbildungskompanie 7/11 betroffen. Die 2. Kompanie zählt ab sofort im Friedensbetrieb 34 Soldaten im Transportbereich weniger. Die Nachschubausbildungskompanie 7/11 wird aufgelöst. Das Stammpersonal bildet künftig die fünfte Kompanie des Nachschubbataillons 11 und wird Grund- und Vollausbildung wahrnehmen. Von 1990 bis heute waren in der aufgelösten Nachschubausbildungskompanie genau 6426 Rekruten, darunter 2816 Militärkraftfahrer, auf den Dienst in der Bundeswehr vorbereitet worden. Die Soldaten der aufgelösten Nachschubaus-

bildungskompanie zeigten in den zurückliegenden Jahren soziales Engagement. Sie sammelten 6300 Mark für die Aktion „Die Bundeswehr hilft Kindern in der Dritten Welt“. Dafür bekam die Kompanie mehrere Dankschreiben des Verteidigungsministeriums.

An eine Anekdote aus der Arbeit der Nachschubausbildungskompanie erinnerte man sich gestern während des Appells gern: Da klopfte am 4.1. 1986 ein junger Mann von der Nordseeinsel Juist an das Kasernentor und wollte seine Wehrpflichtzeit antreten. Eigentlich war der Dienstwillige erst für den 1.4. vorgemerkt gewesen. Doch er hatte geglaubt, bei der Bundeswehr müsse man sich geehrt haben, da seine Kumpel bereits zum Jahresbeginn zum Bund mußten, und so hatte er sie nach Delmenhorst begleitet.

Oberstleutnant Gerhard Langrehr, Chef des Nachschubbataillons 11, dankte allen Soldaten und zivilen Mitarbeitern der Nachschubausbildungskompanie 7/11 für die in den zurückliegenden acht Jahren seit Aufstellung der Kompanie bekundete Leistungsbereitschaft.

Und dann gab es die Medaillen. Manfred Krämer, Kompaniefeldwebel der 2. Kompanie, wurde mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold ausgezeichnet. Er ist seit über einem Jahrzehnt als „Spieß“ in seiner Kompanie tätig, wo er wesentlich zur kontinuierlichen personellen Einsatzbereitschaft der Einheit und zum Zusammenhalt im Unteroffizierkorps beigetragen hat. Das Ehrenkreuz in Silber nahm Oberfeldwebel Peter Gräber in Empfang, während der Reservist Rudolf Kuschmierz eine Ehrenmedaille vom Appell mit nach Hause nehmen durfte.

Zwei Soldaten und ein Zivilbediensteter wurden für eine 25jährige Diensttätigkeit geehrt. Hauptfeldwebel Jürgen Schindel und Hauptfeldwebel Gerhard Ströhrmann traten 1963 ihren Bundeswehrdienst an. Schindel ist seit Beginn der siebziger Jahre Kompaniefeldwebel in dem Bataillon, Ströhrmann seit 1981 Kompaniefeldwebel der 1. Kompanie. Bodo Brettschneider kam vor einem Vierteljahrhundert als Soldat zur Bundeswehr und blieb ihr als Zivilbediensteter treu. Er ist im Datenfernübertragungstrupp tätig und vertritt seit zehn Jahren die Angestellten im Personalrat des Bataillons. Mit einer Beförderung klang der Appell aus: Oberstleutnant Joachim Baltes, Um Schlagstaffelführer der 2. Kompanie, bezieht seit heute Hauptmannsgehalt.



Bei einem Appell des Nachschubbataillons 11 in Adelheide wurden Hauptfeldwebel Manfred Krämer und der Reservist Rudolf Kuschmierz (von links) von Oberstleutnant Gerhard Langrehr (von hinten) mit Auszeichnungen der Bundeswehr bedacht. (gw) fo/heh

## Ehrenkreuz in Gold für Hauptfeldwebel

### Ehrungen beim Nachschubbataillon

y Delmenhorst. Im Rahmen eines feierlichen Bataillonsappells in der Adelheider Feldwebel-Lillenthal-Kaserne zeichnete Bataillonskommandeur Oberstleutnant Langrehr den Kompaniefeldwebel der 2. Kompanie, Hauptfeldwebel

Manfred Kramer, mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold aus. Kramer ist seit 1975 als „Spieß“ der Kompanie eingesetzt und hat wesentlich zur Kontinuität der personellen Einsatzbereitschaft der Kompanie beigetragen.

Im Rahmen des Appells wurden Oberfeldwebel Peter Gräber mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Silber und Obergefreiter der Reserve Rudolf Kuschmierz mit der Ehrenmedaille der Bundeswehr ausgezeichnet.

Oberstleutnant Langrehr ehrte auch die Hauptfeldwebel Jürgen Schindel und Gerhard Ströhrmann und den Zivilangestellten Bodo Brettschneider zu ihrem heutigen 25jährigen Dienstjubiläum bei der Bundeswehr.



Manfred Kramer, Rudolf Kuschmierz und Oberstleutnant Langrehr während der Auszeichnung

30.09.88

## Ab heute Neugliederung im Nachschubbataillon 11

### Ausbildungskompanie wird aufgelöst

y Delmenhorst. Eine neue Gliederung tritt heute beim in Adelheide stationierten Nachschubbataillon 11 in Kraft. Die Nachschub-Ausbildungskompanie 7, bis gestern dem Bataillon truppendienstlich unterstellt, wird aufgelöst. Der personelle Stamm der Einheit wird ab heute die 5. Kompanie des Nachschubbataillons 11 aufstellen, die bereits ab Montag sowohl Grundausbildung als auch Vollausbildung durchführen wird.

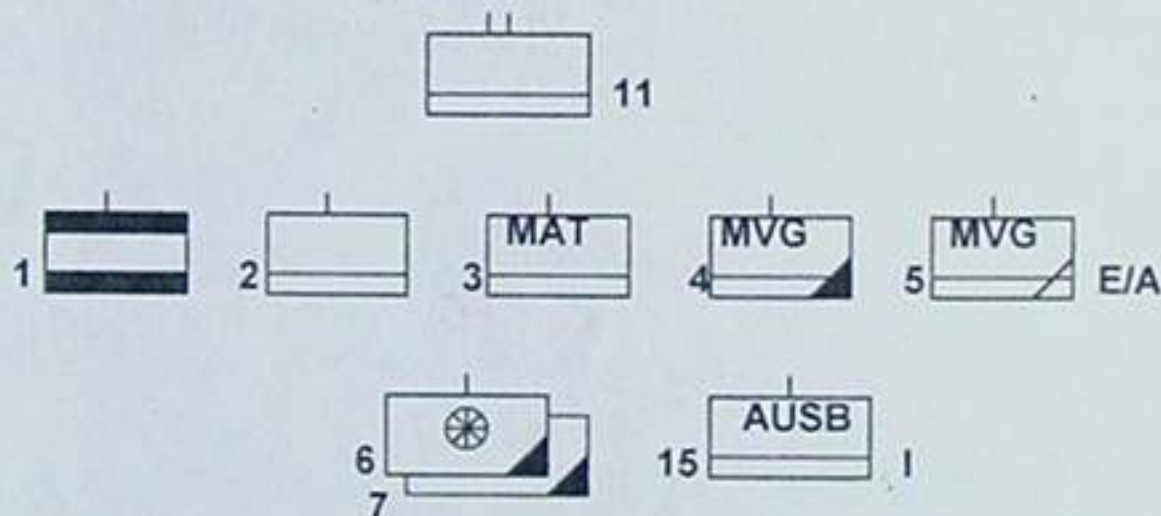
Die seit gestern aufgelöste Kompanie wurde im Oktober 1980 aufgestellt und hat 6428 Rekruten und 2816 Militärfahrer ausgebildet. Im sozialen Bereich sehr aktiv, haben ihre Soldaten in den zurückliegenden Jahren 6300 Mark für die Aktion „Die Bundeswehr hilft Kindern in der Dritten Welt“ ge-

sammelt und dafür mehrere Bankurkunden des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesverteidigungsministerium erhalten. Vier Chefs haben die Kompanie geführt, zuletzt Hauptmann Goellner, der auch die neue 5. Kompanie des Bataillons führen wird.

Eine nette Anekdote ereignete sich in der Kompanie am 4. Januar 1986: Ein junger Mann von der Nordseeinsel Juist trat seinen Dienst bereits an diesem Tag statt am 1. April an mit der Begründung, die Bundeswehr müsse sich geirrt haben. Denn seine Kumpel seien alle bereits am 4. Januar zu den Fahnen geeilt.

Betroffen von der Umgliederung ist auch die 2. Kompanie des Bataillons, die ab heute im Friedensbetrieb 34 Soldaten an die Transportkomponente verliert.

### 01. Oktober 1988 Umgliederung des Bataillons und Auflösung der Nachschubausbildungskompanie 7/11



Legende:  
MAT - Material  
MVG - Mengen-  
verbrauchs-  
güter  
Ausb - Ausbildung  
E/A - Einsatz/Aus-  
bildung

31.10. - 08.11.88

## Rührt Euch – Bundeswehr in der Karikatur

### Wanderausstellung in Adelheide

vgt Delmenhorst. Das Verständnis und die Verständigung zwischen Soldaten und Zivilbevölkerung soll eine Wanderausstellung fördern, die gestern im „Haus Adelheide“ offiziell eröffnet wurde. Noch bis zum kommenden Dienstag, 8. November, werden unter dem Motto „Rührt Euch“ Menschliches und Allzumenschliches aus dem Alltag der Soldaten gezeigt. Namhafte Karikaturisten aus dem In- und Ausland haben ihren Beitrag dazu geliefert.

Oberstleutnant Langrehr, Kommandeur des Nachschubbataillons 11, begrüßte zur Eröffnung neben Bürgermeister Pelka auch etliche Mitglieder des Kontaktkreises Bundeswehr und Schulleiter aus Delmenhorst und Ganderkesee. In kurzen Worten ging er zunächst auf die politische Karikatur ein, in der direkte Kritik an gesellschaftlichen Zuständen, Ereignissen und Persönlichkeiten geübt wird.

Die Wanderausstellung dient neben Darstellung von Karikaturen aus der Geschichte der Bundeswehr einem karitativen Zweck. Sie ist eine Ausstellung zu Gunsten der Aktion „Sorgenkinder in Bundeswehrfamilien“ und Elfie Wörner, die Frau des ehemaligen Verteidigungsministers Wörner, hat die Schirmherrschaft übernommen. Das tat sie nach eigenen Angaben, weil „die Öffentlichkeit mehr über die humorvolle Seite unserer Soldaten wissen soll“.

Mit dieser Ausstellung, die übrigens keinen Eintritt kostet, soll die Öffentlichkeit Zugang zur Kaserne und zum Leben der Soldaten finden. Man sieht den Staatsbürger in Uniform durch die Feder der Künstler vereinfacht und überzeichnet. Und so mancher Soldat wird sich dort wiedererkennen.



Schlichter Soldatenwitz mit tief sinniger Ironie, Heiteres mit Nachdenklichem – so präsentiert sich die Wanderausstellung „Rührt Euch“, die noch bis zum kommenden Dienstag im „Haus Adelheide“ zu sehen ist. Foto: Schilling

## Mit Soldaten-Humor in die Öffentlichkeit

### Karikatur-Ausstellung eine Woche später

Delmenhorst (bf). Maritimes und Getarntes, Luftiges, Nachdenkliches und Leidges aus dem Alltag der Bundeswehr haben sich mehr als 40 Karikaturisten zum Thema gemacht. Was die Zeichner mit spitzer Feder zu Papier brachten, ist ab sofort im Haus Adelheide an der Albernettstraße zu sehen. Die Wanderausstellung unter dem Motto „Rührt Euch! – Bundeswehr in der Karikatur“ bleibt bis Dienstag, 8. November, in der Delmestadt. Gestern morgen wurde die Ausstellung, die unter der Schirmherrschaft der Frau des ehemaligen Bundesverteidigungsministers Elfie Wörner steht, durch Oberstleutnant Gerhard Langreher eröffnet.

Zu Beginn begrüßte Langreher die Gäste: Vertreter der Verwaltung, Schule und Wirtschaft aus Delmenhorst und Ganderkesee wollten sich die Ausstellung ebenso wie die Kommandeure ansehen. Der Eröffnungsrede schloß ein Rundgang an, bei dem so mancher beim Anblick der Karikaturen schmunzeln mußte. Berühmte zeitkritische Karikaturisten sind unter anderem Hogarth, Zille, Wilhelm Busch und Vico von Billow, alias Loriot, die in der politischen Karikatur Kritik an gesellschaftlichen Zuständen und Persönlichkeiten aufzeigen. So gibt auch die gestern eröffnete Ausstellung die Geschichte der Bundeswehr wieder.

Diesmal wird der Alltag im Bundeswehrrock nicht durch Paraden, Waffen- und Geräteführungen dargestellt, sondern durch Bilder und Worte. 118 Bildtafeln sollen dem Soldaten und der Zivilbevölkerung das tägliche Tun der Bundeswehr mit seinen Stärken und Schwächen näherbringen. Es ist nicht die „große Politik“, die in der Wanderausstellung im Vordergrund steht, sondern der „Bürger in Uniform“. Für die Delmenhorster ergibt sich somit mal eine andere Form das Leben der Soldaten ken-

nenzulernen. So soll sie auch einem besseren Verständnis zwischen Soldaten und der Zivilbevölkerung dienen. Während die meisten Auftritte in der Öffentlichkeit ernst sind, haben die Vaterlandsverteidiger mit diesen Bildern die Möglichkeit, sich einmal zwanglos mit soldatischem Humor vorzustellen. Die in der Ausstellung vertretenen Karikaturisten sind ebenso bekannt wie die zuvor genannten. Zum großen Teil heitern diese Zeichner die sonst trockenen politischen Berichte auf. Neben der Darstellung aus dem Bundeswehralltag dient die Wanderausstellung einem karitativen Zweck: Sie läuft zugunsten der Aktion „Sorgenkinder in Bundeswehrfamilien“ des Bundeswehr-Sozialwerkes.

Themenschwerpunkte der Bildtafeln sind unter anderem das Verhältnis von Bundeswehr und Gesellschaft, die Rolle der Frau als unimilitärisches Geschöpf oder der Bericht eines Wehrbeauftragten. Alkohol wird zum Feindbild, Frust und Gammel treten als Soldatenbräute auf und Wehrbeauftragte befehlen den Austausch menschlicher Wärme. Zum Schmunzeln geben die Karikaturen genügend Anlaß – und das nicht nur für Soldaten.



Zu den ersten Besuchern der Karikaturausstellung im Soldatenheim „Haus Adelheide“ gehörten gestern vormittag gleich nach der Eröffnung Bürgermeister Erwin Pelka, Oberstleutnant Gerhard Langrehr, Standortältester Jürgen Sengespeick und der frühere Delmenhorster Oberstadtdirektor Jürgen Mehrtens (von links). (eb)

02.12.88

## Stube mit Gefechtszelt getauscht

Nachschubausbildungskompanie nach Garlstedt verlegt

Delmenhorst (mas). Ihre Unterkunft in der Caspari-Kaserne tauschten die Soldaten der Nachschubausbildungskompanie 15/1 jetzt mit Gefechtszelten auf dem Truppenübungsplatz Garlstedt. Für eine Woche wurde die Einheit nach Garlstedt verlegt. Sinn und Zweck der „Übung“: Die vor etwa zwei Monaten eingezogenen Rekruten sollten einen Eindruck vom „Leben im Felde“ gewinnen, wie es in einem Bericht des Nachschubbataillons 11 dazu heißt.

Mit Sonnenschein und warmen Temperaturen begann das Lagerleben auf dem Truppenübungsplatz. Doch schon in den ersten Tagen

setzten Schnee und Frost ein. Die Rekruten, lobt Leutnant Bornemann seine Schützlinge, hätten sich schnell auf den unvorhergesehenen Wintereinbruch eingestellt. Bei der Gefechtsausbildung und beim Schießen seien die jungen Soldaten hochmotiviert zur Sache gegangen, so der Leutnant. Die Rekrutenprüfung während der Verlegung bestanden alle Soldaten mit guten Leistungen.

Die Rekruten werden nach Abschluß ihrer Grundausbildung zu Truppenteilen des 1. Korps versetzt, die sich von Flensburg über Braunschweig bis nach Unna erstrecken.

08.12.88

## Nach Absturz kein Schießen

Bundeswehr sagte ab

Delmenhorst. Kurzfristig abgesagt wurde von Oberstleutnant Langrehr, Kommandeur des Nachschubbataillons 11, das für gestern vorgesehene traditionelle Jahresabschlußschießen seines Verbandes, zu dem zahlreiche Vertreter aus dem zivilen Bereich als Gäste erwartet wurden. Anlaß für die Absage war der tragische Absturz einer amerikanischen Militärmaschine am Donnerstag in Remscheid, bei dem bis gestern nachmittag sechs Menschen das Leben verloren hatten. Langrehr bedankte sich gestern bei den gemeldeten Gästen für das der Bundeswehr entgegengebrachte Verständnis für diese Maßnahme.

## Jahresabschlußschießen wegen Unglücks abgesagt

Delmenhorst (gw). Diesmal hat die Bundeswehr geschaltet: Das in Adelheide stationierte Nachschubbataillon 11 hat wegen des Flugzeugunglücks in Remscheid das Jahresabschlußschießen mit Gästen abgesagt. Man hat sich aus Rücksicht auf die Todesopfer für diesen Schritt entschieden. Die Gäste bekundeten Verständnis. Nach der Flugzeugkatastrophe in Ramstein war harte Kritik geübt worden, da ein Luftwaffenball nicht abgesagt worden war.

Jahresuebersicht

1 9 8 9

a) personelle Veraenderungen:

01.01.	KpFw 15/I neu	HptFw	Koke
01.02.	NschOffz (NL)	Hptm Hptm	Gloger Thuns
17.03.	KpChef 5./-	Hptm Hptm	Goellner Ehrhardt
12.04.	BtlKdr	Oberstlt Oberstlt	Langrehr Karthaeuser
22.05.	S 4 Offz	Hptm Hptm	Kelemen Pohlmann
01.10.	KpChef 15/I	Hptm Hptm	Koepper Becker
01.10.	FahrSGrp DEL 1	OLt Lt	Bertram Gutsfeld

b) Besonderes:

01.06. neuer Dienstzeiterlass  
maximale Wochenarbeitszeit 46 Stunden  
erstmalig klare REGELUNG ueber Dienstaustausch/  
finanzielle Verguetung fuer mehrgeleistete Stunden

29.06. OFaehnr Daenekas (ehemaliger OffzAnw des Btl)  
wird an der OSH durch InspHeer GenLt von Ondarza  
und Ministerpraesident von Niedersachsen Dr. Albrecht  
zum Leutnant befoerdert

17.08. Praesentation Versorgungsverfahren Heer vor der  
ueberregionalen Presse  
dabei wurden vorgestellt:  
  
Materialkontrollzentrum Heer (MKZ Tr 2)  
Datenverarbeitende Unterstuetzung fuer  
verbrauchende Truppenteile (DVU VTT MatBew/MatErh)

06.09. Stadtsportfest  
auch Leichtathleten des Btl nahmen daran teil

Jahresuebersicht

1 9 8 9

c) Uebungen

17.04. bis 28.04. MobUebung 7./-  
dabei  
23.04.-26.04. Versorgungsuebung

11.11. bis 17.11. TrUebPIAufenthalt PUTLOS  
ENTFAELLT  
wegen Belegung der Unterkuenfte durch  
Uebersiedler

d) Auszeichnungen:

Ehrenzeichen der Bundeswehr:

Gold:	HptFw	Schwitters	3./-
Silber:	Olt	Frank	1./-
	Lt	Gutsfeld	FSG DEL 1
	HptFw	Heinze	15/I
Bronze:	Fw	Mann	1./-
	Fw	Zadruzinski	2./-
	Fw	Rindfleisch	5./-
Medaille:	StUffz	Berends	3./-
	HptGefr	Winkelmann	5./-
	OGefr	Niggemann	5./-
	OGefr	Mentrup	FSG DEL 1
	OGefr	Lemme	5./-
	OGefr	Himmel	1./-
	OGefr	Faust	5./-
	OGefr	Wueste	15/I
	OGefr	Wandler	1./-

27.01.89

## Beim Transport von Gefahrgut ist auch Bundeswehr stark betroffen

### Neue Verordnung zwingt zu Zwangshalten bei heftigem Schnee und Nebel

Bei Delmenhorst. Wie jeder gewerbliche Spediteur, so ist auch die Bundeswehr von der 1988 erlassenen Gefahrgutverordnung Straße betroffen. Die unter dem Eindruck des verhängnisvollen Tanklastwagens im hessischen Herborn beschlossene Änderung der Straßenverkehrsordnung verlangt zum Beispiel für Lastwagen mit Gefahrgut das Aufsuchen des nächsten

Parkplatzes bei einer witterungsbedingten Sichtweite von weniger als 50 Meter.

Für die Streitkräfte erheben sich daraus unter Umständen erhebliche Einschränkungen. Schießübungen müssen verschoben werden oder ausfallen, im Manöver kann ein Stellungswechsel nicht wie vorgesehen erfolgen. Die nötige Munition

nämlich darf dann nicht transportiert werden. Für die „Tankstellen“ in den Kasernen gilt das gleiche wie für alle übrigen auch: Die Belieferung mit Treibstoff kann solange nicht stattfinden, wie Nebel, heftiger Schneefall oder starker Regen es unmöglich machen.

Der Divisionsingenieur der 11. Panzergrenadierdivision hat

vorgeschlagen, bei jeder Beförderung gefährlicher Güter mit Fahrzeugen der Bundeswehr, sei es in Einzel- oder Kolonnenfahrt, stets ein Begleitfahrzeug einzusetzen. Sind die Gefahrguttransporter abgestellt, muß für Verpflegung und Ablösung der Besatzung gesorgt werden. Die Lastwagen selbst müssen während der Zwangspause bewacht werden.



**Soldaten** einer Nachschubkompanie, die das Gefahrgut auf einem Lastwagen sichern und das Fahrzeug für den Transport der „heißen Ware“ berrichten. „Für die Bundeswehr gibt es in Friedenszeiten keinen Grund, von den für alle erlassenen Vorschriften abzuweichen. Auch der militärische Auftrag und die sogenannte militärische Notwendigkeit können Verstöße nicht rechtfertigen.“ Das sagte bereits im Herbst 1987 der Kommandierende General des I. Korps. Foto: Kausler

15.03.89

## Benefiz-Fußball

Bei Delmenhorst. Das Unteroffizierskorps des 1./Nachschubbataillons 11 veranstaltet am 2. März das dritte Hallenfußballturnier um den Paul-Engelster-Wanderpokal. In der Sporthalle an der Weverstraße werden acht Mannschaften um den Turniersieg kämpfen. Pokalverteidiger ist dabei die Polizei Delmenhorst. Das Turnier beginnt um 16 Uhr. Wie im Vorjahr ist geplant, den Reinerlös der Sportveranstaltung einem gemeinnützigen Zweck zuzuführen.

## Adelheide siegte

Bei Delmenhorst. Beim 3. Hallenfußballturnier des Unteroffizierskorps 1./Nachschubbataillon 11 um den Paul-Engelster-Pokal ging als überraschender Sieger die Mannschaft der SG Adelheide hervor. Im Endspiel besiegten sie die Spieler der UffzKorps 1./NschBtl 11 im Neun-Meter-Schießen mit 2:0. Der Vorjahrsieger, die Polizei Delmenhorst, belegte nach einem Sieg gegen die Mannschaft der 4./Instandsetzungsbataillon 11 den 3. Platz.

Kommandeur

Vom 12. 04. 89

bis 27. 03. 91

Oberstleutnant

Karthäuser

## Kommando an Karthäuser

ste Delmenhorst. Anlässlich einer Kommandoübergabe beim Nachschubbataillon 11 findet am 12. April in der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne ein Appell statt. Oberstleutnant Gerhard Langrehr wird das Kommando an Major Thomas Karthäuser abgeben. Nach dem Appell um 11 Uhr findet im Offiziersheim ein Empfang statt.

# Uniformierter Pauker übernimmt Kommando

## Oberstleutnant Karthäuser löst OTL Langrehr ab

Delmenhorst (mas). Ein ehemaliger „uniformierter Pauker“ wird das Nachschubbataillon 11 künftig führen. Der Nachfolger von Oberstleutnant (OTL) Gerhard Langrehr, seit sieben Tagen selbst Oberstleutnant, übernimmt das Bataillonskommando in der kommenden Woche. Theodor Karthäuser heißt der neue Mann, der zuletzt als Hörsaalleiter an der Technischen Schule 2 der Bundeswehr in Bremen eingesetzt war. Gestern stattete der beruflich in die Bundeshauptstadt wechselnde bisherige Kommandeur Langrehr zusammen mit OTL Karthäuser der Stadt einen Besuch ab.

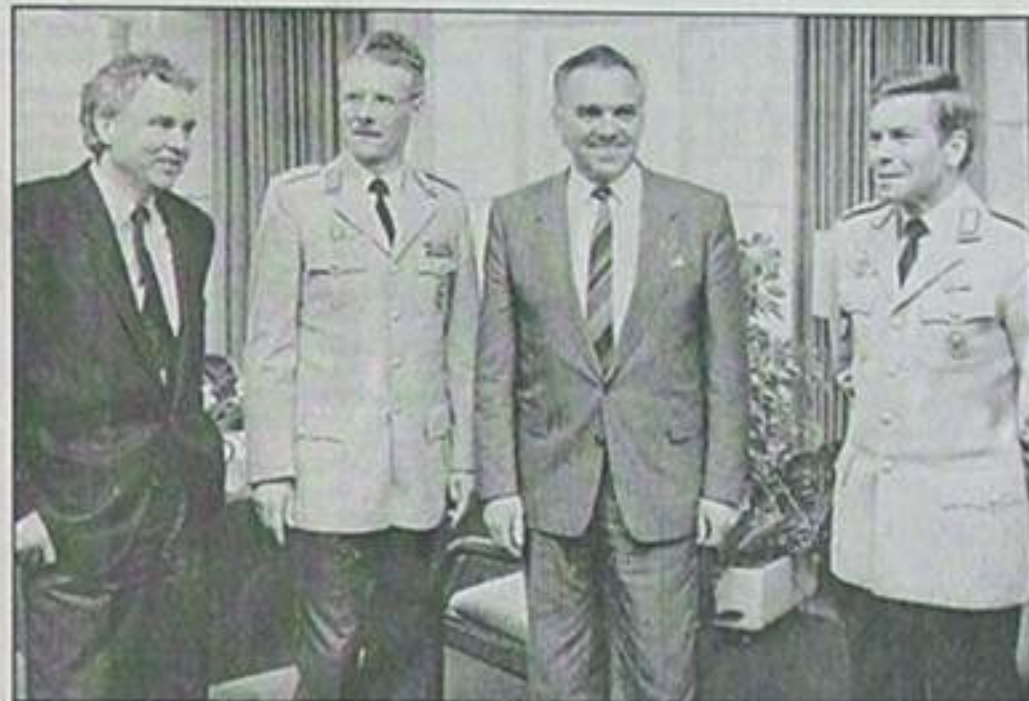
Seitens der Kommune hießen Oberbürgermeister Jürgen Thölke und Bürgermeister Erwin Pelka die beiden Offiziere willkommen. Für die Verwaltung nahm Stadtdirektor Bernhard Bramlage an der lockeren Gesprächsrunde im Rathaus teil. Oberstleutnant Langrehr, der demnächst im Führungsstab des Heeres in Bonn als Referent für Datenverarbeitung eine neue Aufgabe wahrnimmt, gab gleich zum besten, daß „der Nachschub“ wieder außerhalb Delmenhorsts wohnt.

Dort hat der neue Bataillonskommandeur schon vor längerer Zeit ein Haus gemietet. In Delmenhorst, so OTL Karthäuser, habe er bei seiner Wohnungssuche nichts Adäquates gefunden. Auch Oberstleutnant Langrehr, der sich in Bonn ein Haus kaufen will, hat während seiner Dienstzeit in der Adelheider Feldwebel-Lilienthal-Kaserne in Ganderkesee gewohnt.

Oberstleutnant Theodor Karthäuser wird das Kommando über das in Adelheide stationierte Nachschubbataillon 11 am kommenden Mittwoch, 12. April, übernehmen. Brigadegeneral Wilhelm Tolksdorf, Kommandeur der Divi-

sionsstruppen der 11. Panzergrenadierdivision, nimmt im Rahmen eines Bataillonsappells den Kommandowechsel vor. Der neue Kommandeur des Nachschubbataillons, Oberstleutnant Karthäuser, war vor seinem Einsatz als Hörsaalleiter stellvertretender Bataillonskommandeur in Rheine, der drittgrößten Garnisonsstadt Deutschlands. Davor war er in Münster (Lüneburger Heide) stationiert.

OTL Karthäuser wurde 1946 in Hannover geboren, ist verheiratet und hat einen Sohn.



Oberbürgermeister Jürgen Thölke (links) empfing gestern den künftigen Kommandeur des Nachschubbataillons 11, Oberstleutnant Theodor Karthäuser (zweiter von links), und seinen Vorgänger, Oberstleutnant Gerhard Langrehr. Mit im Bild: Bürgermeister Erwin Pelka. (mas) fo/heh

# Brigadegeneral Tolksdorf übergab Nachschubbataillon an neuen Chef

## Oberstleutnant Langrehr nahm nach 644 Tagen Abschied von seinen Soldaten

y Delmenhorst. 800 Soldaten des Nachschubbataillons 11 waren gestern vormittag in der Adelheider Feldwebel-Lilienthal-Kaserne angetreten, als Brigadegeneral Wilhelm Tolksdorf das Kommando über den Verband von Oberstleutnant Gerhard Langrehr an seinen Nachfolger Oberstleutnant Thomas Karthäuser übergab. Zahlreiche Gäste aus Bundeswehr, Wirtschaft und Verwaltung, unter ihnen Oberbürgermeister Thölke, Bürgermeister Pelka, Oberstadtdirektor Schramm und Ganderkesees Gemeindevizektor Spring, wohnten der militärischen Zeremonie unter den Klängen des Heeresmusikkorps 11 bei.

In seiner Abschiedsrede zog Oberstleutnant Langrehr Bilanz seiner 644 Tage als Kommandeur des Bataillons. Dieses habe gezeigt, daß es sich sehen und messen lassen könne. Das sei im täglichen Dienst, während der Truppenübungsplatz-Aufenthalte und der Versorgungsübung bewiesen worden. Einsatzwille und Leistung seien gut und auch besser als man sich behauptet. Den angetretenen jungen Rekruten, die als letzte Wehrpflichtige mit 15mo-

natiger Dienstzeit ihren Dienst am 3. April antraten, verdeutlichte der Oberstleutnant die militärische Notwendigkeit des Dienstes in der Bundeswehr.

Oberstleutnant Langrehr verläßt das Bataillon in Richtung Bonn, um im Bundesverteidi-

gungsministerium die interessante und herausfordernde Aufgabe als Systembeauftragter des Führungs- und Informationssystems des Heeres zu übernehmen. Oberstleutnant Karthäuser ist ein erfahrener Truppen- und Nachschuboffizier, zuletzt Hörsaalleiter bei

der Technischen Schule 2 in Bremen. Bei einem anschließenden Empfang im Offiziersheim dankte Oberstleutnant Langrehr der Stadt dafür, daß sie die Soldaten zu einem integrierten Teil der Garnisonstadt Delmenhorst gemacht hat.



Mit der Übergabe der Truppenfahne übertrug Brigadegeneral Tolksdorf das Kommando über das Nachschubbataillon 11 von Oberstleutnant Langrehr an seinen Nachfolger Oberstleutnant Karthäuser. Der General unterstrich dabei die Bedeutung der seit 40 Jahren bestehenden NATO und die Notwendigkeit, die Menschenwürde, den Frieden in Freiheit und die Rechtsstaatlichkeit der Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland zu schützen. Foto: Pollem

I. KORPS  
DER KOMMANDIERENDE GENERAL  
GENERALLEUTNANT JORN SÖDER

4400 Münster 2. Juni 1989  
Hindenburgplatz 71  
Tel: (0251) 506-1

Kommandeur Nachschubbataillon 11  
Herrn Oberstleutnant Karthäuser  
Barbara-Kaserne  
2870 Delmenhorst

*Dem Dank des Kommandierenden  
Generals schreibe ich mich  
ausdrücklich an, Ihr*

über: Kommandeur 11. Panzergrenadierdivision, Oldenburg

*Janoll  
Karthäuser*

*Sehr geehrter Herr Oberstleutnant Karthäuser,*

am 30. Mai war ich mit dem Führungskreis des I. Korps für  
eine Besprechung und ein gemeinsames Mittagessen Gast in  
Ihrer Kaserne.

Die dafür erforderlichen Vorbereitungen und die bei Ihnen  
und Ihren Männern liegenden organisatorischen Maßnahmen  
waren gut und umfassend. Wir haben uns bei Ihnen wohl ge-  
fühlt.

Ich spreche Ihnen und allen beteiligten Soldaten dafür meinen  
Dank und meine Anerkennung aus.

*JK Söder*

21.06.89

### Ehrenkreuz in Gold für „Hauptfeld“ Schwitters



Delmenhorst (fr). Eine besondere Ehre wurde dem Hauptfeldwebel Wilfried Schwitters aus der dritten Kompanie des Nachschubbataillons 11 zuteil. Für treue Pflichterfüllung und überdurchschnittliche Leistungen händigte der Kommandeur des Nachschubbataillon 11, Oberleutnant Kar-

thäuser, im Auftrag des Verteidigungsministers das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold im Rahmen eines Kompanieantretens aus. Hauptfeldwebel Schwitters ist seit 1964 Soldat, seit 1983 als Nachweis- und Betriebszugführer in der Nachschubkompanie Material eingesetzt. 1987/88 war er entscheidend an der Einführung des neuen per EDV gesteuerten Versorgungsverfahrens im Bereich der 11. Panzer- und Grenadierdivision beteiligt. „Sein beispielhaftes Verantwortungsbewußtsein, seine Gradlinigkeit und sein tadelloses militärisches Auftreten haben seine Kameraden veranlaßt, ihn bereits mehrfach zum Vertrauensmann der Unteroffiziere zu wählen“, teilt das Bataillon mit.

01.07.89

## Ministerpräsident ehrte zwanzig junge Offiziere

### Auch Delmenhorster Oberfähnrich ausgewählt



y Delmenhorst. Oberfähnrich Dänekas, Offiziersanwärter des Nachschubbataillons 11 in Adelheide, gehörte am Donnerstag in Hannover zu den stolzen 20 von 1000 Oberfähnrichen des Offiziersjahrganges 1986, die im Rahmen eines feierlichen Appells vor über 600 Schülern der Offizierschule des Heeres von Heeres-Inspekteur Generalleutnant Henning von Ondarza und Niedersachsens Ministerpräsidenten Dr. Ernst Albrecht zum Leutnant befördert wurden. Diese Form der Beförderung von Offiziersanwärtern soll eine neue Tradition im Heer werden. Sie wurde im letzten Jahr von Bundeskanzler Helmut Kohl begonnen. Diesmal war Niedersachsens Ministerpräsident der Ehrengast. Er unterstrich vor den jungen Offizieren die Notwendigkeit von Bundeswehr und einer vom Bündnis gestützten Politik der Verteidigung auch in Zukunft.

**Der Inspekteur** des Heeres, Generalleutnant Henning von Ondarza bei der Beförderung von Oberfähnrich Dänekas zum Leutnant. Der Oberfähnrich kehrte noch am selben Tage zur Universität der Bundeswehr in Hamburg zurück, wo er seit Oktober 1988 das Studium der Wirtschafts- und Organisationswissenschaften absolviert. Er trat vor drei Jahren in die Bundeswehr ein und wird nach Abschluß des Studiums als Zugführer-Offizier im Bereich der Nachschubtruppe eingesetzt.

01.07.89

## Dank für 25jährige Dienstzeit

### Doris Rehländer und Wilfried Schwitters feiern heute Jubiläum

Delmenhorst (ug). Zwei Jubiläen sind heute beim Nachschubbataillon 11 in der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne zu feiern: Doris Rehländer und Hauptfeldwebel Wilfried Schwitters können auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken. Oberstleutnant Karthäuser, Kommandeur des Nachschubbataillons 11, wird den Jubilaren im Rahmen einer kleinen Feierstunde eine Dankesurkunde des Bundesministers der Verteidigung überreichen.

Doris Rehländer trat am 1. Juli 1964 beim Finanzamt Delmenhorst in den öffentlichen Dienst ein. Fünf Jahre später, am 1. November 1969, wechselte sie als Schreibkraft zum Versorgungsbataillon 316, dem heutigen Nachschubbataillon 11.

Seine Laufbahn bei der Bundeswehr begann Hauptfeldwebel Wilfried Schwitters am 1. Juli 1964 bei der mittleren Instandsetzungskompanie 511 in Adelheide. Seit 1973 ist der 1944 geborene Jubilar Angehöriger des heutigen Nachschubbataillons 11. Die Aufgaben eines Nachweis- und Betriebszugführers in der dritten Kompanie wurden Schwitters 1983 übertragen. Während seiner 25jährigen Dienstzeit wurde Hauptfeldwebel Wilfried Schwitters mehrfach für besondere Leistungen ausgezeichnet. Beispielsweise wurde ihm 1979 die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und in diesem Jahr das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold verliehen.

14.07.89

## Rekruten legten Gelöbniß ab

### Feierlicher Appell in Gegenwart der Freunde und Verwandten

Delmenhorst (eb). 470 Rekruten legten in Gegenwart ihrer Verwandten und Freunde das feierliche Gelöbniß, beziehungsweise den Diensteid auf die Bundesrepublik Deutschland ab. Die Rekruten sind seit dem 1. Juni in der Feldwebel-Lilienthal-/Barbara-Kaserne stationiert und werden beim Nachschubbataillon 11, beziehungsweise Beobachtungsbataillon 113 ausgebildet.

Seine Gelöbnißrede begann Oberstleutnant Karthäuser mit einem Gleichnis, um die Bedeutung der NATO und somit auch der Bundeswehr zu verdeutlichen: „Ein Vater, dessen Leben sich dem Ende zuneigte, rief seine Söhne zu sich, gab jedem einen Pfeil in die Hand und forderte sie auf, die Pfeile zu zerbrechen. Mühelos taten sie es. Dann nahm der Vater die gleiche Anzahl Pfeile, legte sie zusammen und schnürte ein Band um sie. Er forderte die Söhne auf, einer nach dem anderen, ihrer Kraft an dem Bündel zu erproben. Sie strengten sich an, schafften es aber nicht. Der Vater sagte, „wenn jeder von Euch allein steht, wird er sein Erbe verlieren. Wenn ihr einig seid, werdet Ihr es behalten“. Das gemeinsame Erbe übertragen auf uns bedeutet: 1. Herrschaft des Rechts, 2. Freiheit der Person, 3. Grundsätze der Demokratie. In seiner weiteren Rede stellte Oberstleutnant Karthäuser den historischen Auftrag der NATO für die Erhaltung von Frieden und Freiheit dar.

Seit dem 1. April 1957 haben nahezu 5,5 Mil-

lionen junge Bürger in der Bundeswehr als Wehrpflichtige gedient. Sie haben damit einen Generationsvertrag erfüllt. Abschließend zitierte Oberstleutnant Karthäuser den Alt-Bundespräsidenten Dr. Carstens und forderte die Rekruten auf, diese Worte zu beherzigen: „Die Jahrgänge der jungen Mannschaft unseres Landes leisten Wehrdienst, damit die anderen in Frieden arbeiten und in Freiheit ihr Leben bestimmen können. Diejenigen, die heute dienen, wissen, daß morgen andere, jüngere, diesen Dienst für sie übernehmen werden“.

## 470 Rekruten leisteten Diensteid

### Seit dem 1. Juni eingezogen



ste Delmenhorst. Für 470 Rekruten begann gestern endgültig der Ernst des Bundeswehrlebens: In Gegenwart ihrer Verwandten und Freunde legten sie in der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne den Diensteid auf die Bundesrepublik Deutschland ab. Die Rekruten im Nachschubbataillon 11 und Beobachtungsbataillon 113 sind seit

dem 1. Juni in der Barbara-Kaserne stationiert. Oberstleutnant Karthäuser stellte in seiner Rede den historischen Auftrag der NATO für die Erhaltung von Frieden und Freiheit dar und erklärte, daß seit dem 1. April 1957 insgesamt 5,5 Millionen junge Bundesbürger in der Bundeswehr als Wehrpflichtige gedient hätten. Foto: Lampe

17.08.89

# Wirtschaftliches Denken und Handeln in den Streitkräften

## Bundeswehr demonstrierte Elektronik-Einsatz beim Nachschub

ste Delmenhorst. Von der Schraube bis zum Panzermotor lagern beim Nachschubbataillon 11 in der Delmenhorster Feldwebel-Lilienthal-Kaserne Werte von rund 35 Millionen Mark. Anhand von Fallbeispielen demonstrierten Offiziere und Soldaten gestern, daß bei der Bundeswehr nach betriebswirtschaftlichen Kriterien und unter Nutzung moderner Elektronik gearbeitet wird. Das Nachschubbataillon war eine Station einer eintägigen Veranstaltung des Heeres und der Luftwaffe. Zuvor hatte die Bundeswehr „Wirtschaftliches Denken und Handeln in den Streitkräften“ in der Jeverischen Luftwaffenwerft demonstriert.

Fast zwei Millionen aufgestellte Versorgungsartikel, Wartung und Ersatzteilbevorratung für mehr als 24000 Waffensysteme und Geräte, ca. neun Millionen Materialbewegungen und ca. 5,3 Milliarden Mark für Materialerhaltung pro Jahr – seien nur einige Eckdaten eines logistischen Systems, dessen Rationalisierung und Optimierung im Frieden ein Hauptliegen der militärischen Führung, sagten Offiziere in der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne. Die Bundeswehr befindet sich dabei in einer besonderen Situation: Sie habe nicht nur einen Friedensbetrieb betriebswirtschaftlich optimal zu organisieren, sondern sie müsse zugleich die Funktionsfähigkeit der Streitkräfte auch für den Verteidigungsfall sicherstellen.

In den zurückliegenden Jahren seien bereits auf allen Ebenen innerhalb der Bundeswehr Maßnahmen wie Strukturände-

rungen, verstärkter Einsatz der Datenverarbeitung oder Umstellung innerbetrieblicher Abläufe mit dem Ziel der Kostenreduzierung umfassend und erfolgreich durchgeführt worden. Vor diesem Hintergrund werde es künftig jedoch keine revolu-

tionären Verbesserungs- und Einsparungsmöglichkeiten geben, sondern vielmehr werde es darum gehen, im ständigen Bemühen alle Chancen zu wirtschaftlichem und sparsamem Handeln zu nutzen. Dabei blickt die Bundeswehr nicht zu-

letzt aufgrund des an den eigenen Universitäten wirtschaftswissenschaftlich ausgebildeten Offiziersnachwuchses bei der Weiterentwicklung eines modernen Managements mit Zuversicht in die Zukunft, hieß es gestern in Adelheide.



Am Fallbeispiel „Ausfall eines Kraftfahrzeuges“ demonstrierte auch Oberfeldwebel Haats, Schirmmeister der 3. Kompanie im Nachschubbataillon 11, die sinnvolle Nutzung der elektronischen Datensysteme in der Bundeswehr. Fotos: Schilling



Von der Schraube bis zum Panzermotor lagern in der Lilienthal-Kaserne in Adelheide beim Nachschubbataillon 11 Ersatzteile und Versorgungsartikel. Sie sind allesamt in Boxpaletten gesammelt, um im Krisenfall schnell von einem Ort zum anderen verlegt werden zu können. 2000 Artikel werden allein beim Nachschubbataillon 11 bewegt, mit Hilfe moderner Siemens-Computer nach modernsten betriebswirtschaftlichen Kriterien. Die elektronischen Systeme sind selbstverständlich für den Feldbetrieb geeignet und können auch innerhalb kürzester Zeit verlegt werden.

# Nachschubbataillon 11 informiert über Betriebswirtschaft im Heer

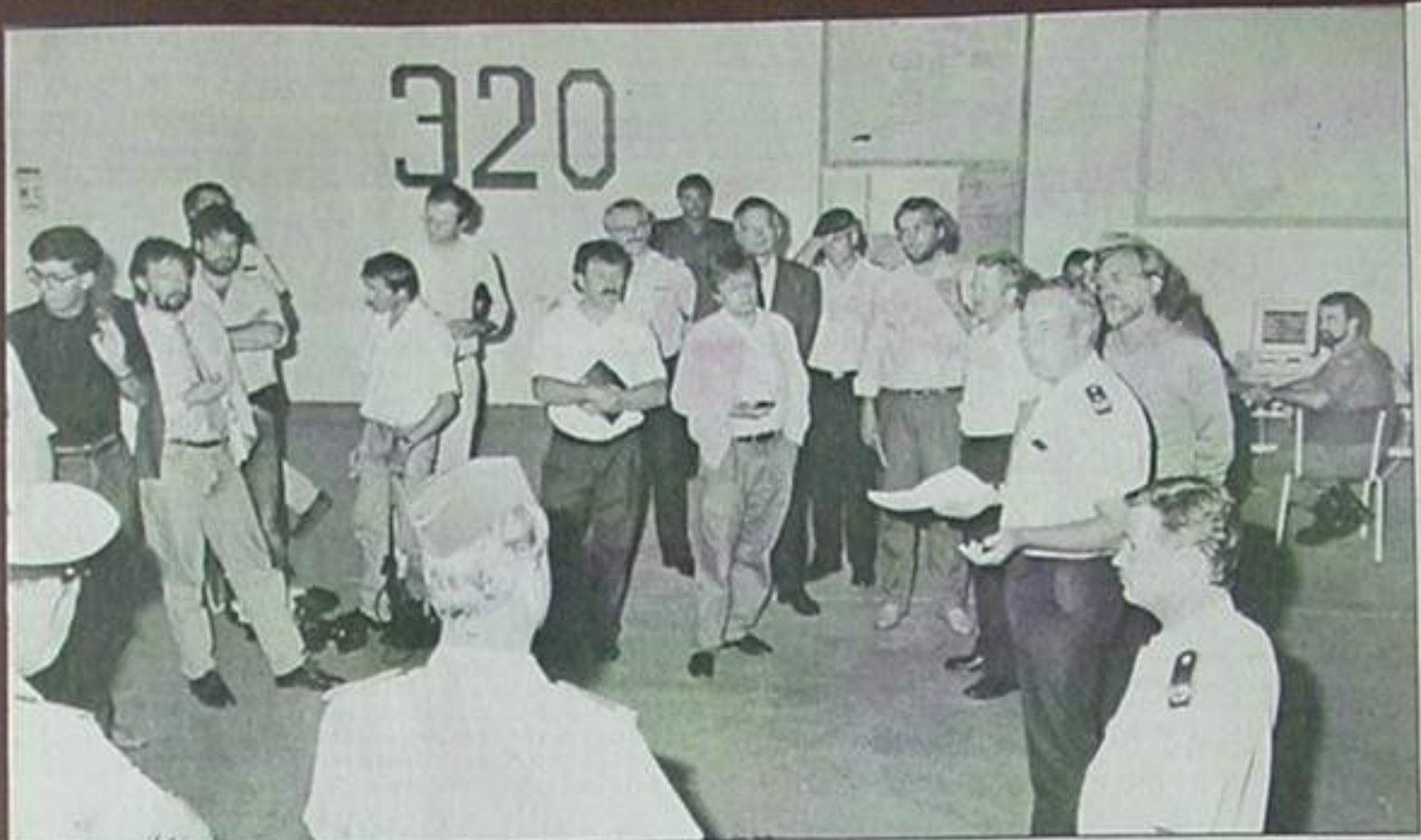
## Präsentation wirtschaftlichen Denkens und Handelns in den Streitkräften

y Delmenhorst. In einer gemeinsamen eintägigen Veranstaltung wollen Heer und Luftwaffe das Thema „Wirtschaftliches Denken und Handeln in den Streitkräften“ darstellen. Im Rahmen einer Präsentation von logistischen Verfahren und Einrichtungen soll am Donnerstag kommender Woche vor Ort in Jever und Delmenhorst deutlich werden, daß in der Bundeswehr nach betriebswirtschaftlichen Kriterien und unter Nut-

zung moderner Managementverfahren gearbeitet wird. Eine Journalistengruppe besucht zunächst die Luftwaffenwerft 62 in Jever und am Nachmittag das Nachschubbataillon 11 in Adelheide. Hier informiert das Heer über die Zielsetzung der Datenverarbeitungs-Unterstützung in der Truppenlogistik und stellt die Datenverarbeitungs-Ausstattung in der Materialbewirtschaftung, Liefererwartungskontrolle, Materialerhaltung,

Lagerung und bei Instandsetzungsaufträgen vor. Das Nachschubbataillon 11 gehört der Technischen Truppe an und zählt zu den Logistiktruppen der 11. Panzergrenadierdivision. Seine Aufgabe ist es, durch rationelle Bewirtschaftung des Materials zur Sicherstellung der materiellen Einsatzbereitschaft aller Truppen der Division beizutragen. Das Bataillon versorgt die 11. Panzergrenadierdivision und im Rahmen der regionalen Ver-

sorgung auch weitere Truppenteile und Dienststellen im norddeutschen Raum mit Verbrauchsgütern und stellt insbesondere Betriebsstoff und Munition sowie Material jeglicher Art bereit. Dazu gehört auch der Umschlag und Transport der benötigten Güter. Der Verband wurde 1956 als Quartiermeisterbataillon in Kiel aufgestellt und kam 1958 über Neumünster nach Delmenhorst. Seit November 1975 trägt er seine heutige Bezeichnung.



Mit einer „Präsentation vor Ort“ — unter anderem beim Nachschubbataillon 11 in der Adelheider Feldwebel-Lilienthal-Kaserne (unser Bild) — informierten Luftwaffe und Heer gestern gemeinsam über neue logistische Verfahren und Einrichtungen in der militärischen Anwendung. (mas) fo/heh

## Modernste Logistik hält Einzug

Bundeswehr informierte über computergesteuerten Nachschub

Delmenhorst (mas). Schlagwörter wie modernes Managementverfahren oder Optimierung von Arbeits- und Betriebsabläufen standen im Mittelpunkt eines eintägigen Besuchsprogramms, das gemeinsam von der Luftwaffe und dem Heer auf die Beine gestellt worden war, um über das „Wirtschaftliche Denken und Handeln in den Streitkräften“ zu informieren. Die gleichnamige Veranstaltung führte die geladenen Gäste von Bonn aus zunächst zu der in Jever stationierten Luftwaffenwerft 62, wo neben der Einführung in den militärischen Instandsetzungsbetrieb, in die Anforderungen an die Instandsetzung und in betriebswirtschaftliche Einzelfragen eine Besichtigung der Dockarbeiten anstand.

Anschließend ging es per Hubschrauber zum Nachschubbataillon 11, das in der Adelheider Feldwebel-Lilienthal-Kaserne stationiert ist. Der Verband ist für die Versorgung der 11. Panzerdivision verantwortlich. In der Adelheider Kaserne ließ sich die stattliche Besuchergruppe über die Zielsetzung der EDV-Unterstützung in der Truppenlogistik informieren. Materialeingang, Materiallagerung und -bewirtschaftung sowie Materialausgang waren hier die Stichworte.

Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit stehen bei den Bemühungen im Vordergrund, den Einsatz der Elektronischen Datenverarbeitung zu verstärken oder innerbetriebliche Abläufe zu systematisieren. Im Gegensatz zur Privatwirtschaft will die Bundeswehr nicht nur den internen Betrieb in Friedenszeiten betriebswirtschaftlich optimal organisieren, sondern sie muß zugleich die Funktionstüchtigkeit für den Verteidigungsfall sicherstellen. Eine nicht immer einfache Kombination, wie bei der Demonstration des computergesteuerten Nachschubs und der Vorrats- und Lagerhaltung deutlich wurde.

Immerhin halten die Streitkräfte für mehr als 24 000 Waffensysteme und Geräte Ersatz-

teile vor und sorgen für die Wartung der Waffensysteme und Geräte. Neun Millionen „Materialbewegungen“ (wie es im Fachjargon heißt) und jährliche Ausgaben von 5,3 Milliarden Mark für die Materialerhaltung verdeutlichen das Größenspektrum der Rationalisierung und Optimierung allein in diesem Aufgabensektor.



**Der Kommandeur** des Nachschubbataillons 11, Oberstleutnant Karthäuser (rechts), und weitere Offiziere erläuterten gestern an Hand von Fallbeispielen in der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne das „moderne Management in der Logistik der Streitkräfte“. Mit Hilfe der Elektronischen Datenverarbeitung (EDV) verdeutlichte das Bataillon, daß nur mit Computern Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit eine Betriebsführung innerhalb der Bundeswehr möglich ist. Die eintägige Veranstaltung des Heeres und der Luftwaffe startete in Köln, nach einem Besuch der Luftwaffenwerft 62 in Jever traf der Hubschrauber nachmittags in Delmenhorst ein. An der Inspektionsreise nahm auch Brigadegeneral Tamm, Stabsabteilungsleiter V im Führungsstab der Streitkräfte, (links) teil (Bericht Seite 3). Foto: Schilling

26.10.89

# 60 Millionen Werte lagern in Adelheide

## Bundeswehrhalle übergeben

ste Delmenhorst. Das Nachschubzentrum des 3./Nachschubbataillons 11 ist jetzt komplett. Nach einer Bauzeit von vier Jahren wurde die zweite rund 3000 Quadratmeter große Lagerhalle übergeben.

Die Baukosten für das mit modernster Computertechnik ausgestattete Nachschubzentrum betragen ca. 9,5 Millionen Mark. Die 3. Kompanie bildet das Herzstück der Versorgung im Bereich der 11. Panzergrenadierdivision. Sie bevorrätet Material von ca. 60 Millionen Mark auf einer Fläche von ca. 8000 Quadratmetern.

In der neuen Nachschubhalle werden 100 Soldaten und acht zivile Mitarbeiter beschäftigt.

08.11.89

VS-NACHSCHUB  
DIESEN GEBRAUCH

Priority

Feinschreibstempel			
Aufgabenzone WDA 11.			
08.11.89	11	11	11
		Fr	

Lpt

vzozclpt023 3121223  
pp rgfeak  
de rgfboc 7983 3121223/ rgfboc 7367 3121015  
zny rrrrr

p r 000900z nov 89  
fm terrkdo-h/dbvberafnorth kdr terrkdotr  
to rgfac/bmvg fue h roem 3  
rgfac/bmvg fue h roem 4  
rgfjbc/ha abt roem 2  
rgfjba/roem 1. Korps  
rgfjbc/11. pzgrendiv  
info rgfjba/roem 2. Korps  
rgfjbc/roem 3. Korps  
rgfjbc/terrkd nord  
rgfjbc/terrkd sued  
rgfjbn/pzaufkllehrbt 11  
rgfeak/nschbt 11  
rgfbkc/truebplkdr putlos  
rgfbkh/flasplkdr todenforf  
bt

v s - n f d  
boc7367

betr.: schieszbetrieb putlos  
1. truebplkdr putlos hat heute (8. nov.) voraussichtlich weitere

Nachschubbataillon 11			
Kdr	08. NOV. 1989		
S1	S2	S4	Nschl.
Offz	AuM	T. A.	T. V.
Ka.Fw	Ex/Ver	1. Kp	2. Kp
3. Kp	4. Kp	5. Kp	6. Kp
7. Kp	16/1	Mobil	

- page 2 rgfboc 7983 v s - n f d  
300 umsiedler aus der ddr aufzunehmen.  
2. mit erneuter aufnahme von uebersiedlern am wochenende 11./12. muss gerechnet werden.  
3. unter der voraussetzung, dass sich die lage ueber die unter punkt 1. und 2. genannten bedingungen bis zum 12. nov. nicht noch weiter verschaeft, soll der schieszbetrieb in putlos am 13. nov. eingeschraenkt und unter folgenden bedingungen wieder aufgenommen werden:
- aufnahme des pzaufkllehrbt 11 mit max. 300 soldaten
  - unterbringung biwak
  - versorgung in eigener zustandigkeit, d. h. - keine nutzung der infrastruktur (kueche der kdr) - mitfuehren eigener feldkuechen
  - die aufnahme des nschbt 11 (angemeldet 547 soldaten) ist nicht moeglich.
5. 11. pzgrendiv/pzaufkllehrbt 11 werden gebeten, unmittelbaren kontakt mit der truebplkdr putlos aufzunehmen und zu halten.  
gez. prange, brigadegeneral  
bt

nnnn

VS - NFD  
DIENSTGEBRAUCH

Fernschreibstelle			
Aufg. Nr. 11 WMAA			
Dt.	Mo	Jahr	Ud. Nr.
08.11.89		Fr	

Lpt  
Lpt

Priority

vzczlpt024 3121225  
 pp rjfeak  
 de rjfdoc 0056 3121225/ rjfdos 8477 3121035  
 zny rrrrr  
 p r 031030z nov 89  
 fm 11. pzgrendiv g3  
 to rjffea/roem 1. korps g3  
 rjfbkc/truebpt putlos  
 /rjfdof/pzgrenbrig 31 g3  
 rjfeak/nschbtl 11  
 rjfebn/pzaufkl(L)btl 11  
 info rjfdof/pzgrenbrig 32 g3  
 rjfebu/pzbrig 33 +cellex g3  
 rjfeib/plbtl 11  
 rjfbac/6. pzgrendiv g3  
 rjfbac/terrkd s-h g3  
 bt

Nachschubbataillon 11			
P. 8. NOV. 1989			
Stz	S2	S4	Nachl.
Ka. SW	2. Kp	1. Kp	2. Kp
3. Kp	4. Kp	5. Kp	6. Kp
7. Kp	15/I	Mess/Kl.	

1x Kp  
für Btl  
Chernik

v s - n f d  
 dos 8477  
 betr truebpt 1989  
 hier bereitstellung fester unterkuenfte fuer uebersiedler  
 bezug 1. fachr roem 1. korps - g3 - fea 4938 vs-nfd vom 06.11.89  
 2. telcom 11. pzgrendiv - s3 - / truebpt putlos am 07.11.89  
 1. wegen der groszen anzahl von uebersiedlern hat roem 1. korps im

page 2 rjfdos 8477 v s - n f d  
 eigenen nutzungszeitraum folgende unterkuenfte bereitzustellen:  
 a) sennelager (belegung seit 04.11.89)  
 b) lager ostenholz (belegung seit 04.11.89)  
 c) putlos (belegung ab 06.11.89)  
 2. aufgrund der besonderen umstaende meldet 11. pzgrendiv den  
 truebpt +putlos+ fuer folgende trt ab:  
 11.11. - 17.11.89 pzaufkl(L)btl 11 und nschbtl 11  
 11.11. - 24.11.89 pzbt 314  
 3. pzpikp 310 hat eine mobtrub vom 17.11. bis 24.11.89 durchzu-  
 fuehren.  
 truebpt +putlos+ wird fuer durchfuehrung der schieszvorhaben drin-  
 gend benoetigt. wenn truebpt +putlos+ fuer das schieszen gesperrt  
 wird, beantragt 11. pzgrendiv einen ersatz-uebungsplatz, da die  
 mobtrub nicht mehr abgemeldet werden kann.  
 4. ueber die nutzung des truebpt +putlos+ vom 09.12. bis 22.12.89  
 durch 11. pzgrendiv wird kurzfristig entschieden.  
 gez. contag, otl i.g.  
 bt

nimm

11.11.89

## Heime und Kaserne als Ausweichmöglichkeit

In der Stadt gibt es keine freie Wohnung mehr

Delmenhorst (mas). Nun ist es auch in Delmenhorst soweit: Angesichts des kontinuierlichen Zustroms von Spätaussiedlern und DDR-Übersiedlern gibt es auf dem örtlichen Wohnungsmarkt praktisch keine freien Mietwohnungen mehr, weder kleine noch große. Da die Stadt sicherlich in den nächsten Tagen und Wochen, vielleicht sogar in den kommenden Monaten mit dem Eintreffen weiterer Aus- und Übersiedler rechnen muß, sucht die Verwaltung nach möglichen Unterkünften. Für gut 100 Neuankömmlinge aus der DDR oder den Ostblockstaaten scheint sich bereits eine Lösung abzuzichnen. Das Stadionheim mit 50 Plätzen und das Schullandheim Große Höhe (62 Plätze) - beide in städtischem Besitz - wurden von Sozialdezernent Bernd Müller-Eberstein als mögliche Erstunterkünfte benannt.

Entgegen anderslautender Informationen von gestern kommt die Unterbringung von Aussiedlern und Flüchtlingen in der alten Overbergschule allein schon deswegen nicht in Betracht, weil dort keine adäquaten sanitären Einrichtungen vorhanden sind. Dies betonte Müller-Eberstein auf eine entsprechende Anfrage.

Zunächst sollen weitere Zuzügler, sofern sie nicht von Freunden und Bekannten oder Verwandten in Delmenhorst aufgenommen werden können, in stadteigene Gebäude untergebracht werden. Da bieten sich neben dem Stadionheim und dem Schullandheim natürlich auch andere Möglichkeiten an.

Parallel dazu soll der Wohnungsmarkt, sofern er noch die ein oder andere freie Kapazität bietet, bis ins letzte ausgeschöpft werden - auch in Zusammenarbeit mit den Trägern der freien Wohlfahrtspflege in Delmenhorst. Die gleichnamige Arbeitsgemeinschaft sei bereits, so der Dezernent gestern, um diesbezügliche Unterstützung gebeten worden.

Die ebenfalls in Delmenhorst mögliche Unterbringung von Aus- und Übersiedlern in Hotels wird nicht zuletzt aufgrund der enormen finanziellen Belastung der Kommune nachrangig behandelt.

Ob und wie lange man sich das leisten kann,

hängt von der weiteren Entwicklung ab, die nach den Geschehnissen in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in Ost- und Westberlin kaum noch einzuschätzen ist. Bis einschließlich Donnerstag zählte das Delmenhorster Flüchtlingsamt im laufenden Jahr 529 Spätaussiedler aus den osteuropäischen Ländern. Hinzu kommen 171 DDR-Flüchtlinge und Rentner, die es im Laufe dieses Jahres (bis einschließlich gestern) - illegal oder legal - nach Delmenhorst verschlagen hat. Während der Zustrom von Spätaussiedlern im Juli, August und September am stärksten war, kamen im Oktober die meisten Neuankömmlinge aus der DDR.

Als einer der großen Garnisonsstädte prüft die Bundeswehr auch für ihren Standort Delmenhorst, ob in den hiesigen Kasernen Kapazitäten zur eventuellen Erstunterbringung weiterer Flüchtlinge vorhanden sind. Dem Vernehmen nach könnte es sein, daß eine der beiden Kasernen in Delmenhorst in den nächsten Tagen oder Wochen dazu aufgefordert wird, Platz für eine größere Anzahl von Übersiedlern zu schaffen.

Angeblieh gibt es eine Kapazität von rund 900 freien Plätzen, ohne daß die Soldaten ihre festen Unterkünfte mit Zelllagern tauschen müßten.

Am 25. November 1989 verstarb nach langer, schwerer  
Krankheit im 28. Lebensjahr unser Kamerad, der

Stabsunteroffizier  
**Rainer Richter**

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
Seinen Angehörigen unser aufrichtiges Mitgefühl.

Die Angehörigen  
3./NschBtl 11

11.12.89



Fachsimelei im Freizeitbüro. Unser Foto zeigt von links den Gefreiten Rolf Seßelberg, Heimbetriebsleiter Paul Engelke und Oberleutnant Volker Frank. Foto: Poll

## Freizeitbüro eine ideale Anlaufstelle für Soldaten

### Engagierte Info-Börse ist gut frequentiert

er Delmenhorst. Die sinnvolle Gestaltung der Freizeit ist für Soldaten, die nicht in der Nähe ihres Heimortes stationiert sind, stets ein Thema und nicht selten ein Problem. So stammen beispielsweise gleich rund 60 Prozent der circa 3000 Soldaten, die der Feldwebel-Lilienthal-/Barbara-Kaserne angehören, aus Nordrhein-Westfalen. Benötigen sie Angaben z.B. über kulturelle und sportliche Veranstaltungen, können sie sich an das seit 1982 existierende Freizeitbüro wenden.

Das Büro befindet sich mittlerweile im zentralen Kasernenbereich und ist so eine ideale Anlaufstelle für die Soldaten.

Die engagierte Info-Börse ist gut frequentiert: Täglich zählt man durchschnittlich 25 bis 30 „Kunden“. In den Pausen und nach dem Dienst, versteht sich. Ein Ziel ist es, über Konzerte, Ki-

no-Programme, Sportveranstaltungen usw. zu informieren. Ferner ist man bestrebt, selbst Veranstaltungen auf die Beine zu stellen und kostenlose Fahrten zu den diversen Orten zu organisieren. Oberleutnant Volker Frank: „Ferner informieren wir über Studienplätze und über Arbeitsmöglichkeiten im hiesigen Raum.“

„Zu den Delmenhorster und Oldenburger Behörden bestehen hervorragende Kontakte“, erklärte der eigens für das Freizeitbüro freigestellte Gefreite Rolf Seßelberg (Frank: „Er leistet einen hohen Einsatz. Wenn er nichts machen würde, würde nichts laufen“). Die Zusammenarbeit mit dem Bremer Senat, so Seßelberg, könnte besser sein.

Die Kontakte zu den Discotheken seien ebenfalls gut. Die „Drähte“ zu den Kinos hingegen glühen noch nicht. Frank: „Un-

ser Problem ist, daß wir in der Kaserne nicht für die Firmen werben dürfen.“

Mit dem Soldatenheim und dem Heimbetriebsleiter arbeitet das Freizeitbüro der Feldwebel-Lilienthal-/Barbara-Kaserne ebenso eng zusammen wie mit anderen Freizeitbüros. Gemeinsame Veranstaltungen gehören dazu. So erinnert man sich gerne an eine große Fete in der Bremer Eislaufhalle, die im Februar wiederholt werden soll. Zuvor jedoch stehen noch der „Disco-Show-Express“ (ausführlicher Bericht auf dieser Seite) und der Besuch des Bremer Catch-Turnieres auf dem Programm.

Auch eine Mitfahrzentrale ist dem Freizeitbüro angegliedert. Schon bald wollen die rührigen Mitarbeiter eine Kasernenzeitung mit allgemeinen und internen Themen sowie Kleinanzeigen veröffentlichen.

Jahresuebersicht

1 9 9 0

a) personelle Veraenderungen:

01.01.	TrArzt	StArzt StArzt	Dr. med. Heine Dr. med. Dr. dent. Kasperk
29.03.	KpChef 5./-	Hptm Hptm	Ehrhardt Baltes
06.04.	KpChef 1./-	Maj Maj	Schmidt Vogel
01.07.	S 2 Offz	Olt	Krammig
01.10.	S 3 StOffz	Maj Maj	Thevissen Zacher
01.10.	T Offz	Hptm Hptm	Paul Segger
01.12.	S 2 Offz neu	Olt	Pietruck
20.12.	TrArzt	StaRzt StArzt	Dr. Dr. Kasperk Dr. med. Kern

b) Besonderheiten:

01.01. bis 14.01. Aussiedler aus Kasachstan werden in der Fw - Lillienthal - Kaserne untergebracht  
Federfuehrung: KasKdt - gleichzeitig Kdr NschBtl 11

14.01. bis Ende Maerz Unterbringung von Uebersiedlern in der Fw - Lillienthal - Kaserne  
Federfuehrung: KasKdt - gleichzeitig Kdr NschBtl 11  
besonders engagieren sich hier Maj Thevissen und StFw Bartels

09.06. Versteigerung zugunsten des Kinderschutzbundes auf dem Marktplatz Delmenhorst  
Federfuehrung: KasKdt, Freizeitbuero, Sl-NschBtl 11

22.06. Gaesteschiessen  
erstmalig mit Frauen

28.06. Besuch des MdB Walter Link ( CDU )

01.07. Wechsel Kasernenkommandant Fw-Lillienthal-Kaserne

nach 20 Jahren von NachBtl 11 an BeobBtl 113

- 04.09. Oberstlt Karthaeuser und Hptm Thuns erkunden  
Marschstrecke fuer Bekleidungstransport  
nach TORGELÖH und EGGESIN ( D D R )
- 10.09. Bekleidungstransport nach TORGELÖH und EGGESIN  
TrspFhr: Lt d.R. Ewert
- 21.09. Bataillonsappell:  
  - die ersten W 12 gehen nach Hause
  - Major Thevissen wird nach 6 Jahren Dienstzeit  
als KpChef und S3StOffz aus dem Btl  
verabschiedet
  - Hptm Paul wird in den Ruhestand versetzt
  - Oberstlt Karthaeuser meldet sich und den  
Fw Wiggenghorn fuer zunaechst 3 Monate in das  
BwKdo OST nach KAROW ab
- 03.10. Dienstantritt Oberstlt Karthaeuser und  
Fw Wiggenghorn beim Bataillon fuer materielle  
Sicherstellung (NVA)  
aus den zunaechst drei Monaten werden fuer Oberstlt  
Karthaeuser 6 und fuer Fw Wiggenghorn 12 Monate
- 26.10. Oktoberfest
- Dezember Unterstuetzung der US-Streitkraefte beim Transport  
an den Golf - 'Desert Shield'

Jahresuebersicht

1990

c) Uebungen:

26.01. - 28.01. LogPlanUebung NschBtl 11  
Aktive und Reservisten ueben gemeinsam

18.05. - 24.05. TrUebPIAufenthalt BERGEN

05.11. - 16.11. geplante MobUeb 4./- und 6./-  
ENTFAELLT wegen Kdrg des Kdr in das BwKdo OST

d) Pensionierungen:

31.03. SEFW von Holten  
30.09. Hptm Paul

e) Auszeichnungen:

Ehrenzeichen der Bundeswehr:

Gold:	Maj	Thevissen	1./-
	Hptm	Paul	1./-
Silber:	HptFw	Endemann	2./-
	OFw	Birke	1./-
Bronze:	OFw	Brickwedel	FSG DEL 1
	OFw	Flege	1./-
	Herr	Schroeder	5./-
Medaille:	StUffz	Heinrich	1./-
	Uffz	Heinken	1./-
	HptGefr	Luettmann	3./-
	OGefr	Engelmeyer	3./-
	OGefr	Diegel	6./-
	OGefr	Herzmann	5./-
	Gefr	Spanier	15/I
	Gefr	Klapper	1./-

Januar 1990

Kaserne als Notaufnahme-Lager:

# Rund 250 Übersiedler fanden seit 1. Januar Unterschlupf

## Integration in den Soldatenalltag nicht ganz problemlos

sch Delmenhorst. Anklagen, Enthüllungen, Demonstrationen, Gespräche am Runden Tisch, Besetzung der Stasi-Zentrale, steigende Mieten und weit mehr – die Weltöffentlichkeit wird derzeit täglich mit neuen Meldungen über die ständig neuen Entwicklungen in der DDR regelrecht überschwert. In Vergessenheit geraten dabei oftmals diejenigen, die nach dem Verlassen ihrer Heimat in sogenannten Notaufnahme- oder Zwischenlagern auf eine Wohnung und einen Arbeitsplatz in der Bundesrepublik warten – alleine in der Feldweibel-Lillienthal- und Barbara-Kaserne in Delmenhorst finden täglich rund 150 Personen Unterschlupf.

Seitdem das „Lager“ am Neujahrstag eingerichtet wurde, kamen bislang rund 250 Übersiedler „für bis zu sieben Tage“ (DRK-Helfer Kurt König) hier unter – nur fünf von ihnen schafften allerdings den Weg in die gewünschte Zukunft, der überwiegende Teil wurde nach wenigen Tagen Aufenthalt in das nächste Lager verwiesen. Eindrücke von Übersiedlern und DRK-Betreuern lesen sie auf Seite 3 – auch, warum der Aufenthalt hier Probleme schafft.



Fünf von 145 DDR-Übersiedlern, die gestern mittag in der Feldweibel-Lillienthal- und der Barbara-Kaserne untergebracht waren: Uwe, Anke und Denny Kermer, gemeinsam mit zwei Kindern einer ebenfalls hier untergebrachten Familie. Familie Kermer aus Eisenhüttenstadt ist schon seit vergangener Freitag in Delmenhorst, hofft wie viele andere auch auf Arbeit und Wohnung im Randgebiet um Bremen. Foto: Pollem

# Übersiedler hoffen auf Neuanfang – nur schwarze Schafe stören Frieden

## Neben DRK muß auch die Bundeswehr mit „anpacken“

sch Delmenhorst. Einer der Übersiedler, die in den Delmenhorster Kasernen auf einen Neuanfang hoffen, ist Michael Hartig aus Beutzenburg/Templin, der am 11. Januar über die Grenze gekommen ist und bereits in Hamburg und Lübeck untergebracht war. Hartig hofft, in seinem Beruf als Postbeamter unterzukommen, weiß aber auch, „daß man sich die Arbeit wie auch in der DDR wohl kaum aussuchen kann – aber da ich arbeiten gewohnt bin, kann ich wohl recht zuversichtlich sein“. Hartig, dessen Verlobte samt zweier Kinder sofort nachkommen will, „sobald meine Situation sicher ist“, galt in der DDR als „Politischer“. „Ich habe Wert auf meinen persönlichen Werdegang gelegt, bin auch ein paarmal umgezogen – das hat schon gereicht. Ich finde es nur schade, daß ich am 6. Mai nicht wählen kann.“

Hartig, der sich auch „im Namen aller für die hervorragende Verpflegung der Bundeswehr“ bedankt, gehört zu denjenigen, die die Unterbringung in einem Notaufnahmelager ohne Murren in Kauf nehmen, sich den gegebenen Umständen anpassen – zur Mehrheit also. Kopfzerbrechen bereiten den Verantwortlichen der Kasernen und auch den ehrenamtlichen Betreuern des DRK dagegen einige schwarze Schafe, die durch ihr Verhalten Unruhe bei den anderen Übersiedlern wie auch den Soldaten schaffen: So seien laut Major Gerd Thevissen, stellvertretender Kommandant der Feldweibel-Lillienthal-Kaserne, einige Fälle von extremem Alkoholmißbrauch vorgekommen, wurde bis spät in die Nacht von einigen Personen randaliert, eine Wache sogar mit dem Messer bedroht. Thevissen auf Nachfrage: „Bei einigen Trunkenheitsfällen mußten sich die Leute sogar in ärztliche Behandlung begeben.“

Auch die Polizei sei schon dagewesen, um sich vor Ort ein Bild zu machen – die Betroffenen wurden von Mitarbeitern des Übergangwohnheimes Oldenburg mittlerweile abgeholt. Thevissen betont, daß es sich hierbei um die Minderheit handele, um wenige drastische Fälle. Gleichzeitig beklagt er aber auch organisatorische Defizite: So sei das Deutsche Rote Kreuz, das mit der Betreuung der Übersiedler beauftragt wor-

den war, zum Teil überfordert gewesen, seien kommende Übersiedler erst wenige Stunden zuvor angekündigt worden. Für heute ist, so Thevissen, ein Gespräch mit einem Vertreter des Landes zu diesen Punkten geplant.

Auch die drei DRK-Helfer sehen der Entwicklung mit gemischten Gefühlen entgegen – so hat Kurt König, ehrenamtlicher Helfer, seit dem 1. Januar

„täglich vielleicht gerade vier bis fünf Stunden geschlafen“. Für die nächsten eininhalb Jahre, so die einheitliche Aussage, soll es allerdings noch so weitergehen. Susanne Meyer, ebenfalls DRK, wirft noch einen anderen Aspekt ein: „Es tut den Mitarbeitern in der Seele weh, wenn die Menschen nach einigen Tagen hier gleich wieder in das nächste Lager müssen.“



DDR-Übersiedler Michael Hartig – er hofft, im norddeutschen Raum als Postbeamter arbeiten zu können. Eine Bewerbung hat er schon geschrieben. Foto: Pollem



## Kindergeschrei auf Adelheider Kasernenfluren

Soldaten schafften für 145 Übersiedler vorübergehendes Zuhause / Bürger spendeten / General zu Besuch

Delmenhorst (lab). Wo noch im vergangenen Jahr Soldaten ihre Ausrüstung gereinigt und ihre Stiefel poliert haben, fahren jetzt Kinder auf Rollschuhen und mit Dreirädern durch die Gänge. Ein Teil der „wilden Horde“ spielt Verstecken, der andere jagt einem Ball nach. Die Rede ist von drei Mannschaftsunterkünften in den Adelheider Kasernen, die seit Beginn des Jahres als „Vorschaltlager“ — wie es im

Verwaltungsjargon heißt — für DDR-Übersiedler dienen. Ein Großteil der Neuankömmlinge wurde vom Bundesgrenzschutz über Lübeck und Hannover direkt nach Delmenhorst geleitet. In der Feldwebel-Lillenthal-Kaserne wurden Räume für 100 Menschen zur Verfügung gestellt, in der Barbara-Kaserne entsteht Platz für 45 Übersiedler.

In einer Blitzaktion hatten die Soldaten den notwendigen Platz geschaffen. Spinde und Stuben wurden geräumt, und man rückte in den übrigen Mannschaftsblocks zusammen. Viele opferten ihre Freizeit und halfen bei den Vorbereitungen vor der Erstaufnahme. Einer der Unterkunftsblocks wurde von den Soldaten vollständig renoviert und wohnlich gemacht. In eigens hergerichteten Spielzimmern liegen Teppiche und Matratzen auf dem harten Linoleumboden. Gebrauchtes Spielzeug für die Kinder, die von „drüben“ häufig nur ihr

liebstes Stofftier mitgebracht haben, steht zudem bereit und wird mit Begeisterung benutzt. Waschraum und Teeküche stehen außerdem zur Verfügung. Alle Spielgeräte und das gesamte Spielzeug wurden von Delmenhorster Haushalten gespendet; teilweise brachten die Leute die gebrauchten Dinge sogar direkt bis ans Kasernenstor.

Während seines Besuches in dem Kasernenkomplex äußerte sich der Kommandeur der 11. Division, Generalmajor Hubertus Senff, zufrieden über Organisation und Ablauf dieser au-

Bergewöhnlichen Aufgabe. In einzelnen Gesprächen informierte er sich über konkrete Probleme und die Sorgen und Nöte der Neuankömmlinge. Mit der Versorgung durch die Armees sind die Übersiedler zufrieden. Gedanken machen sich die meisten aber über ihre Zukunft. Sobald in den Übergangwohnheimen in Obernkirchen, Liebenau, Nienburg oder im Landeswohnheim Kloster Blankenburg in Oldenburg Aufnahmeplätze frei werden, müssen sie die Kaserne verlassen. Wer bis dahin in Delmenhorst oder Umgebung noch keine eigene Wohnung gefunden hat, muß in der Regel trotzdem umziehen. Die Kaserne darf nicht als Wohnort angegeben werden, und ohne festen Wohnsitz kommt kaum einmal ein Arbeitsvertrag zustande. Nur sehr wenige haben das Glück, Arbeit und gleichzeitig eine feste Bleibe zu finden.

In den Kasernen der 11. Division herrscht derzeit ständiges Kommen und Gehen. In den meisten Kasernen können sich die Übersiedler relativ frei bewegen. Gesperrt sind die technischen Bereiche. Um die innere Sicherheit gewährleisten zu können, werden an Wachsoldaten und Streifenräumer daher augenblicklich besonders hohe Anforderungen gestellt. Ein Sonderausweis ermöglicht den Übersiedlern problemloses Passieren der Eingangsbereiche. 25 Fahrräder, die von Delmenhorstern gespendet wurden, helfen den Übersiedlern Geld zu sparen. Behördengänge und Fahrten zum Einkaufen werden mit dem Drahtesel erledigt. Der jeweilige „Unteroffizier vom Dienst“ sorgt dafür, daß die Räder immer in verkehrssicherem Zustand zur Verfügung stehen.

Die Delmenhorster Werbegemeinschaft leistete eine einmalige Spende: Kasernenfeldwebel Heinrich Handelsmann (Barbara-Kaserne) erhielt zur Verteilung an Bedürftige Ge-

schenkgutscheine im Gesamtwert von 1000 Mark. Einzige Auflage: Er darf sie nur an Kinder bis zu einem Alter von 13 Jahren ausgeben.

Die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz klappt vorbildlich. In der Barbara-Kaserne wurde beispielsweise eine Wäschekammer eingerichtet. Derzeit sind in den Kasernen der 11. Division im norddeutschen Raum ständig rund 500 Aus- und Übersiedler untergebracht.



Ein Spielchen mit dem Divisionskommandeur. Auch an Spielzimmer für die Kinder wurde bei der Umgestaltung der Mannschaftsunterkünfte für die Übersiedler gedacht. (eb) fo/lab



In kurzen Gesprächen informierte sich der Kommandeur der 11. Division, Generalmajor Hubertus Senff (rechts), über die Probleme der DDR-Übersiedler. (lab) fo/lab

# Log Plan Übung

26.01. - 28.01.90

## 140 Megabyte bei der Bundeswehr

### Nachschubbataillon 11 präsentierte Materialkontrollzentrum

Delmenhorst (stg). „Sie haben gesehen, daß die Begriffe MS-DOS, Megabyte und Akkustikkoppler für den Soldaten von heute keine unbekannteren Worte mehr sind“, sagte der Kommandeur des Nachschubbataillons 11, Oberstleutnant Thomas Karthäuser, und zog das Fazit des letzten Tages einer dreitägigen Planübung in der Feldweibel-Lillenthal-Kaserne. Knapp 40 Reservisten, aber auch einige Zivilisten ließen sich am Sonntag in die neuen computergestützten Versorgungsverfahren der 2. und 3. Kompanie einweisen, und mußten feststellen, daß auch bei der Bundeswehr ohne unsere „Freunde des Elektronikzeitalters“ nichts mehr läuft.

Zur für die Bundeswehr gewohnt frühen Stunde versammelten sich die an der schon zwei Tage andauernden logistischen Planübung beteiligten Reservisten. Aber auch einige Vertreter aus Verwaltung und Wirtschaft wollten an diesem „Tag der offenen Tür“ teilnehmen. Nach einigen begrüßenden Worten des Bataillonskommandeurs begann dann die gut organisierte und erstaunlich lockere Führung durch die Hallen und Räume der beiden Kompanien.

„Die Versorgung der Divisionstruppen mit Nicht-, Einzel- und Mehrverbrauchsgütern und Austauschteilen“ lautet der offizielle Auftrag, den die Soldaten zu erfüllen haben. „Innerhalb von sieben Tagen müssen wir allen Anforderungen der 11. Panzergrenadierdivision nachkommen“, erzählt Nachschublenkoffizier Hauptmann Thun. Das jedoch sei in den letzten Jahren nur mit Mehrbelastung und Überstunden der Wehrpflichtigen erreicht worden. Anfang 1989 wurde das Bataillon dann als Versuchskaninchen eingesetzt und mit dem Materialkontrollzentrum und der Datenverarbeitungsunterstützung für verbrauchende Truppenteile ausgestattet. Nach anfänglichen Problemen fand man sich recht schnell mit dem zweimal 140 Megabyte umfassenden System zurecht, und mittlerweile sind auch andere Truppenteile mit den Computern ausgerüstet.

Von der Suppenkelle über den Urlaubsantrag bis hin zur Bremstrommel befinden sich auf den 10 000 Quadratmetern der 3. Kompanie knapp 40 000 verschiedene Artikel mit einem Gesamtwert von 92 Millionen Mark. Kommen

die Aufträge der jeweils verbrauchenden Truppen im Computer an, so schickt dieser die Soldaten mit einem Lieferschein auf den Weg und innerhalb von einigen Minuten steht der gewünschte Artikel zur Abholung bereit. Ist das Produkt nicht im Lager, bestellt die Maschine den gewünschten Gegenstand beim direkt gekoppelten Hauptdepot. Auch wenn die Anzahl der vorhandenen Waren unter einen gewissen Sollwert rutscht, springt der Computer ein. Auf diese Weise konnten im Vorjahr 132 000 Aufträge erfüllt werden.

Wie in einem normalen Versandbetrieb geht es in den Hallen zu, und auch die Tätigkeiten der Soldaten und das Arbeitsklima erinnern mehr an eine zivile Firma als an die Bundeswehr. „Es ist mittlerweile auch möglich, Wehrpflichtige, die schon vor ihrer 15monatigen Dienstzeit mit dem Computer zu tun hatten, im Bereich der Elektronischen Datenverarbeitung einzusetzen“, betont Hauptmann Rainer Thuns einen der Vorzüge der Anlage. Außerdem könne man schneller und effektiver arbeiten und auch endlich den von der Division gestellten Auftrag ohne eine Überbeanspruchung der Soldaten erfüllen. „Im Ernstfall sind wir innerhalb von anderthalb Tagen in der Lage, die gesamte Anlage zu verlegen“, erzählte Oberstleutnant Thomas Karthäuser.

Am 16. Februar 1990 verloren wir durch einen tragischen Verkehrsunfall unseren Kameraden, den

Stabsunteroffizier  
**Stefan Brandes**

im 28. Lebensjahr.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Seinen Angehörigen gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.

Die Angehörigen  
3./NschBtl 11

02.03.1990



Oberstleutnant Karthäuser, Kommandeur des Nachschubbataillons 11, verleiht gestern im Beisein zahlreicher Zuschauer junge Rekruten. Die feierliche Zeremonie fand aufgrund des schlechten Wetters diesmal nicht im Freien statt. Innerhalb von nur 30 Minuten hatten die Verantwortlichen die Veranstaltung in die Halle verlegt. Als der Kommandeur das Wort ergriff, blinzelte draußen doch die Sonne durch den wolkenverhangenen Himmel. (mas) fo/heh

## Immer treu dienen und tapfer verteidigen

Kommandeur Karthäuser betonte beim Feierlichen Gelöbnis Wichtigkeit der NATO

Delmenhorst (mas). „Sie werden sich heute durch Eid und Feierliches Gelöbnis verpflichten, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.“ Das rief der Kommandeur des Nachschubbataillons 11, Oberstleutnant Karthäuser, den Rekruten während der Gelöbnis-Zeremonie in der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne zu. Der Kommandeur lieferte den Rekruten auch gleich den Grund dafür, warum sie sich angesichts der widrigen Wetterverhältnisse ausnahmsweise nicht unter freiem Himmel, sondern in einer Halle „zusammengefunden“ hätten: „Deshalb, Kameraden, um unserer frei-

heitlich demokratischen Gesellschaftsordnung den Tribut zu zollen, den sie verdient.“

Im Beisein zahlreicher Eltern zitierte der Kommandeur des Nachschubbataillons Bundespräsident Richard von Weizsäcker, der vor dem Hintergrund der veränderten politischen Verhältnisse in der DDR und im Osten gesagt haben soll: „Verteidigung bleibt wie bisher eine der notwendigen Bedingungen unserer Sicherheits- und Außenpolitik. Wenn auch auf niedrigem Niveau, ohne Feindbilder und ohne Beeinträchtigung unserer Beiträge zur Entspannung, so müssen wir uns doch um unserer freien Handlungsfähigkeit willen schützen.“ Die „große Politik“, insbesondere die welt-

weite Verteidigungspolitik spielte in der Ansprache des Kommandeurs an die jungen Rekruten eine wichtige Rolle. Bei einer weiterhin positiven Entwicklung in Europa, so der Oberstleutnant, sei vorstellbar, daß die NATO ihre Struktur verändere, aber das Reden von einer Auflösung des Bündnisses oder einem Austritt der Bundesrepublik sei vollkommen abwegig. Wer in blinder Euphorie die bewährte Strategie der NATO in Frage stelle, der mache die Sicherheit seines Landes mutwillig und ohne Not von einer umbruchartigen und alles andere als erschütterungsfreien Entwicklung in der Sowjetunion abhängig, warnte der Bataillonskommandeur.

## Für Friedenspolitik – Gegen ein euphorisches „Glücksspiel“

350 Rekruten legten Gelöbnis in Feldwebel-Lilienthal-Kaserne ab

ua Delmenhorst. Ein feierliches Gelöbnis im Schneetreiben wollte der Kommandeur des Nachschubbataillons 11, Oberstleutnant Thomas Karthäuser, den 350 Rekruten des Nachschubbataillons 11 und des Raketenartilleriebataillons 112 nicht zumuten, deshalb wurde die Zeremonie, sprich der Appell, vom Antreppplatz in die Sporthalle verlegt. Zahlreiche Eltern, Freunde und Bekannte der jungen Rekruten der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne wohnten dem Appell bei und hörten aufmerksam der Gelöbnisrede von Oberstleutnant Karthäuser zu.

Der Kommandeur machte einen Ausflug in die ältere und jüngere Geschichte und nannte dabei einen Tag, der den Deutschen wohl nicht aus dem Gedächtnis schwinden wird: „Am 9. November 1989 öffnete sich die innerdeutsche Grenze, doch dieser 9. November weckt auch Erinnerungen“. So habe am 9. November 1918 Philipp Scheidemann die Republik ausgerufen, eine Abtase an die Monarchie. Fünf Jahre später, am 9. November 1923, habe Hitler die gewaltsame Abrechnung mit denen versucht, die er „Novemberverschörer“ nannte und als er knapp zehn Jahre

später die Macht an sich gerissen hatte, habe er den 9. November zum Tag des Gedenkens an die „Blutzeugen der Bewegung“ stilisiert.

Am 9. November 1938 brannten in Deutschland die Synagogen. Oberstleutnant Karthäuser: „Es gibt markante Daten in der Geschichte, unheilvolle und glückliche, der 9. November 1989 war ein glücklicher Tag.“

An die Rekruten gewandt, fragte der Kommandeur, ob die NATO und der Warschauer Pakt noch ihre Berechtigung hätten? „Es wäre straflicher Leichtsin“, so beantwortete

er die Frage selbst, Gefährdungen und Unwägbarkeiten zu ignorieren, die der Reformprozeß in der Sowjetunion mit sich bringe. „Denn Reformen bedeuten Bewegung und damit zwangsläufig auch Phasen der Instabilität.“

Wer in blinder Euphorie die bewährte Strategie der NATO in Frage stelle, der mache die Sicherheit seines Landes mutwillig und ohne Not von einer umbruchartigen und alles andere als erschütterungsfreien Entwicklung in der Sowjetunion abhängig. Dies wäre nicht Friedenspolitik, sondern Glücksspiel.

19.05.90

## Riesenhüber die Hand geschüttelt

Jung-Forscher Stefan Scheller 31

mik Ganderkese. Noch tief beeindruckt vom exklusiven Rahmen beim Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ im Hamburger Congress-Centrum kann Stefan Scheller das Erlebte kaum in Worte fassen: „Das war alles absolut nobel. Gewohnt haben wir im ‚Maritim‘ für 400 Mark pro Nacht – mit Kaviar und Lachs.“ Und wem er erst alles die Hände geschüttelt habe: Forschungsminister Riesenhüber, Bildungsminister Möllemann, Kanzleramtsminister Seifers, Moderator Günther Jauch. Als einer der acht Bundessieger bei „Jugend forscht“ gehört man halt schon selbst fast zur Prominenz.

Stefan Scheller (19) aus Ganderkese, der gerade sein Abi „gebaut“ hat (Durchschnitt 1,3), beeindruckte die Jury in Hamburg mit seiner Forschungsarbeit im Fachbereich Physik „Synthese und Rekonstruktion von rechnererzeugten Hologrammen“. Dabei hat Stefan Scheller das dreidimensionale Bild (Hologramm) in einem Computer erzeugt. „Der Clou“ dabei: Das geht nicht nur mit Licht, sondern auch mit Schall.

Stefan Scheller hat für seine Erfindung reichlich Lohn verdient: 3000 Mark gab's vom Bundesministerium für Forschung und Technik, 2500 Mark als Sonderpreis von Bundespostminister Schwarz-Schilling



(mit dem Scheller'schen Hologramm können jetzt Glasfaserkabel miteinander verbunden werden, was vorher nicht möglich war).

Ein Verlag hat angeboten, daß der Nachwuchsforscher in einem Buch mehrere Kapitel schreiben soll. Ab dem 28. Mai übernimmt er eine kostenlose Forschungspatenschaft für fünf Wochen (Fortsetzung Seite 6).

Foto: Pollem

## Zu Kohl und Genscher

mik Ganderkese. Stefan Scheller, frischgebackener Bundessieger „Jugend forscht“, ist eigentlich mehr zufällig auf diesen Wettbewerb gestoßen. Beim Bundesentscheid „Mathematik“, als er zum zweiten Mal einen ersten Preis (was sonst einheimste, sprach ihn ein Bekannter darauf an, doch mal bei „Jugend forscht“ teilzunehmen.

Dabei ist der 19-Jährige nach eigener Aussage keiner, der sich tagtäglich „in seinem Zimmer verkriecht und nur an Physik denkt“. Neben den 3500 Mark von den Ministerien war-

ten noch ehrenvolle Einladungen auf Stefan Scheller. Demnächst fährt er in die Sowjetunion zum dortigen „Jugend forscht“-Wettbewerb, dann wird er beim europäischen Entscheid in Kopenhagen teilnehmen, wo es um eine „fünftellige“ Summe geht und schließlich warten auch Bundeskanzler Kohl und Außenminister Genscher noch mit einer Ehrung. In Kürze hat der Staat aber noch eine andere Aufgabe für Stefan: Am 2. Juli wird er zum „Nachschub“ in die Adolpheide Lillenthal-Kaserne eingezogen.



Stefan Scheller zeigt ein Dia mit dem synthetischen Hologramm. Foto: Pollem

09.06.90

## Schlips nur auf zweitem Platz

Delmenhorst. Für das Delmenhorster Stadtfest hatte sich das Freizeitbüro der Feldwebel-Lillenthal und der Barbara-Kaserne etwas Besonderes einfallen lassen: Die Soldaten sammelten bei bundesdeutscher und internationaler Prominenz abgelegte Kleidung und Gebrauchsgegenstände aus dem Alltagsleben. Bei der Versteigerung erwirtschafteten die Aktiven so einen Reinerlös von 1590 Mark, der dem Delmenhorster Kinderschutzbund zugute kam.

Den Höchstbetrag der Versteigerung erbrachte ein von Tina Turner getragenes und signiertes T-Shirt (ungewaschen). Der begeisterte Fan blätterte für das Kleidungsstück aus Baumwolle stolze 85 Mark auf den Tisch. Mit 80 Mark Versteigerungswert rangierte die vom Verteidigungsminister gestiftete Krawatte auf Rang zwei. Der „Kulturstrick“ des Bundeskanzlers erbrachte leider nur 25 Mark.

Schauspieler Günter Strack spendete eine Flasche selbstangebauten Wein; von Heidi Kabel, Udo Jörgens, Jürgen von der Lippe, Rudi Carrell, Roy Black und Vico Torriani gab es signierte Bücher und Schallplatten. Peter Maffay trennte sich von einem Gitarrenzug, der einen guten Preis erbrachte. Vom Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein, Björn Engholm, kam ein signierter Regenschirm unter den Hammer.

Der Bundespräsident unterstützte die Aktion mit zwei signierten Büchern.

Schirmherren der Veranstaltungen waren der Delmenhorster Oberbürgermeister Jürgen Thölke und der Kommandeur des Nachschubbataillons 11, Oberstleutnant Karthäuser.

Lars Behrens



# Krawatte des Kanzlers unterm Hammer

Auch Stars und Sportler spendeten für Versteigerung zugunsten des Kinderschutzbundes

Delmenhorst (bf). Wer möchte sie nicht gerne haben, die getragenen Kleidungsstücke von Prominenten? Jeder Pferdefreund bekommt allein schon leuchtende Augen, wenn er die Namen der weltberühmten Springreiter Paul Schockemöhle und Hans-Günther Winkler hört — mit etwas Glück kann er morgen Besitzer der Schockemöhlschen Reithose sein, die in zig Sätteln ihre Dienste getan hat. Der Reiter der „Wunderstute“ Halla, Hans-Günther Winkler, spendete seine Handschuhe — sogar gleich zwei auf einmal. Diese erlesenen Kostbarkeiten können die Delmenhorster am Sonnabend, 9. Juni, um elf Uhr auf der Hauptbühne am Rathausplatz ersteigern. Organisiert wurde diese Veranstaltung im Rahmen des Stadtfestes vom Freizeitbüro der Bundeswehr in der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne, das als Auktionator keinen anderen als den hammerschwingenden Gildemeister Gerd Siemers verpflichtet hat. Der wird es sich natürlich nicht nehmen lassen, die zu versteigernden Artikel mit einem kocken

Spruch anzupreisen.

Zu den „very important persons“, die sich von ihren „alten Klamotten“ trennen, gehört der Altmeister der Schlagermusik Rex Gildo: Er stößt seine Mütze ab. Kochbücher und Autogrammkarten schmeißt der Sänger und Hobbykoch Vico Torriani auf den delmestädtischen Markt. Großzügig zeigte sich auch Bundesverteidigungsminister Gerhard Stoltenberg, der eine Krawatte mit Bundesadler (wahrscheinlich nicht benutzt) anbietet. Außerdem opfert er zwei persönliche Kugelschreiber, was immer das bedeuten mag.

Die größte Secondhand-Kostbarkeit offeriert der Bundeskanzler: Dr. Helmut Kohl trennt sich von einer seiner getragenen Krawatte. Ein Begleitschreiben, bei welchem Anlaß — entweder großem Auftritt oder innerparteilichem Gerangel — der Kanzler den Schlips um den Hals band fehlt allerdings. Ihm in nichts nachstehen, will der noch amtierende niedersächsische Ministerpräsident Dr. Ernst Albrecht. Der in Kürze in den Ruhestand gehende Politiker stellte eine Niedersachsen-Krawatte zur Verfügung — ob er sie schon einmal umgebunden hatte, verschweigt er lächelnd.

Niedergeschriebene Werke schmeißen Hans-Dietrich Genscher und Richard von Weizsäcker auf den Auktionstisch, wobei es sich der Bundespräsident nicht nehmen ließ, seine Bücher zu signieren. Den Kugelschreiber setzte auch der Schauspieler Günter Strack an, der den Delmenhorstern mit einer Flasche Wein den Abend versüßen möchte. Wahrscheinlich stammt der edle Tropfen so-

gar aus dem eigenen Weinberg.

Und wer beim Glas Wein nicht auf die musikalische Untermalung verzichten möchte, kann mit etwas Glück der gewaltigen Stimme von René Kollo lauschen. Eigene Schallplatten, teilweise signiert, möchten Jürgen von der Lippe, Roy Black, Gotthilf Fischer, Rudi Carrell, Udo Jürgens und Wim Thölke versteigert wissen. Rockstar Peter Maffay behält seine Platten, trennt sich dafür von einem Gitarrenzug.

Lumpen ließen sich auch nicht Untermehmen: Guten Appetit wünscht eine heimische Fleischererei, die einen Gutschein zum Spanferkelessen unter den Hammer bringen läßt. Angebote erwartet der Gildemeister auch für eine Druckplatte, die der WESER-KURIER/DELMEHORSTER KURIER für die Del-

menhorster spendet. Auf Handzeichen warten ferner Bücher zu verschiedenen Themen, Sitzpolster, Poster, Gläser, Spiele, Brillen, Rucksäcke und vieles mehr.

Mit offenen Händen beteiligen sich auch Fußballvereine an der Auktion: Da können sich Fans mit signierten Bällen von Werder, Schalke, Bayer Uerdingen, Hannover 96, dem VfB Oldenburg oder den HSV-Spielern eine weitere Trophäe in den Schrank legen. Überaus gebefreudigt zeigten sich die Clubs mit Spenden von Wimpeln, Aufklebern und T-Shirts. Wer mehr Glück beim Kartenspiel hat, wenn die Spieler der Favoriten-Mannschaft vom Deckblatt lächeln, sollte schon Köln- oder Homburg-Fan sein. Mit Postern und Postkarten reiht sich der Deutsche Meister Bayern München ein. Den besonderen Vogel schießt jedoch die Eintracht Frankfurt ab: Der Verein trennt sich immerhin von einer Vereinszeitschrift. Wer darin blättern will oder noch andere Souvenirs im Auge hat, sollte die Versteigerung nicht verpassen.



Eine nicht alltägliche Versteigerung, deren Erlös dem Kinderschutzbund zugute kommt, veranstaltete gestern vormittag das Freizeitbüro der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne auf dem Rathausplatz. Unser Foto zeigt Auktionator Gerd Siemers (links) und Oberleutnant Volker Frank.

Fröhliches Stadtfest in Delmenhorst

## Tina-Shirt statt Kanzlerkrawatte

Delmenhorst (bf). Jetzt haben wir den Bundeskanzler am Kragen", kündigte der hammer-schwingende Gildemeister Gerd Siemers, Chef einer jahrhundertalten Bürgervereinigung in Delmenhorst, gestern mittag etwas übertrieben auf dem Rathausplatz an. Als Auktionator einer Versteigerung wollte Siemers den Schlips von Helmut Kohl meistbietend an den Mann bringen. Das mit Streifen versehene blaue Kleidungsstück fand nur geringes Interesse: Kein Wunder, rein statistisch gesehen ist jeder zweite Delmenhorster SPD-Wähler. Für 25 Mark ergatterte Klaus Harjehusen des Kanzlers Manneszier.

Diese Versteigerung war einer der Höhepunkte des Stadtfestes, das parallel zur Fußball-Weltmeisterschaft eröffnet worden ist. Während es in Italien mit einem Paukenschlag losging, gestaltete sich der Auftakt in Delmenhorst lahm. Noch am

frühen Abend schlenderten Besucher mit Kinderwagen und ihren Vierbeinern gemütlich durch die mit zig Ständen gesäumte Fußgängerzone.

Doch in den Abendstunden gab es kein Durchkommen mehr. An fünf Bühnen, auf denen sich die Musikgruppen die Instrumente in die Hand gaben, war der Bär los. Größter Anziehungspunkt: Die „Lords“, die auf dem Rathausplatz junge und ältere Beine munter machten.

Gestern lockte die Versteigerung die Besucher an, für die viele Prominente ihre Schatztruhe geplündert hatten: Wie ein billiger Jakob brachte Gerd Siemers die Präsente mit kecken Sprüchen an die Schaulustigen. Einen guten Preis erzielte das signierte T-Shirt der Rocklady Tina Turner, die anscheinend in der Gunst des Publikums höher steht als der Bundeskanzler. Stolze 85 Mark brachte das Hemd ein.

Mit einer Rarität, nämlich einer Druckplatte, hatte sich der WESER-KURIER/DELMENHORSTER KURIER an der Auktion beteiligt. Stolzer Besitzer dieses edlen Stückes ist nun Rainer Kudzos, der bei 30 Mark den Zuschlag erhalten hatte.



Ein T-Shirt, veredelt durch die Unterschrift der Rock-Lady Tina Turner, war auf der Versteigerung des Stadtfestes heiß begehrt: 85 Mark brachte es. (eb) Fotos: Helga Berger

20.06.90

Betr.: Schtz Klein, Jürgen, S./NschStf 11 DE 01.04.90

### Anstifter verhaftet

#### Geld für Doppelmord versprochen

dpa Wuppertal. 100.000 DM versprach ein 20-jähriger Bundeswehrsoldat aus Remscheid einem 42 Jahre alten Bekannten für die Ermordung seiner Adoptiveltern: Der Wuppertaler Bodybuilder sollte nachts den Hof der wohlhabenden Bauern anzünden, damit das ahnungslose Ehepaar im Schlaf verbrennt. Doch statt den Mordauftrag zu erledigen, offenbarte sich der angeheuerte Killer sogleich dem Wuppertaler Staatsanwalt.

Unter den heimlichen Augen des Gesetzes fanden dann weitere Scheinverhandlungen zwischen dem 20-jährigen Soldaten und dem gekauften Brandstifter statt, bis die Beweise nach Meinung der Ermittler stichhaltig waren: Als der Soldat dem Bodybuilder die Schlüssel zum elterlichen Hofe nebst genauen Plänen des Hauses überreicht hatte, griff die Polizei am Mittwoch zu und nahm den 20-jährigen fest. Am Donnerstag wurde Haftbefehl gegen ihn erlassen.

02.07.90

02.07.90

Delmenhorst, d. 02.07.1990

Ronald Mark Bates

2870 Delmenhorst

Elbinger-Str. 39

Betr.: Meine Einberufung zum Grundwehrdienst am 02.07.1990

Sehr geehrte Herren

Hiermit teile ich Ihnen mit, daß ich den Grundwehrdienst in der 5./Nachschubbattalillon 11, Feldwebel Lilienthal-Kaserne, Abernethi-Str. 200, 2870 Delmenhorst, nicht ableisten kann.

Dafür gibt es folgende Gründe:

1. Seit meiner frühesten Jugend leide ich unter „Verschleißerscheinungen“ in beiden Kniegelenken, d.h. bis zu meinem 16. Lebensjahr habe ich aktiv Fußball (SV Atlas D'horst) und Tischtennis (Tus Hasbergen) gespielt, mußte beides aber aufgeben, da ich immer stärkeren Schmerzen in den Knien ausgesetzt war. Auch eine anschließende Operation in einer Spezialklinik (Roland-Klinik, Bremen) konnte nicht helfen. Anbei habe ich Ihnen ein „Ärztliches Attest“ meines Arztes, der mich die Jahre über betreut hat, beigelegt.

Durch diese angeborene Krankheit („Morbus-Schlatter oder Schlattersche Krankheit“) bin ich nicht in der Lage meinen Grundwehrdienst abzuleisten, da ich bei jeder Art der sportlichen Betätigung damit rechnen muß, daß meine Knie scheitern, herauspringen.

2. Mein Bruder (Leiblich) Frank Bates, 2870 D'horst, Düsternortstr. 169 hat vom 01.04.88 bis 30.06.89 seinen Wehrdienst abgeleistet

Mein Bruder Michael Bates, 2870 D'horst, Braslauer Str. (auch Leiblicher Bruder) ist im Moment immernoch beim Bund ⇒ Jabo 6 43 Oldenburg

NschStf

(bitte wenden)

PK: 110267321350

5./Nachschubbattalillon 11			
Stf	D 9. JULI 1990		KpFw
StfHilfz	KpTrpFlur	NoFw	VersHilfz
GrHilfz	Schmelzer	Fahrschule	I. Zug
II. Zug	III. Zug	IV. Zug	NachZug

25.07.90

## In den Kasernen wird es etwas leerer

### West-Offiziere mögen ostdeutsche Berufskameraden nicht

Delmenhorst (gw). In den Kasernen der Bundeswehr wird es in einem Vierteljahr leerer: In der 11. Panzergrenadierdivision, die auch in Delmenhorst ein Bataillon stationiert hat, dienen zur Zeit noch 12 000 Wehrpflichtige. Im Herbst werden es nur noch 10 000 sein, und im Sommer nächsten Jahres braucht der Steuerzahler bloß noch für 9000 Wehrpflichtige dieser Division aufzukommen.

Und wie ist die Stimmung bei den jungen Männern? Das Nachschubbataillon 11 in der Adelheider Feldweibel-Lillenthal-Kaserne macht daraus keinen Hehl: In einem Gespräch mit dem Diepholzer CDU-Bundestagsabgeordneten Walter Link hätten die Rekruten, so das Nachschubbataillon wörtlich, „einen erfrischend ehrlichen und offenen Eindruck“ gemacht und sich über die Reduzierung der Wehrpflicht erfreut gezeigt.

Die Verkürzung der Wehrdienstzeit erschwere die Arbeit des Nachschubbataillons 11 doch sehr, räumt Oberstleutnant Karthäuser ein. Denn an der zeitintensiven Ausbildung, die eine Schulung im Gefahrguttransport und in der komplizierten EDV-gestützten Versor-

gung mit Betriebsstoff, Munition und Material umfaßt, ließen sich wegen der gesetzlichen Vorgaben kaum Abstriche machen. Man hofft, durch interne Maßnahmen das Problem in den Griff zu bekommen. Zur Zeit bildet das Nachschubbataillon 11 in Adelheide 340 Rekruten aus.

Ein Thema wurde beim Besuch des CDU-Bundestagsabgeordneten beim Nachschubbataillon 11 natürlich nicht ausgespart: die Verkleinerung der gesamtdeutschen Truppenstärke, bestehend aus Bundeswehr und Nationaler Volksarmee, auf 370 000 Soldaten und die Übernahme von Feldweibern und Offizieren aus der heutigen DDR. Tenor des Gesprächs: Die westdeutschen Offiziere möchte mit ihren ostdeutschen Berufskollegen nicht so gern etwas zu tun haben. Man sieht in den Trägern der andersfarbigen deutschen Uniformen „Parteisoldaten“ und „alte SED-Offiziere“. Ihr Anteil in der Bundeswehr sollte, so Militärmeinung West, so gering wie möglich gehalten werden, um in der demokratisch gewachsenen und legitimierten Bundeswehr kein Unverständnis oder gar Unruhe entstehen zu lassen.



26.07.90

# Kürzere Wehrpflicht – weniger Belastung durch Übungen

## „Elfte“ von 12 000 auf 9 000 Mann

Von Ralf Thomas Müller

Oldenburg. Die Verkürzung der Wehrpflichtzeit auf zwölf Monate hat auch für die Zivilbevölkerung ihr Gutes: Sie bedeutet weniger Belastung durch militärische Übungen. Denn vor allem die Ausbildung im Kampfverband müsse eingeschränkt werden, sagt Oberstleutnant Fritz Contag. An der Grundausbildung und der individuellen Spezialausbildung könnten jedoch keine Abstriche gemacht werden. Contag ist für Ausbildung, Planung und Organisation im Stab der 11. Panzergrenadier-Division zuständig.

die im Regierungsbezirk Weser-Ems Standorte in Oldenburg, Delmenhorst, Varel (Kreis Friesland) und Leer unterhält. 12 000 Wehrpflichtige leisten zur Zeit ihren Dienst in der „Elften“ im Bezirk Weser-Ems und in der Nähe von Celle ab; im Oktober werden es noch 10 000 sein und im Sommer 1991 dann 9 000. „Die Verkürzung der Wehrpflichtzeit trifft uns nicht unvorbereitet“, sagt der Oberstleutnant. Überrascht habe aber die rückwirkende Gültigkeit für die zum 1. Oktober 1989 eingezogenen Wehrpflichtigen. Nun seien die Einberufungen für den Oktober

diese Jahres schon verschickt. Das aber bedeutet, daß sich die Mannschaftstärke im Oktober „schlagartig“ um 2 000 Mann verringert.

„Die Division hat jetzt vor allem mit den Widrigkeiten des Alltags zu kämpfen“, sagt Contag. In Küchen, Werkstätten, Sanitätsdiensten und Buchhaltungen müsse die „Lebens- und Betriebsbereitschaft“ erhalten bleiben. „W 12“ erfordere dabei das Zahlenverhältnis von „Kämpfern“ zu anderen Soldaten zu verändern. Bisher sei das Verhältnis sechs zu vier zugunsten der „Kämpfer“. In Zukunft müssten drei von vier Wehrpflichtigen Aufgaben in der Versorgung und Verwaltung übernehmen.

Es bestehe ein „gesellschaftlicher Konsens“ darüber, weniger Geld für die Verteidigung auszugeben, sagt Contag. Angesichts der veränderten politischen Situation seien daher Planungen wie die 1989 vorgestellte Reservistenkonzeption für die 90er Jahre hinfällig. Die Stu-

die hatte mehr Übungen für Reservisten gefordert, weil die Zahl der Wehrpflichtigen zurückgehe. Nach Auffassung von Contag werden jedoch Reservisten in Zukunft vermutlich weniger oft einberufen als angenommen. Die veränderte politische Lage mache eine Mobilisierung binnen 48 Stunden nicht mehr erforderlich.

Beim Truppenversuch „Kaderung und rascher Aufwuchs“ hat die Division nach Angaben von Contag in zwei Bataillonen bereits Erfahrungen mit neuen Strukturen gesammelt. Auch wenn nur Soldaten für ein Bataillon ständig präsent seien, sei es möglich, mit Reservisten im Ernstfall zwei Bataillone zu bilden, wenn das Gerät vorhanden sei.

Die Möglichkeit zu freiwilligen Verpflichtungen für 15 und 18 Monate könnten ein Mittel sein, um weitere Soldaten für qualifizierte Spezialausbildungen in der Bundeswehr zu finden. Der Anreiz dazu müsse sicher beim Geld liegen.

27.08.90

# „Fünftonner der Bundeswehr gefährden spielende Kinder“

## Militär-Fahrschulen: Anwohner fordert Fahrverbot in Spielstraßen

mik Delmenhorst. Den Gipfel der Unverfrorenheit sah Gerd Hahn an jenem Tag gekommen, als gleich drei Bundeswehr-Lastwagen abwechselnd eine halbe Stunde lang im Katharinenweg herumgekurvt seien. „Das schien mir so etwas wie ein Racheakt zu sein, nachdem ich mich zuvor einmal mit einem Fahrschullehrer unterhalten hatte, ob das denn wohl nötig sei, in unsere Straße einzufahren – als wenn man uns zeigen wollte, daß sie hier rechtmäßig üben können“. Gerd Hahn ist sauer auf den „Bund“, genauer gesagt auf dessen Fahrschulen, die nach seinen Auskünften den Katharinenweg im Stadtosten „mal eine Woche jeden Tag, mal auch weniger“ als Übungsterrain für ihre Fahrstunden nutzen.

Dabei ist die relativ kurze Straße als „Spielstraße“ eindeutig gekennzeichnet, ein entsprechendes Verkehrsschild weist

die Verkehrsteilnehmer darauf hin. Doch gerade die vielen Parkbuchten, die bepflanzten Kübel und der wenige Verkehr reizen die Fahrschullehrer offenbar, ihre Wehrpflichtigen gerade hier das Rückwärts-Einparken mit Hänger und das Wenden üben zu lassen.

### Ohne Einweiser

Gerd Hahn, selbst Berufskraftfahrer bei der Delbus: „Ich habe schon oft beobachtet, daß beim Zurücksetzen ohne sichernden Einweiser gefahren wurde“. Der Familienvater denkt dabei an die vielen spielenden Kinder und natürlich an seine elf Monate alte Tochter, die gerade das Laufen lernt und vielleicht auch eines Tages mal auf die Straße rennt.

In den Delmenhorster Behörden weiß man um das „leidige

Thema“. Immer wieder gibt es bei Polizei und Ordnungsamt Beschwerden über die Brummifahrer der Bundeswehr, die beinahe zum alltäglichen Stadtbild gehören. Eines ist klar: Die Soldaten müssen mit ihren Fünftönnern in der Stadt üben, denn viele lassen sich später die „Klasse 2“ in den zivilen Führerschein umtragen und sind auf die Praxis im Stadtverkehr angewiesen. Das muß einfach zur Ausbildung gehören. Offizielle Beschränkungen, was Fahrtroulen und Fahrzeiten anbelangt, gibt es allerdings nicht. Stadt, Polizei und die vier Delmenhorster Bundeswehr-Fahrschulen (drei Heeres-, eine Luftwaffenschule) haben sich aber geeinigt, daß die grünen Lastwagen Schulbereiche morgens und mittags meiden, sich nicht zu Spitzzeiten (morgens, mittags, Feierabend) auf den Hauptverkehrsstraßen bewegen und sich auch aus dem

unmittelbaren Innenstadtkern heraushalten.

Leutnant Gutsfeld, Leiter der Fahrschulgruppe I in der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne, gesteht zu, daß es „hin und wieder Berührungspunkte gibt“, doch müsse man im Stadtbereich nun einmal fahren, da Delmenhorst Prüfungsort sei. Für etwaige Schwierigkeiten seien nicht unbedingt die Lehrer verantwortlich zu machen, denn manches sei auf Fahrfehler der Schüler zurückzuführen oder auf fehlende Ortskenntnisse der Prüfer. Von den 30 Fahrstunden eines Schülers insgesamt müßten allein 15 Stunden in der Stadt absolviert werden, 50 der Soldat weiter. Die Lehrgangzeiten der Fahrschulen seien zwar unterschiedlich, dennoch könne es schon mal vorkommen, daß sich bis zu 25 Lastwagen mit Hänger in der Stadt bewegen.

### „Komme her“

In der Regel seien die Fahrlehrer mit ihren Schülern von montags bis donnerstags zwischen 7 Uhr und 16.30 Uhr unterwegs. Gutsfeld: „Wir bemühen uns um Kooperation, wenn es einmal Schwierigkeiten mit Anwohnern geben sollte, mache ich mir auch die Arbeit und fahre mal hin, um ein klärendes Gespräch zu führen“.

Vielleicht wird sich Leutnant Gutsfeld demnächst einmal in den Katharinenweg zu Gerd Hahn bemühen müssen, denn der fordert ein striktes Fahrverbot für Bundeswehr-Lkws im Katharinenweg.



Ein ideales Übungsfeld finden die Fahrschulen der Bundeswehr im nahen Stadtbereich vor. Ihre Ausbildung richtet sich nach der zivilen Unterrichtung in Klasse 2. Hinzu kommt – natürlich nur im Kasernenbereich – die militärische Ausbildung. Das Üben in Spielstraßen wird sich aber nur schwer rechtfertigen lassen.

Foto: Pollem

vzozclpt006 2480800  
 pp rgfeak  
 de rgfdoe 1848 2480800/ rgfdoe 2663 2480800  
 znr uuuuu  
 p 050800z sep 90  
 fm 11.pzgrandiv -g4 matbew-  
 to aig 3418b  
 zen/g 11.pzgrandiv  
 bt  
 offen  
 doe 2663

Kdr			
05. SEP. 1990			
S1	S2	S4	Nicht
TOffz	AUM	TrArzt	TrV
KasFw	Erk/Wer	1. Kp	2. Kp
3. Kp	4. Kp	5. Kp	6. Kp
7. Kp	15/1	MobSPKt	

*Priority!*

betr.: ~~...~~  
 hier.: trspustg durch trt 11.pzgrandiv  
 bezug: fs 11.pzgrandiv -g4 matbew- ssn doe 2598 vom 29.08.90

- fuer die ersten transportauftraege sind festgelegt
    - nschbtl 11 mit
    - + 10 Lkw 7t
    - + 5 Lkw 10 t
    - + 10 anh 7t
- beladung ab 050730b sep in haren-emmaeln mit ersten fuenf kfz,  
 weitere trspgrp im einstunden-abstand.  
 abmarsch nach trogelow-gumnitz am fruehen morgen des 10.09.90.
- pzgrenbrig 31 mit
  - + 7 Lkw 10t

- page 2 rgfdoe 1848 offen
- + 12 Lkw 5t
  - + 1 anh 7t
- beladung ab 060730b sep in haren-emmaeln mit ersten fuenf kfz,  
 weitere trspgrp im einstunden-abstand.  
 abmarsch nach trogelow-gumnitz am fruehen morgen des 11.09.90.
- pzgrenbrig 32 mit (zur zeit) sechs bis zehn Lkw 5t (genaue anzahl erst am 05./06.09.90 moeglich).
- beladung ab 070730b sep in haren-emmaeln. abmarsch nach trogelow-gumnitz am fruehen morgen des 12.09.90 oder +am 11.09.90 mit marschkolonne pzgrenbrig 31+ weitere einzelheiten dazu ergehen fernmuendlich.
- weitere einzelheiten werden mit einem gesonderten orgbef den betroffenen trt uebermittelt. vorbereitung und durchfuehrung des marsches sind anhand des orgbef durch die kdobeh/nschbtl 11 in eigener zustaendigkeit vorzunehmen.
  - z.zt. koennen weitere trt nicht festgelegt werden, da
    - ueberwiegend trspkfg mit +hamburger dach+ eingesetzt werden muessen und
    - bisher keine weiteren exakten trspauftraege vorliegen.
 nach den vorliegenden informationen kann aber fuer den zeitraum

*10.09.*

page 3 rgfdoe 1848 offen  
 37. kw mit weiteren auftraegen gerechnet werden. voraussichtliche ziele sollen sein: potsdam, halle, erfurth, waren (muertizsee) und dresden  
 bearbeiter: otl schatte, bwkennzahl: 27 22, app.: 2 67/2 68  
 gez. i.a. schmidt-bleker, m.i.g. und g4  
 bt

nnnn

**aktuell**  
aktuell  
aktuell  
aktuell  
aktuell

Zeitung für  
die Bundeswehr

Liebe Leser,

am heutigen Tag erfüllt sich der Auftrag unserer Verfassung, „in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden“. Nach mehr als vier Jahrzehnten der Trennung leben wir wieder unter dem Dach eines Staates.

Anstelle zweier Armeen, die sich in Konfrontation gegenüberstanden, wird es nun eine gemeinsame Armee mit dem Namen Bundeswehr geben. Das Zusammenwachsen der beiden bisherigen Streitkräfte wird sicher nicht ohne Probleme erfolgen. Gleichwohl wird es gelingen, wenn wir aufgeschlossen aufeinander zugehen und bereit sind, unsere Vorurteile zu überprüfen.

In diesem Sinne begrüße ich unsere rund 90 000 neuen Leser in den fünf neuen Bundesländern, in denen „bundeswehr aktuell“ von heute an zweimal in der Woche erscheinen wird. Damit ist der heutige Tag auch für unser Blatt ein besonders geschichtsträchtiger. Die Redaktion wird sich bemühen, durch ihre Informationen in zukünftigen Ausgaben zum Gelingen des Zusammenwachsens der Streitkräfte beizutragen.

Ihr  
Dietrich Engel



## einig Vaterland

**Einigkeit und Recht und Freiheit  
Für das deutsche Vaterland!  
Danach laßt uns alle streben  
Brüderlich mit Herz und Hand!  
Einigkeit und Recht und Freiheit  
Sind des Glückes Unterpfand –  
Blüh' im Glanze dieses Glückes,  
Blühe deutsches Vaterland!**

### Tagesbefehl

#### des Bundesministers der Verteidigung zur Deutschen Vereinigung

Am 3. Oktober 1990 hat sich das deutsche Volk wieder in einem Staat zusammengefunden. Mauern und Grenzen sind gefallen. Mehr als vier Jahrzehnte gewaltsamer Trennung haben es nicht vermocht, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Deutschen zu brechen.

Die Bevölkerung der ehemaligen DDR hat mit großer Mehrheit den Beitritt zur Bundesrepublik Deutschland bejaht und aktiv unterstützt. Damit hat sie sich für die politische Ordnung des Grundgesetzes entschieden. Wir alle sind unserem Lande mit seiner freiheitlichen, demokratischen und rechtsstaatlichen Verfassung verpflichtet.

Unser vereintes Deutschland ist fest in die westliche Wertegemeinschaft integriert. Wir sind Mitglied der Europäischen Gemeinschaft ebenso wie der Atlantischen Allianz und der Westeuropäischen Union. Daraus ergeben sich Orientierung und Verpflichtungen auch für unsere Streitkräfte. Diese Verpflichtungen sind uns nicht aufgezwungen worden, sondern wir haben sie freiwillig und bewußt übernommen. Sie sind ein wesentlicher Teil unseres Selbstverständnisses.

Für Deutschland einzutreten, heißt heute zugleich einzutreten für Freiheit, für Demokratie, für Rechtsstaatlichkeit und für die Zusammenarbeit mit unseren Verbündeten in Europa und Nordame-

rika. Das bedeutet auch, auf der Grundlage der jetzt beschlossenen Verträge die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion wie den jungen Demokratien in Mittel- und Osteuropa zu vertiefen.

Die Teilung unseres Landes ist überwunden. Nun gilt es, auch das Trennende im Denken und Empfinden zu beseitigen. Die Soldaten stehen dabei vor einer besonderen Herausforderung, sie müssen vom Gegeneinander zum Miteinander finden.

Der Abbau von Spannungen erlaubt es, Abrüstungsvereinbarungen abzuschließen und den Umfang unserer Bundeswehr zu verringern. Wir werden in wenigen Jahren 370 000 Soldaten im vereinten Deutschland haben. Dies führt zu einer Reduzierung im Westen wie im Osten Deutschlands.

Wichtige Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Übernahme von Soldaten und zivilen Mitarbeitern der bisherigen NVA in die Bundeswehr sind im Einigungsvertrag vorgegeben. Viele werden diese Chance erhalten und nutzen.

Andere müssen in den kommenden Monaten nach den im Staatsvertrag festgelegten Regelungen entlassen werden. Ich hoffe, daß sie nicht resignieren, sondern einen neuen Anfang machen, um am Aufbau der Wirtschaft in den neuen Bundesländern aktiv mitzuwirken. Soweit wir können, wollen wir diese tiefgreifende Umstellung durch Qualifizierung unter-

stützen. Von denjenigen, die sich für den Dienst in der Bundeswehr bewerben, erwarte ich Lernbereitschaft, bereitwillige Übernahme von Verantwortung und das offene Herangehen an neue Aufgabenstellungen. Die Soldaten der Bundeswehr fordere ich auf, die neuen Soldaten unvoreingenommen aufzunehmen, ihnen kameradschaftliche Hilfeleistung zu geben und die schnelle Integration zu fördern.

Mit dem 3. Oktober habe ich die Befehls- und Kommandogewalt über die Streitkräfte des vereinten Deutschlands als Bundesminister der Verteidigung übernommen. Zugleich gilt die im Grundgesetz verankerte Wehrverfassung für ganz Deutschland.

Es kommt jetzt darauf an, den Prozeß der Integration und der Truppenreduzierung in solch einer Weise durchzuführen, daß wir nach der deutschen Einheit eine einheitliche Bundeswehr erreichen, die ihren Verfassungsauftrag im gesamten Staatsgebiet erfüllen kann.

Dazu brauchen wir die Mitarbeit der Soldaten und zivilen Mitarbeiter, nicht nur, um eine ordnungsgemäße Übergabe und Integration zu erreichen, sondern vor allem um unsere Bundeswehr der Zukunft aktiv zu gestalten.

Gerhard Stoltenberg

17.12.90



200 Militärlastwagen stehen auf dem Exerzierplatz der Barbara-Kaserne zum Abtransport in den Golf bereit. 30 wurden bereits von Bundeswehrsoldaten am Freitag nach Bremerhaven gebracht. Foto: Pollem

## Militärlastwagen starten von Delmenhorst in Krisengebiet

### Bundeswehrsoldaten bis Bremerhaven am Steuer

ua Delmenhorst. In starkem Kontrast spiegelte sich am Wochenende der bedrohliche Konflikt am Golf auf der lokalen Ebene Delmenhorsts. In der Innenstadt demonstrierten 100 Kriegagegner (siehe Bericht links unten) für den Abzug aller ausländischen Truppen aus der Golfregion. Unterdessen standen in der Barbara-Kaserne 200 Militärfahrzeuge der Bundeswehr bereit, um nach Bremerhaven gefahren zu werden und von dort aus per Schiff ins Krisengebiet zu starten.

Am späten Freitagnachmittag stieß bei einzelnen Soldaten in der Feldweibel-Lilienthal-Kaserne und der Barbara-Kaserne der ungewöhnlich große Konvoi von 200 Lastwagen auf dem Exerzierplatz auf Mißtrauen. Nicht eingeweihten Soldaten war aufgefallen, daß die Lastwagen, größtenteils Fünf- und Zehntonner (MAN-Transportfahrzeuge) in der Kaserne technisch überprüft und dann auf

dem Exerzierplatz abgestellt wurden. Nach Berichten aus Schwanewede - dort sammelte die Bundeswehr Lastwagen zum Abtransport an den Golf - mutmaßten die Delmenhorster Soldaten, daß auch die Barbara-Kaserne ein zentraler Punkt für die Organisation deutscher Militärhilfe sein könnte.

Oberstleutnant Philip, Kommandeur des Beobachtungsbataillons 113 und Kasernenkommandant, bestätigte am späten Freitagabend, daß in der Kaserne in Adelheide der Sammelplatz zur Verfügung gestellt worden sei. Philip: „Die Lastwagen sind für den Einsatz am Golf bestimmt, wie sie dort genutzt werden, entzieht sich meiner Kenntnis. Die Fahrzeuge stammen aus allen Teilen der Bundesrepublik und werden bei uns auf Verkehrssicherheit und ihre Betriebsbereitschaft überprüft. Es handelt sich ausschließlich um Transportfahr-

zeuge, die weder Waffen noch eine andere Ladung an Bord haben.“

Oberst Scharholz, Standortältester und ranghöchster Militär in Delmenhorst: „Die 200 Lastwagen gehören vermutlich zu der von Kanzler Kohl angekündigten drei Milliarden Mark Militärhilfe an die Vereinigten Staaten.“

Während in Schwanewede die Militärfahrzeuge direkt von US-Amerikanern aus der Bundeswehrikaserne abgeholt wurden, werden in Delmenhorst nach Angaben von Oberstleutnant Philip Soldaten der Barbara-Kaserne die Lastwagen nach Bremerhaven zur Verschiffung fahren. Philip konnte nicht bestätigen, daß auch ein Teil der Militärfahrzeuge mit der deutschen Bundesbahn in die Nordseestadt gebracht würden. Am Freitag hatten bereits 30 Lastwagen die Delmenhorster Kaserne in Richtung Bremerhaven verlassen.

## JAHRESÜBERSICHT

1991

### a) personelle Veränderungen

01.03.	KpChef 3./NschBtl 11	Hptm Schmidt Hptm Wajerski
18.03.	S2066z	Olt Pietruck kein Nachfolger
27.03.	BtlKdr	Oberstlt Karthäuser Oberstlt Osterwald
	KpChef NachAusbKp 15/1	Hptm Becker Hptm Hofer
01.04.	S4066z KpFw 5./NschBtl 11	Hptm Pohlmann StFw Schindel HptFw Sallmann
12.08.	KpFw 2./NschBtl 11	StFw Kraemer HptFw Eigenwillig
20.09.	KpChef 5./NschBtl 11	Hptm Baltes Olt Pietruck

### b) Besonderheiten

26.02.	Chef des Stabes 11.PzGrenDiv mit AbtlgLtr beim Btl
28.03.	Übergabe DivTr von BrigGen Tolksdorf an BrigGen Riehmer
24.04.	Kdr DivTr, BrigGen Riehmer, Antrittsbesuch bei Btl
31.05.	Gästeschießen mit Traditionstreffen anlässlich 35 Jahre NschBtl 11
05.06.	Tagung der Kdr NschTr I. Korps bei Btl

...

- 20.08. Offiziere der Armee der CSFR  
besuchen das Btl
- 30.08. Feierliches Gelöbniß der Rekruten DE 01.07.91  
Gelöbnißrede hält MdB Thomas Kossendey,  
Mitglied des Verteidigungsausschusses
- 30.09. - 22.11. Einweisung Major Neumann  
Stab WBK/Div VIII (NEUBRANDENBURG)  
bei T-Offz
- 17.10 - 08.11 Einweisung von TrVerwBeamten TrspRgt 41  
aus BURG/MAGDEBURG  
Herr Goedeke, Frau Schlüter, Frau Weise
- 08.10. Besuch Kdr-Lehrgang NschTr bei Btl  
dabei: Oberstlt Osterwald als Lehrgangsteilnehmer  
und zugleich "Gastgeber"
- 11.10. OKTOBERFEST
- 07.11. Besuch höhere Kdr und GenStOffz 1. Korps  
bei Btl  
dabei Vorstellen 4./NschBtl 3
- c) Übungen
- 16.06. - 20.06. TrübPLAufenthalt SENNE
- d) Pensionierungen
- |        |                |                              |
|--------|----------------|------------------------------|
| 31.03. | StFw Bartels   | KasFw                        |
|        | StFw Michel    | TrspZgFhr 6./-               |
| 30.04. | HptFw Sperlich | ZgFhr GrdAusb 5./NschBtl 11  |
| 30.09. | StFw Pätzold   | KpFw (GerEinh 4./- bis 7./-) |
| 30.11. | HptFw Kürbitz  | Aust ZgFhr 3./-              |

e) Auszeichnungen

Ehrenkreuz der Bundeswehr

in Gold	StFw Koke	15/1
	StFw Pätzold	4./- bis 7./-
in Silber	OFw Selchow	2./-
	OFw Richter	5./-
	OFw Voß	1./-
in Bronze	Fw Bruchhausen	FahrSGrp DEL 1
	Fw Finke	1./-
	OFw Roman	3./-
	Fw Kroschewski	3./-
	StUffz Brückner	3./-
	StUffz Gryzick	3./-

Ehrenmedaille der Bundeswehr

StUffz Schwerendt	5./-
HptGefr Rowold	1./-
StUffz Entelmann	3./-
Gefr Hübner	1./-
Gefr Brüggemann	3./-
StUffz Schmitz	5./-
OGefr Koß	1./-

27.02.91

## Standort-Frage wird bis Juli entschieden

### Stoltenberg zur Bundeswehr-Planung

dpa Bonn. Die Entscheidungen über die Stationierungsorte der künftig verkleinerten Bundeswehr sollen bis Juli dieses Jahres gefallen sein, das teilte Bundesverteidigungsminister Gerhard Stoltenberg (CDU) gestern in Bonn mit. Mit der Schrumpfung der Streitkräfte von derzeit etwa 500 000 auf 370 000 Soldaten in vier Jahren würden grundlegende Reformen auch der Führungsstrukturen verbunden sein, kündigte der Minister an. Außerdem sprach er sich für eine Fortsetzung der Rüstungskontrollverhandlungen mit der Sowjetunion aus.

Das Heer soll künftig von drei zusammengefaßten Territorial- und Korpskommandos geführt werden. Derzeit gibt es allein in Westdeutschland je drei selbständige Korps- und Territorialkommandos. Für die Luftwaffe ist eine Verringerung um ein Drittel der fliegenden Kampfverbände geplant. Die Marine soll bis zum Jahr 2005 die Zahl

der schwimmenden Einheiten auf 90 halbieren.

Mitte der 90er Jahre sollen kurzfristig einsatzfähige mobile Einheiten aufgebaut sein. Es gelte weiterhin, daß im Spannungs- und Bündnisfall keine Beschränkung des Einsatzes von Soldaten auf das Gebiet der Bundesrepublik garantiert werden könne, sagte Stoltenberg. Jedoch sollten mobile Einheiten, die zuerst für eine Verwendung außerhalb der Bundesrepublik in Frage kommen, vor allem aus Berufs- und Zeitsoldaten sowie aus solchen Wehrpflichtigen bestehen, die sich freiwillig dafür melden. Wie groß diese Verbände sein werden, sei noch nicht festgelegt.

Bei der Umstrukturierung soll die Zahl der Berufssoldaten mit 87 500 etwa so hoch bleiben wie vor der deutschen Einheit. 9 000 der Berufssoldaten sollen aus den neuen Bundesländern kommen. Die Zahl der Zeitsoldaten, die sich zwischen vier und 15 Jahre verpflichten, soll mit insgesamt 126 500 um 20 000 schrumpfen.

28.02.91

## Oberstleutnant Karthäuser übernimmt Aufgabe in Köln

### Kommandoübergabe an Rolf Osterwald

ste Delmenhorst. Nach knapp zweijähriger Dienstzeit als Kommandeur des Nachschubbataillons 11 verläßt Oberstleutnant Thomas Karthäuser Delmenhorst in Richtung Köln. Am 27. März übergibt Brigadegeneral Tolksdorf das Kommando an Major Rolf Osterwald.

Karthäuser übernimmt in Köln Aufgaben im Heeresamt. Bereits seit 3. Oktober 1990 hat Karthäuser in Karow (Mecklenburg) parallel zu seiner Aufgabe in Delmenhorst das ehemalige Bataillon für materielle Sicherstellung der NVA übernommen, um dort erste Aufbauarbeiten im Rahmen des neu aufgestellten Bundeswehrkommandos Ost zu leisten.

Rolf Osterwald ist derzeit stellvertretender Bataillonskommandeur und S3-Stabsoffizier im Nachschubbataillon 1 in Hannover. Für Brigadegeneral Tolksdorf wird dies zugleich die

letzte offizielle Amtstätigkeit als Kommandeur der Divisionsgruppen der 11. Panzergrenadierdivision sein, bevor am darauffolgenden Tag das Kommando an seinen Nachfolger übergeben wird.

## Kommandeur nimmt Abschied

Delmenhorst (ug). Umfangreiche personelle Veränderungen stehen dem Nachschubbataillon 11 ins Haus. Nach knapp zweijähriger Dienstzeit wird Kommandeur Oberstleutnant Thomas Karthäuser die Delmestadt verlassen, um im Heeresamt Köln eine neue Aufgabe zu übernehmen. Zusätzliche Verantwortung war Oberstleutnant Karthäuser bereits im Oktober vergangenen Jahres übertragen worden: Parallel zum Kommando in Delmenhorst übernahm Karthäuser in Karow / Mecklenburg das ehemalige Bataillon für materielle Sicherstellung der Nationalen Volksarmee, um dort erste Aufbauarbeiten im Rahmen des neu aufgestellten Bundeswehrkommandos Ost zu leisten. Major Rolf Osterwald, derzeit stellvertretender Bataillonskommandeur und S-3-Stabs-offizier im Nachschubbataillon 1 in Hannover, wird am 27. März die Nachfolge von Oberstleutnant Thomas Karthäuser antreten. Die Kommandoübergabe wird am 27. März im Rahmen eines feierlichen Appells durch Brigadegeneral Tolksdorf vollzogen.

Abschied von Delmenhorst nehmen noch weitere Führungskräfte des Bataillons. Hauptmann Schmidt, Chef der 3. Kompanie, wechselt in den deutschen Verbindungsstab in Washington. Aufgaben in anderen Verbänden übernehmen Hauptmann Becker, Chef der Nachschubausbildungskompanie 15/1, Hauptmann Risch und Oberleutnant Selmer.

Kommandeur

Vom 27.03.91

bis

Major

Osterwald



# Kommandowechsel beim Nachschubbataillon 11

Major Osterwald Nachfolger von Oberstleutnant Karthäuser

Delmenhorst (ug). Abschieds- und Antrittsbesuch im Rathaus: Oberstleutnant Thomas Karthäuser, der heute nach knapp zweijähriger Dienstzeit vom Kommando über das Nachschubbataillon 11 entbunden wird, wechselt zum Heeresamt nach Köln, wo er die Aufgabe eines Dezernatsleiters übernimmt. Beim Abschiedsbesuch wurde der scheidende Kommandeur von seinem Nachfolger, Major Rolf Osterwald, begleitet. Für Brigadegeneral Wilhelm Tolksdorf, als Kommandeur der Divisionstruppen untersteht ihm das Nachschubbataillon 11, bedeutet die Kommandoübergabe die letzte Amtshandlung. Tolksdorf tritt am Donnerstag in den Ruhestand und wird das Kommando an Brigadegeneral Riehmer übergeben.

Oberstleutnant Karthäuser verläßt Delmenhorst nur ungern, weil er in der Funktion des Kommandeurs eine besondere Herausforderung für einen Offizier sieht. Während seiner Kommandeurszeit - bis Mitte vergangenen Jahres war er zugleich Kasernenkommandant der Feldweibel-Lilienthal-Kaserne - hatte er von Januar bis März 1990 mehrere hundert Aus- und Übersiedler in der Kaserne unterzubringen und das Deutsche Rote Kreuz in der Betreuung zu unterstützen.

Neben seiner Delmenhorster Aufgabe war Karthäuser seit Oktober Kommandeur des ehemaligen NVA-Bataillons für materielle Sicherstellung, dem heutigen Nachschubbataillon 801, in Karow bei Schwerin. Diese Aufgabe empfand Karthäuser als reizvoll, weil er an der Integration ehemaliger Offiziere, Unterof-

fiziere und Mannschaften der ehemaligen Nationalen Volksarmee in die Bundeswehr mitwirken durfte.

Am Standort Delmenhorst und in der privaten Umgebung in Schierbrok hat sich die Familie Karthäuser sehr wohl gefühlt. Im Sommer werden die Karthäusers ihre Zelte in Delmenhorst endgültig abbrechen und in der Nähe von Köln ein neues Heim beziehen.

Major Rolf Osterwald stammt aus Hildesheim und wird der 17. Kommandeur des seit 1958 in Delmenhorst stationierten Bataillons sein. Der studierte Betriebswirt hat mehrere Verwendungen als Kompaniechef und Hörsaalleiter durchlaufen und war zuletzt S 3-Stabsoffizier und stellvertretender Bataillonskommandeur des Nachschubbataillons 1 in Hannover. Osterwald ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Vor dem Kommandowechsel wird Oberstleutnant Karthäuser Stabsfeldwebel Werner Bartels, Stabsfeldwebel Georg Michel und Hauptfeldwebel Manfred Sperlich in den Ruhestand verabschiedet. Zugleich wird der scheidende Kommandeur Hauptfeldwebel Jürgen Schindel nach 19 Jahren „Spießtätigkeit“ aus dem Bataillon verabschiedet. Zum 1. April übernimmt Schindel die Aufgaben des Kasernenfeldwebels. Außerdem wird Oberstleutnant Karthäuser das Kommando der Nachschubausbildungskompanie 15/1 von Hauptmann Matthias Becker, dem eine andere Aufgabe in einem neuen Verband übertragen wurde, an Hauptmann Dirk Hofer übergeben.



Das Nachschubbataillon 11 erhält heute einen neuen Kommandeur: Major Rolf Osterwald (links) wird Nachfolger von Oberstleutnant Thomas Karthäuser, der nach knapp zweijähriger Dienstzeit in Delmenhorst zum Heeresamt nach Köln versetzt wurde. Gestern wurden der scheidende und der neue Kommandeur von Oberbürgermeister Jürgen Thölke und Bürgermeister Erwin Pelka empfangen. Foto: Konkel

# Kommandeure verabschiedet!

(ks). Der eine kommt, der andere geht. Zu Oberbürgermeister Jürgen Thölke (SPD) und Bürgermeister Erwin Pelka (CDU) kamen sie gestern noch gemeinsam ins Rathaus. Die Rede ist vom bisherigen Kommandeur des Nachschubbataillons 11 der Feldweibel-Lilienthal-Kaserne, Oberstleutnant Thomas Karthäuser, und dessen Nachfolger Major Rolf Osterwald. Heute übergibt Brigadegeneral Tolksdorf das Kommando von Oberstleutnant Karthäuser an Major Osterwald.

Oberstleutnant Karthäuser verläßt nach nur zwei Jahren Dienstzeit als Kommandeur das Bataillon, um im Heeresamt in Köln eine neue Aufgabe als Dezernatsleiter zu übernehmen. Während seiner Kommandeurszeit, in der er auch bis 1. 7. 90 zugleich Kasernenkommandant der Feldweibel-Lilienthal-Kaserne war, hatte er im Januar bis März 1990 mehrere hundert Aus- und Übersiedler in der Kaserne unterzubringen und das Deutsche Rote Kreuz in der Betreuung entscheidend unterstützt.

Major Osterwald wird der 17. Kommandeur des traditionsreichen Bataillons werden, das seit 1958 in Delmenhorst stationiert ist und in diesem Jahr sein

35jähriges Bestehen feiert. Major Osterwald, verheiratet und zwei Kinder, hat nach seinem Studium als Betriebswirt, mehrere Verwendungen als Kompaniechef und Hörsaalleiter durchlaufen und war seit 1989 Stabsoffizier und stellvertretender Bataillonskommandeur beim Nachschubbataillon 1 in Hannover.

Auch für Brigadegeneral Tolksdorf stellt die Bataillonsübergabe eine besondere Aufgabe dar, wird dies doch seine letzte Amtshandlung als Kommandeur der Divisionstruppen der 11. Panzergründlerdivision sein. Am darauffolgenden Tag wird er das Kommando über die Divisionstruppen an Brigadegeneral Riehmer übergeben.



Erwin Pelka (von links nach rechts) und Jürgen Thölke verabschiedeten gestern Oberstleutnant Thomas Karthäuser und begrüßten dessen Nachfolger Major Rolf Osterwald. DR Foto: Sprockher

# Zuletzt auch Aufgaben im Osten wahrgenommen

Kommandeur Karthäuser verabschiedet

mit Delmenhorst. Vor allem das Mitwirken von Oberstleutnant Karthäuser an der Integration von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der ehemaligen Nationalen Volksarmee in die Bundeswehr lieferte eine Menge Gesprächsstoff während des Abschiedsbesuches bei der Stadt, zu dem Oberbürgermeister Thölke und Bürgermeister Pelka eingeladen hatten. Der scheidende Kommandeur des Nachschubbataillons 11 (Feldweibel-Lilienthal-Kaserne) war zuletzt gleichzeitig Kommandeur des ehemaligen Bataillons für materielle Sicherstellung in Karow bei Schwerin.

Karthäuser verläßt nach nur zwei Jahren Dienstzeit Delmenhorst und übernimmt im Heeresamt in Köln eine Aufgabe als Dezernatsleiter. Während dieser Zeit, in der er auch lange

Kasernenkommandant war, mußte er mehrere hundert Aus- und Übersiedler in der Kaserne unterbringen und unterstützte das Deutsche Rote Kreuz in der Betreuung.

Der neue Mann, Major Rolf Osterwald, kommt aus Hildesheim und wird der 17. Kommandeur des Nachschubbataillons 11, das seit 1958 in Adelheid stationiert ist und in diesem Jahr sein 35jähriges Bestehen feiert. Osterwald, verheiratet und Vater zweier Kinder, hat nach seinem Studium als Betriebswirt mehrere „Verwendungen“ (Bundeswehr-Jargon) als Kompaniechef und Hörsaalleiter durchlaufen und war seit 1989 stellvertretender Bataillonsleiter beim Nachschubbataillon 1 in Hannover.

Der Kommandowechsel wird heute um 10 Uhr im Rahmen eines feierlichen Appells vollzogen.



Einen Teil der Stadt Delmenhorst erhielt der neue Kommandeur Major Rolf Osterwald (2. v. r.), als Antrittsgeschenk von Bürgermeister Pelka. Der bisherige Kommandeur, Oberstleutnant Karthäuser (links), verläßt Delmenhorst nach nur zwei Jahren und geht nach Köln. Foto: Pollem

28.03.91

## Wechsel bei der „Elften“

### Brigadegeneral Riehmer neuer Kommandeur der Divisionstruppen

Delmenhorst (ug). Brigadegeneral Wilhelm Riehmer übernimmt am 28. März das Kommando über die Divisionstruppen der „Elften“, zu denen die Instandsetzung und der Nachschub in Adelheide, die Flugabwehr in Achim, die Pioniere in Dörverden, die Sanitäter in Leer, die Fernmelder in Oldenburg, die Heeresflieger in Rothenburg sowie das Musikkorps Bremen-Grohn gehören. Riehmer löst Brigadegeneral Wilhelm Tolksdorf ab, der Ende März nach 34 Dienstjahren in den Ruhestand tritt. Der scheidende Kommandeur wird Oldenburg den Rücken kehren und mit seiner Familie in Rheinbach wohnen.

Brigadegeneral Wilhelm Riehmer stammt aus Greifswald/Vorpommern und trat 1958 in die Bundeswehr ein. Bei der Panzergrenadierdivision in Oldenburg ist der neue Kommandeur kein Unbekannter mehr. Von 1977 bis 1980 versah Riehmer im Stabe der „Elften“ als Abteilungsleiter für Planung, Ausbildung und Organisation Dienst, und von 1980 bis 1982 war er stellvertretender Kommandeur der Panzergrenadierbrigade 31. Brigadegeneral Riehmer wechselt von Lingen, wo ihm seit 1985 die Heimatschutzbrigade 52 unterstand, nach Oldenburg. Riehmer ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.



Der scheidende und der künftige Kommandeur der Divisionstruppen: Brigadegeneral Wilhelm Riehmer (links) übernimmt am 28. März das Kommando von Brigadegeneral Wilhelm Tolksdorf, der in den Ruhestand tritt und mit seiner Familie künftig in Rheinbach wohnen wird. (ug)

## Vier Brigaden in Niedersachsen

### Helga Stiller plädiert für Stoltenberg-Pläne

Delmenhorst (ug). Nach den Vorstellungen von Verteidigungsminister Stoltenberg sollen die zehn Brigadekommandos in Niedersachsen auf vier reduziert werden. Als Standorte für die verbleibenden vier Brigaden dürfen sich Hildesheim, Schwaneводе, Oldenburg und Münster gute Chancen ausrechnen. Dieses teilte gestern die hiesige Landtagsabgeordnete Helga Stiller mit. Die Delmenhorster Parlamentarierin will sich zusammen mit dem Oldenburger Bundestagsabgeordneten Thomas Kossendey dafür stark machen, daß die beiden Brigaden in Oldenburg und Schwaneводе durch die noch erforderliche Stellungnahme des Landes Niedersachsen gefestigt werden.

Nach Mitteilung der Christdemokratin sollen im Zuge der Zusammenführung von Feld- und Territorialheer die in der Landeshauptstadt stationierten Stäbe der 1. Panzerdivision

und des Wehrbereichskommandos II zu einer Kommandobehörde zusammengefaßt werden. Ferner sei vom Verteidigungsministerium vorgesehen, daß eines der beiden Divisionskommandos, denen im Frieden keine Truppen unterstellt sind, in Niedersachsen bleiben kann. Diesen Divisionsstab reklamieren Helga Stiller und Thomas Kossendey für Oldenburg.

Für Delmenhorst, das mit der Stationierung von Logistiktruppenteilen eine Scharnierfunktion für Oldenburg und Schwaneводе übernehmen würde, seien die Festlegungen eine wichtige Grundlage. Auch nach der Truppenreduzierung werde die Bundeswehr im Oldenburger Land ein bedeutender Wirtschaftsfaktor sein. Die flächendeckende Präsenz des Heeres könnte gleichzeitig eine standortnahe Einberufung der hiesigen Wehrpflichtigen sichern.

24.04.91

DELMENHORSTER KREISBLATT

Donnerstag, 25.04.91

## General weiß nichts Neues über Truppenreduzierung

Wilhelm Riehmer: „Es wird kein Soldat entlassen“

aus Delmenhorst. Der Tag „x“, an dem das Bundesverteidigungsministerium detaillierte Pläne über die Truppenreduzierung auf 370000 Soldaten bis 1994 bundesweit bekannt gibt, rückt näher, und dennoch tappen selbst hohe Bundeswehrroffiziere noch völlig im dunkeln, welche Standorte es in welchem Umfang treffen wird. „Eines ist klar“, sagte gestern General Wilhelm Riehmer (55) bei seinem Antrittsbesuch im Delmenhorster Rathaus, „es werden alle Garnisonen dabei sein, manche Standorte ganz dicht gemacht.“

Der Kommandeur der Divisionstruppen der 11. Panzergrenadierdivision, dem auch Delmenhorster Bataillone unterstehen, versicherte allerdings auch, daß kein Soldat entlassen werde, dies gelte ebenso für die Angestellten im zivilen Bereich.

Die Reduzierung müsse so vollzogen werden, daß im Wehrpflichtigenbereich weniger Rekruten eingezogen werden und die Personalstatistiken durch die Pensionierung der Soldaten bis 1994 die von der Hardthöhe gewünschten Zahlen erreichen. Riehmer unterstrich, daß dies nicht ohne begleitende Strukturmaßnahmen möglich sei. So denke man in Bundeswehrkreisen an die Möglichkeit, daß Berufssoldaten in den Status Zeitsoldaten eintreten und die-

se beispielsweise ihre Verpflichtungsjahre reduzieren.

Der General sieht große Probleme auf die Bundeswehr mit der Übernahme ehemaliger Soldaten der Nationalen Volksarmee zukommen (zuletzt 50000), da sie in der Regel nur Verträge über zwei Jahre bekommen haben.

Riehmer wünscht sich enge Kontakte zur Landesregierung und zu den Kommunen, um Modelle zu entwickeln, die den Übergang von Soldaten ins Berufsleben möglichst nahtlos ermöglichen. Innerhalb der Bundeswehr müßten sich die

Soldaten in größeren Verwendungsradien flexibel zeigen. Der General warnte vor Rivalitäten einzelner Einheiten.

Oberbürgermeister Thölke befürchtet finanzielle Nachteile für die Kommunen, die nur durch Ausgleichsmaßnahmen des Bundes aufgefangen werden könnten. Gleichwohl gab er zu verstehen, daß die Truppenreduzierung, die auch von vielen gewünscht werde, gemeinsam getragen werden müsse. So dürfe die Marschroute der Kommunen auf keinen Fall lauten, andere Garnisonen zu schließen und die eigene bestehen zu lassen.



„Small talk“ im Rathaus, ein wenig Geschichtsunterricht über die Stadt, so gestalten sich meist die Antrittsbesuche hoher Offiziere beim Oberbürgermeister. General Riehmer indes war gestern auch offen für Fragen zum Truppenabbau, die sich Delmenhorst dringend stellen. Der General, aus Lingen kommend, hat dieser Tage das Kommando über die 11. Panzergrenadierdivision in Oldenburg übernommen. Foto: Schilling

24.04.91

DELMENHORSTER KURIER

Donnerstag, 25.04.91

## Mit Sicherheit weniger Soldaten

General Wilhelm Riehmer auf Antrittsbesuch im Rathaus

Delmenhorst (gw). „Weniger wird's mit Sicherheit“: So beurteilte General Wilhelm Riehmer die Zukunft der Bundesverbände in Delmenhorst. Der General ist seit knapp zwei Wochen Kommandeur der Divisionstruppen der 11. Panzergrenadierdivision in Oldenburg und besuchte gestern das ihm unterstellte Nachschubbataillon 11 in Delmenhorst. Bei dieser Gelegenheit machte er einen Abstecher ins Rathaus und plauderte mit Oberbürgermeister Jürgen Thölke und Stadtdirektor Bernd Bramlage.

In Delmenhorst nähmen, so Thölke, breite Bevölkerungsgruppen Anteil an den Diskussionen um die Truppenreduzierung. Die Soldaten seien ins gesellschaftliche Leben integriert. Deshalb sei ihre Anwesenheit in Delmenhorst erwünscht, ganz abgesehen von der wirtschaftlichen Bedeutung der Truppenstationierung.

Die Entscheidung über die künftigen Standortstärken erwartet General Wilhelm Riehmer vor der Sommerpause. Die Landesregierungen seien von Bonn informiert worden. Jetzt nehme die Politik Einfluß auf die Planungen. Bis Ende 1994 muß die Bundeswehr-

stärke unter Einbeziehung von Teilen der früheren NVA auf 370 000 Mann verringert werden. Dies geschieht zum einen durch altersbedingten Abgang und zum andern durch Kürzung bei den Neueinstellungen. Zwar muß wegen des Beamtenstatus kein Berufssoldat mit Entlassungen rechnen, doch strukturbegleitende Maßnahmen sind dennoch vonnöten.

Nicht nur die Bundeswehr verkleinert sich, auch die amerikanischen Streitkräfte bauen ihre Präsenz in Deutschland ab. Und dadurch löst sich vielleicht ein Problem in Delmenhorst von selbst: Die amerikanische Schule an der Delmodstraße, die einer Erweiterung von Delmod in Deichhorst im Wege steht, verliert eventuell ihren Daseinszweck. Das Problem einer Verlagerung würde sich so elegant erübrigen.

Dem General Wilhelm Riehmer unterstehen Truppenteile in Delmenhorst, Achim, Dörverden, Rotenburg und Leer. Riehmer stammt aus Vorpommern. Er ist in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein aufgewachsen. Zur Bundeswehr ging er 1958, machte also schon die Aufbauphase mit. Seine Generalstabsausbildung absolvierte er in Hamburg und war danach in verschiedenen Stäben tätig. Zuletzt diente er in Lingen. Seine neue Heimatstadt Oldenburg kennt er schon von früher: Von 1977 bis 1982 war er hier bereits einmal stationiert gewesen.



General Wilhelm Riehmer — ihm untersteht ein in Delmenhorst stationiertes Bataillon — unterhält sich im Rathaus mit Oberbürgermeister Jürgen Thölke über Bundeswehrprobleme. Foto: Berger

24.05.91



Caspari-Kaserne wird bis 1994 vollständig geräumt

# Schwere Einbußen für Garnison: Weit mehr als die Hälfte zieht ab

Von 3800 Soldaten bleiben 1600 – Kein Luftwaffen-Standort mehr

c.w. Delmenhorst. Den Bundeswehr-Standort Delmenhorst treffen überraschend schwere und deutlich über dem regionalen Durchschnitt liegende Einbußen. Vom nächsten Jahr an soll die Garnison stufenweise bis Ende 1994 im Zuge des bundesweiten Truppenabbaus um weit mehr als die Hälfte des gegenwärtigen Bestandes schrumpfen. Die gestern offi-

ziell bestätigte Planung des Bonner Verteidigungsministeriums sieht vor, daß von den gegenwärtig 3800 Soldaten dann nur noch 1600 in der Stadt stationiert sein werden. In welchem Umfang die rund 700 Zivilbeschäftigten betroffen sein werden, wird erst zum Herbst entschieden. Stadtverwaltung und Politiker lassen Betroffenheit erkennen und setzen sich dafür ein, das Konzept zugunsten Delmenhorsts zu ändern. Es deutet sich an, daß die Stadt energischen Einspruch einlegen wird.

Am einschneidendsten wirkt sich das vom stellvertretenden Standortältesten, Oberstleutnant Henning Philipp, erläuterte Abbaukonzept, das nun in den politischen Gremien Bonns und des Landes zur Debatte steht, bei der Delmenhorster Luftwaffe aus. Deren Standort wird aufgelöst, ihre sämtlichen rund 1000 Soldaten der Luftverteidigung sollen die Caspari-Kaserne an der Oldenburger Straße verlassen, wo neben den Einheiten der Luftwaffe nur noch die Standortverwaltung untergebracht ist. Ungeklärt ist, ob der Bund das dann militärisch geräumte innenstadtnahe Kasernengelände von gut 30

Hektar weiter für Einrichtungen der Bundeswehr beansprucht oder ob er die Liegenschaft verkauft. Als Interessent käme auch die Stadt in Betracht.

Feldweibel-Lilienthal- und Barbarakaserne in Adelheide bleiben mit verkleinerter Truppenstärke und veränderter Besetzung für das Heer erhalten (Einzelheiten siehe Kasten). Als größere Verbände sollen in diesem Standortbereich das Nachschubbataillon 11 und das Instandsetzungsbataillon 11 weiterbestehen. Mehrere zur Auflösung vorgesehene Einheiten sollen schon bis zum September 1992 das Feld geräumt haben.

In Vertretung des Oberstadtdirektors machte Kämmerer Hermann Stell vor der Presse die Bedenken und Enttäuschung der Stadt deutlich. Kürzungen im geplanten Umfang nannte er wegen der wirtschaftlichen Bedeutung der Bundeswehr für das strukturschwache Delmenhorst „sehr schwierig“ zu verkraften. Stell beklagte einen in der Weser-Ems-Region eindeutig überproportionalen Truppenabbau in Delmenhorst, das nach Wilhelmshaven am

stärksten von der Bundeswehr abhängig sei. Als „besonders dramatisch“ wertete er den anstehenden Rückgang von rund 1800 Zeit- und Berufssoldaten auf etwa 700.

Wie Stell forderten auch die Landtagsabgeordneten Harald Groth (SPD) und Helga Stiller (CDU) für Delmenhorst mildernde Korrekturen an dem Truppenabbau-Konzept und Ausgleichsmaßnahmen für die zu erwartenden wirtschaftlichen und steuerlichen Einbußen. Groth sah dafür in erster Linie als „Verursacher“ den Bund verantwortlich, der auch Einsparungen habe. Stiller will sich dafür einsetzen, in einer freierwerdenden Caspari-Kaserne öffentliche Einrichtungen anzusiedeln.

Groth verlangte, der Bund sollte dies Kasernengelände, wenn es geräumt wird, eiligst und zu angemessenem Preis anderen zur Verfügung stellen, eventuell der Stadt. Auch die SPD-Bundestagsabgeordnete Margitta Terborg mahnte die Verantwortung des Bundes an und nannte „reichlich vage“, was Verteidigungsminister Stoltenberg der hiesigen Region als Ersatz anzubieten habe.

Betretene Gesichter im Bild links: Oberstleutnant Philipp (links) erläuterte gestern, wie sich der Truppenabbau in Delmenhorst auswirkt. Neben ihm Stadtkämmerer Stell und die CDU-Politikerin Helga Stiller. Bild rechts: Die Caspari-Kaserne soll ganz geräumt werden. Fotos: Pollem

## Standort nach dem Abbau

Der erhebliche, Delmenhorst überproportional tiefende Truppenabbau, sieht im einzelnen so aus:

- Feldweibel-Lilienthal- und Barbarakaserne (Adelheide): Aufzulösende Truppenteile bis zum 30. September 1992:
  - Panzergrenadierbataillon 312
  - Panzerbataillon 311
  - Beobachtungsbataillon 113
- Ferner aufzulösende Truppenteile, bei denen der Zeitpunkt noch nicht fest steht:
  - Raketenartillerie 112
  - Panzerpionierkompanie 310
  - Begleitbatterie 11

Umgliederungen: Aus dem Beobachtungsbataillon 113 wird die 4. Batterie (Drohnenbatterie) ausgegliedert und als selbständige Einheit in Delmenhorst stationiert. Die

umstrukturierten Instandsetzungsbataillon 11 und Nachschubbataillon 11 bleiben am Standort Delmenhorst, eine Kompanie geht möglicherweise nach Celle.

Zukunft des Standorts: Mit Beginn des Jahres 1993 wird in Adelheide das Beobachtungsbataillon 11 aus dem aufgelösten Beobachtungsbataillon 113 und der Raketenartillerie, dem Wildeshauser Panzerartilleriebataillon 315 und der Feldartillerie 11 (Oldenburg) stationiert.

Caspari-Kaserne: Der Luftwaffenstandort Delmenhorst wird völlig aufgelöst. Zwei Batterien, die 5. und 6. des Flugabwehrraketengeschwaders 25 werden nach Ahlhorn verlegt, die anderen Luftwaffeneinheiten gehen in die neuen Bundesländer. ua

Der Kommentar:

## Schmerzhafter Schnitt

Von Claus Wettermann

Die Abrüstung ist eine lange ersehnte Folge des Abbaus der politischen und damit zugleich militärischen Spannungen zwischen Ost und West, ein notwendiger Beitrag zur wirksameren Friedenssicherung. Die Verminderung von Truppen und Waffen setzt auch in Deutschland, bundesweit wie vor Ort, Mittel und Kräfte für friedlichere, also bessere Zwecke frei. Staatshaushalte, Infrastruktur und Umwelt werden entlastet, die Umstellung von militärischer auf zivile Produktionen birgt für die Wirtschaft neue Chancen.

Den Truppenabbau unter diesen Leitgedanken zu stellen, fällt freilich den betroffenen Standort-Kommunen wie Delmenhorst nicht eben leicht. Ihnen sitzt gerade in dieser Sache das Hemd näher als der Rock, sie bilanzieren mehr die wirtschafts- und finanzpolitischen Verluste als den friedenspolitischen und gesamtgesellschaftlichen Gewinn. Auf die Kommunen drücken unmittelbar und in erster

Orte die konkreten Folgekosten, wenn die Bundeswehr am Ort ganz oder teilweise als Auftraggeber der Wirtschaft, als Arbeitgeber vieler Zivilbeschäftigter und als Steuerzahler ausfällt.

Der Einschnitt in die Delmenhorster Garnison fällt tiefer und darum schmerzhafter aus als von vielen erwartet. Bedrückend ist, daß ausgerechnet diese struktur- und finanzschwache, von der Bundeswehr überdurchschnittlich abhängige Stadt innerhalb der Nordwestregion überdurchschnittlich harte Einbußen hinnehmen muß, die zudem keineswegs alle auf den ersten Blick selbst unter militärischen Gesichtspunkten einleuchten. Der Verlust von weit mehr als der Hälfte der Soldaten kann einen kommunalen Schwächeanfall auslösen. Der Rückschlag droht der Kommune zwar in einer Phase, in der sie sich wirtschaftlich und arbeitsmarktpolitisch für ihre Verhältnisse gut erholt hat. Doch die Stadt bleibt besonders krisenanfäll-

ig, sie wird ohnehin mehr als vergleichbare andere Kommunen daran zu leiden haben, daß Land und Bund den Geldfuß nach unten mehr und mehr drosseln.

Notwendig sind daher finanzielle und soziale Ausgleichsmaßnahmen für den Militärabbau, zu denen vor allem der Bund verpflichtet ist, für die aber auch das Land in Frage kommt. Protest gegen die Bonner Pläne werden den Stadtverantwortlichen vermutlich nicht viel helfen, denn erfahrungsgemäß wird ein Konzept dieser Tragweite nicht mehr wesentlich geändert. Sie sollten sich mehr darauf konzentrieren, entschädigende Hilfe einzuklagen und das Beste aus der Lage zu machen. Dazu gehört, beim Bund die Forderung durchzusetzen, daß er die attraktiven Liegenchaften der Caspari-Kaserne freigibt und möglichst der Stadt übereignet – mit einem kräftigen Preisnachlaß oder noch besser umsonst.

Die Stadt wird für ihre Interessen gute und einflußreiche Fürsprecher brauchen, die sie in dieser Sache bisher augenscheinlich nicht aufbieten konnte, aber auch – gemeinsam mit der Wirtschaft – eigene Anstrengungen unternehmen müssen, die Folgen des Truppenabbaus aufzufangen.

24.05.91



**400 Rekruten** aus dem Raketenartilleriebataillon 112, der Nachschubausbildungskompanie 15/L, dem Nachschubbataillon 11 und dem Beobachtungsbataillon 113 legten gestern in der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne das Feierliche Gelöbnis ab. Oberleutnant Philipp sagte zu den Soldaten und Angehörigen, daß gerade die Ereignisse und Entwicklungen der letzten Zeit bewiesen hätten, daß die Freiheit der Menschen durch menschenverachtende Diktatoren weiterhin gefährdet sei. Freiheit und Demokratie bedürften auch weiterhin eines starken militärischen Schutzes, wenn sie auf Dauer erhalten bleiben sollten. Foto: Pollem

27.03.91



KOMMANDEUR-TAGUNG  
 NACHSCHUBTRUPPE I. Korps in DELMENHORST  
 am 05. Juni 1991



OTL Tarnowski                      Major Kühnelt                      OTL Grossmann  
 OTL Monka                      OTL Heep                      OTL Marx                      OTL Biermann  
 OTL Lemm                      Oberst Nägel                      Oberst Schubert                      Major Osterwald                      OTL Gräfe

06.06.91

1000 Mark für die Delme-Werkstätten



Bereits zum fünften Mal spielen vor kurzem Fußballmannschaften um den Paul-Engel-Wanderpokal auf dem Gelände der Feldwebel-Lillenthal-Kaserne. Ausrichter des Kleinfeld-Turniers war die Fußball-AG des I./Nachschubbataillons 11 der Bundeswehr. Sieger des sportlichen Wettstreits wurde das 13. Kommissariat der Bremer Polizei, die sich im Endspiel gegen eine Vertretung der Delmenhorster Polizei durchsetzen konnten. Der Reinerlös des Turnieres in Höhe von 1000 Mark ging diesmal an die Ganderkeseeer Behinderteneinrichtung der Delme-Werkstätten. Auf unserem Foto: Unteroffiziere des Bundeswehr-Nachschubbataillons bei der Spendenübergabe.  
 Foto: Lampe(khm)

20.08.91

Besuch Offiziere der  
Armee der CSFR



30.08.91

Feierliches Gelöbniß  
Gelöbnißrede gehalten von  
MdB Thomas Kossendey



18.06.91

**Stabsfeldwebel Koke  
Ehrenkreuz verliehen**

**Delmenhorst (mas).** Mit der höchsten militärischen Auszeichnung für Angehörige der Bundeswehr, dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold, ist Stabsfeldwebel Heinz-Herbert Koke, Kompaniefeldwebel der Nachschubausbildungskompanie 15/1 ausgezeichnet worden. Darüber informierte jetzt der Kommandeur des in der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne untergebrachten Nachschubbataillons 11.

**Ehrenkreuz  
verliehen**

(leb). Mit der höchsten militärischen Auszeichnung für Angehörige der Bundeswehr, dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold, wurde auf dem Truppenübungsplatz Senne Stabsfeldwebel Heinz-Herbert Koke ausgezeichnet. Der Kommandeur des Nachschubbataillons 11, Major Rolf Osterwald, würdigte im Rahmen eines kleinen Appells die hervorragende Arbeit Kokes in den letzten Jahren als Kompaniefeldwebel der Nachschubausbildungskompanie 15/1.

06.12.91

**Feierliches Gelöbnis**

280 Rekruten des Nachschubbataillons 11 legen am kommenden Freitag, 6. Dezember, um 8.30 Uhr in der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne ihr feierliches Gelöbnis ab. Unter ihnen werden auch Rekruten aus den fünf neuen Bundesländern sein, die ihr Wissen im Januar 1992 in die Verbände und Einheiten des Korpskommandos Ost tragen sollen. Die Gelöbnisrede hält Oberstleutnant Rolf Osterwald, Kommandeur des Nachschubbataillons 11.

05.09.91

BtC - Fußballmeisterschaft  
Meister 1991: 5.1 NschBtC 11



06.12.91  
"Bw Aktuell"

\*\*\*

**HOLGER WAGNER**, Oberleutnant im Oldenburger **Verteidigungsbezirkskommando 24**, erhielt den ersten Preis des österreichischen Controller Instituts der Wirtschaftsakademie an der Uni Wien. Der Absolvent der Bundeswehruniversität in Hamburg hatte sich mit seiner Diplomarbeit an einer Ausschreibung des Instituts beteiligt. Die mit 60.000 Schilling dotierte Auszeichnung für seine Diplomarbeit über „Controlling als Aufgaben- definition zur Unterstützung der Unternehmensführung“ teilt sich Wagner mit Gerhard König, einem zivilen Kommilitonen von der Uni Nürnberg.

\*\*\*

Olt Wagner wurde vom 01.07.85 bis 30.09.87 im 54.077 im BH ausgebildet.

18.12.91  
veröffentlicht in Bw Aktuell am 04.02.92

Mit einer großzügigen Spende unterstützten Soldaten und zivile Mitarbeiter der 5. Kompanie des **Nachschubbataillons 11** aus Delmenhorst eine alleinstehende Frau und deren drei Kinder. Der Ehemann und Vater war im vergangenen Sommer bei einem Badeunfall ums Leben gekommen. Insgesamt 1200 Mark sammelten die Kompanieangehörigen innerhalb des letzten Jahres für die in Not geratene Familie.